

Institut für Soziologie

Bachelorstudiengang Sozialwissenschaften

Kolloquium Bachelorarbeiten im Bereich Qualitative Sozialforschung

Kolloquium
Rust, Ina

Di Einzel 10:00 - 14:00 07.05.2019 - 07.05.2019 3109 - 106
 Di Einzel 10:00 - 14:00 04.06.2019 - 04.06.2019 3109 - 106
 Di Einzel 10:00 - 14:00 25.06.2019 - 25.06.2019 3109 - 106
 Di Einzel 08:00 - 12:00 16.07.2019 - 16.07.2019 3109 - 106

Kommentar Das Kolloquium dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten, die die Methoden der qualitativen Sozialforschung zum Gegenstand haben. Der gegenseitige Austausch wird befördert und Fragen werden beantwortet. Die Zielgruppe sind Studierende, die sich in der Abschlussphase befinden und deren Arbeit mit Referenz zum qualitativen Forschungsparadigma am Arbeitsbereich Methoden der empirischen Sozialforschung betreut wird. Die Inhalte und Termine werden entsprechend des Bedarfs der Zielgruppe festgelegt.

Die Teilnehmenden müssen regelmäßig Papiere zum Fortschritt der eigenen Arbeit vorstellen und bereit sein, in einem wertschätzenden Dialog mit den anderen Teilnehmenden zu treten.

Zielgruppen: Bachelorstudierende mit Abschlussarbeiten im Bereich der Qualitativen Sozialforschung

Praktikum

Einführung in die Soziologie (ESO)

Einführung in die Politische Wissenschaft (EPW)

Analyse von Gegenwartsgesellschaften (AVG)

„Totale Institutionen“ als zentrale Bestandteile der Gegenwartsgesellschaft – das Beispiel Gefängnis

Seminar
Werther, Judith

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar *„Eine totale Institution lässt sich als Wohn- und Arbeitsstätte einer Vielzahl ähnlich gestellter Individuen definieren, die für längere Zeit von der übrigen Gesellschaft abgeschnitten sind und miteinander ein abgeschlossenes, formal reglementiertes Leben führen. Ein anschauliches Beispiel dafür sind Gefängnisse, vorausgesetzt, dass wir zugeben, dass das, was an Gefängnissen gefängnisartig ist, sich auch in anderen Institutionen findet, deren Mitglieder keine Gesetze übertreten haben.“* (Ervin Goffman, 1973 [1961], S. 11).

Der Soziologe Goffman beschrieb 1961 in seinem Werk „Asylums. Essays on the social situation of mental patients and other inmates“ auf Grundlage empirischer Eindrücke aus einer psychiatrischen Klinik Merkmale, Praktiken und Strukturen innerhalb „totaler Institutionen“. Diese stellen nach wie vor zentrale Bestandteile der Gegenwartsgesellschaft dar. So lassen sich zum Beispiel Kinderheime, Kasernen, Asylheime, Schiffe oder auch Altenheime in der Perspektive „totaler Institutionen“ betrachten.

In der Lehrveranstaltung werden wir ausgehend von Goffmans Studie das Gefängnis, als Beispiel für eine aktuelle Erscheinungsform „totaler Institutionen“, anhand theoretischer und empirischer Studien aus soziologischer und psychologischer Perspektive umfassend analysieren.

Michel Foucaults Werk „Überwachen und Strafen“ wird unsere Betrachtung erweitern. So legt dieser in seinem Konzept der Macht u.a. die Geschichte von der Marter zu den Zellen und der Herausbildung des Gefängnisses sowie vom grausamen Theater des Schafotts zur monotonen Fabrik der Strafmaschinen und Institutionen dar.

Mit der Thematik einhergeht auch die Frage, was es für Folgen mit sich bringt, wenn Menschen von der gesellschaftlichen Umwelt ausgeschlossen und in eine „totale Institution“ umfassend eingeschlossen werden.

Zudem wenden wir uns der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und politischen Bedeutung der „totalen Institution“ Gefängnis zu.

Literatur

Bereswill, M. (2010). Adoleszenz und biographische Diskontinuität bei hafterfahrenen jungen Männern. *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* . 5. Jg., 1/2010, 33-45. Verfügbar unter:<https://www.budrich-journals.de/index.php/diskurs/article/view/3490/2993> [Zugriff: 30.11.2018].

Bereswill, M. (2003). *Entwicklung unter Kontrolle? Biographische Entwürfe und alltägliche Handlungsmuster junger Inhaftierter* . Interdisziplinäre Beiträge zur kriminologischen Forschung. Band 25. Baden-Baden: Nomos.

Bereswill, M. (2001): *Haft (er) Leben. Zentrale Überlebensstrategien und biographische Selbstentwürfe männlicher Jugendlicher in Haft* . (JuSt-Bericht Nr. 6). KFN-Forschungsbericht Nr. 82. Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut.

Bereswill, M. (1999). *Was is das denn für'n Kindergarten hier: Die biographische Positionierung eines Jugendlichen in einer geschlossenen Haftanstalt*. (JuSt-Bericht Nr. 5) KFN Forschungsbericht Nr. 79. Hannover: Kriminologisches Forschungsinstitut.

Bereswill, M. & T. Höynck (2002). *Jugendstrafvollzug in Deutschland – Grundlagen, Konzepte, Handlungsfelder. Beiträge aus Forschung und Praxis* . Schriftenreihe der DVJJ. Bd. 33. Mönchengladbach: Forum Verlag Godesberg.

Cayley, D. (1998). *The Expanding Prison: The Crises in Crime and Punishment and the Search for Alternatives* . Toronto: House of Anansi Press.

Christie, N. (2005). *Wie viel Kriminalität braucht die Gesellschaft?* München: Beck.

Christie, N. (2002). *Crime Control as Industry: Towards Gulags, Western Style*. New York: Routledge.

Dollinger, B. & Schmidt-Semisch, H. (2011), *Handbuch Jugendkriminalität. Kriminologie und Sozialpädagogik im Dialog*. 2. Aufl. Wiesbaden: Springer. Verfügbar unter:http://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-94164-6_3[Zugriff: 30.11.2018].

Foucault, M. (1976). *Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses* . Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Goffman, E. (1973 [1961]). *Asyle. Über die soziale Situation psychiatrischer Patienten und anderer Insassen* . Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Kersten, J. & von Wolffersdorff- Ehlert, C. (1980). *Jugendstrafe. Innenansichten aus dem Knast* . Frankfurt am Main: Fischer.

Maelach, J. B., Doe, J., W., R. et al. (2018). *Begegnungen in der Welt des Widersinns*. Ingeborg-Drewitz-Literaturpreis für Gefangene. Zell/Mosel: Rhein-Mosel-Verlag.

Schweder, M. (2015.). *Handbuch Jugendstrafvollzug*. Weinheim und Basel: Beltz.

Sykes, G. M. (2007 [1958]). *The society of captives- A study of a maximum security prison*. 4th Ed. New Jersey: Princeton University Press.

Analyse von Gegenwartsgesellschaften

Vorlesung
Bös, Mathias

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Die Vorlesung 'Analyse von Gegenwartsgesellschaften' schließt inhaltlich an die Vorstellung klassischer soziologischer Theorien im Modul zur Einführung in die

- Literatur Soziologie an. In dieser Vorlesung sollen systematisch verschiedene aktuelle Theorieformationen mit ihren jeweiligen Schwerpunkten vorgestellt werden.
Georg Kneer und Markus Schroer (Hrsg.), 2009: Handbuch Soziologische Theorien. Springer VS, Wiesbaden

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Wanderungen können unter ganz unterschiedlichen Aspekten gesehen werden. Nach UN-Zahlen sind konstant nur 2-3 % der Weltbevölkerung zwischen 1960 und 2015 gewandert, zugleich hat sich die Anzahl gewanderter Menschen von 72 Millionen auf 253 Millionen mehr als verdreifacht. Diese globalen Wanderungsbewegungen sind ein integraler Bestandteil von Strukturen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Alter, Klassen, ethnische Gruppen oder Staatsangehörigkeit. Wie somit Wanderung Einfluss auf die Identifikationen und die vorgestellten Großgruppenstrukturen nimmt, soll insbesondere in Bezug auf die nordatlantischen Gesellschaften thematisiert werden.

Literatur Die Seminarliteratur ist weitgehend in englischer Sprache. Einführend umreißt folgende Literatur die Themengebiete des Seminars:

Stephen Castles, Hein de Haas, Mark J. Miller (2014): The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World. 5. Aufl. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.

Patrick Manning (2012): Migration in World History. London: Routledge.

Einführung in die soziologischen Theorien sozialer Ungleichheit

Seminar
Werther, Judith

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Die Erforschung sozialer Ungleichheit zählt seit jeher zu einem zentralen Gegenstand der Soziologie. So bilden sich überall dort, wo Individuen zusammen sind, soziale Verhältnisse heraus, in denen Lebenschancen und Ressourcen wie beispielsweise Kapital, Macht und Bildung ungleich verteilt sind. Während einige Individuen begünstigt werden, werden andere benachteiligt: Es entstehen soziale Ungleichheiten.

Basierend auf der Lektüre von Schlüsseltexten analysieren wir im Rahmen des Seminars sowohl „klassische“ klassen- und schichtbezogene Ansätze (Karl Marx, Max Weber etc.) als auch „neuere“ Theorieansätze sozialer Ungleichheit (Pierre Bourdieu, Michael Vester etc.), vergleichen diese miteinander und arbeiten die zentralen Begriffe (Klasse, Schicht, Milieu etc.) heraus.

Leitfragen sind u.a.:

Welche gesellschaftlichen/politischen/sozialen Rahmenbedingungen liegen den Theorien zugrunde?

Wie wird soziale Ungleichheit theoretisch erfasst?

Worauf beziehen sich die Theorien (auf Individuen, Positionen, Klassen etc.)?

Welche Dimensionen sozialer Ungleichheit werden betrachtet (Macht, Bildung, Einkommen etc.)?

Welche anthropologischen Annahmen liegen den Theorien zugrunde?

Wie „durchlässig“ ist die Gesellschaft? D.h. inwiefern besteht vertikale soziale Mobilität?

Wie wird die soziale Ungleichheit bewertet (als nützliches Mittel, notwendiges Mittel etc.)?

Gilt soziale Ungleichheit als überwindbar?

Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt, der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.

- Literatur
- Beck, U. (1986). *Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, P. et al. (1997). *Das Elend der Welt*. Konstanz: UVK.
- Bourdieu, P. (1994). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten. Sonderband 2. Soziale Welt*, Göttingen: Schwartz & Co.
- Bude, H. & Willis, A. (2006). *Das Problem der Exklusion. Ausgegrenzte, Entbehrliche, Überflüssige*. Hamburg: Hamburger Edition HIS.
- Burzan, N. (2011). *Soziale Ungleichheit. Eine Einführung in die zentralen Theorien*. 4. Aufl. Wiesbaden: VS.
- Häußermann, H., Kronauer, M. & Siebel, W. (2004). *An den Rändern der Städte. Armut und Ausgrenzung*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- Hradil, S. & Schiener, J. (2005). *Soziale Ungleichheit in Deutschland*. 8. Aufl. Wiesbaden: VS.
- Kreckel, R. (2004). *Politische Soziologie der sozialen Ungleichheit*. Frankfurt am Main/ New York: Campus.
- Kronauer, M. (2002). *Exklusion: Die Gefährdung des sozialen im hoch entwickelten Kapitalismus*. Frankfurt am Main: Campus.
- Marx, K. & Engels, F. (1972 [orig. 1848]). *Manifest der kommunistischen Partei*. In MEW Bd. 4. 6. Aufl. Unveränderter Nachdruck der 1. Auflage 1959, Berlin/DDR: (Karl) Dietz Verlag.
- Schwingel, M. (2000). *Pierre Bourdieu zur Einführung*. Hamburg: Junius.
- Solga, H., Powell, J. & Berger, P. A. (2009). *Soziale Ungleichheit. Klassische Texte zur Sozialstrukturanalyse*. Frankfurt am Main: Campus.
- Weber, M. (1999 [orig. 1922]). *Grundriss der Sozialökonomik. III. Abteilung. Wirtschaft und Gesellschaft*. Tübingen: J. C. B. Mohr.

Geschichte und Strukturen sozialer Ungleichheit

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Die Frage nach den Ursachen und Wirkungen sozialer Ungleichheit ist ein zentraler Gegenstand der Soziologie. Ausgehend von zumindest auf den ersten Blick egalitären "Stammesgesellschaften" ohne institutionalisierte Hierarchien werden wir rekonstruieren, wie historisch gesellschaftliche Schichten bzw. Klassen, die in einem Verhältnis von Über- und Unterordnung zueinander stehen, entstanden und sich entwickelten. Im Anschluss an den historischen Überblick werden wir die zeitgenössische Industriegesellschaft daraufhin analysieren, inwiefern und warum Sozialstruktur und soziale Beziehungen nach wie vor von Ungleichheiten geprägt und wie diese diskursiv begründet sind. Abschließend werden wir die Beziehungen zwischen Staaten in der sog. "Weltgesellschaft" im Hinblick auf Ungleichwertigkeiten im globalen Freihandel betrachten.

Literatur Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.

Intersektionalität als Ungleichheitsanalyse

Seminar
Aktan, Oktay

Fr Einzel 10:00 - 18:00 10.05.2019 - 10.05.2019 3109 - 005

Fr Einzel 10:00 - 18:00 14.06.2019 - 14.06.2019 3109 - 005

Sa Einzel 10:00 - 18:00 15.06.2019 - 15.06.2019 3109 - 005

Kommentar Das Seminar vermittelt Grundlagenwissen zum Theorem der Intersektionalität, die für eine integrierte Analyse der Dimensionen sozialer Ungleichheit steht. Im Zentrum der Betrachtungen steht die intersektionale Analyse der sozialen Praktiken der Privilegierung und Exklusion sowie Diskriminierung. Dabei wird speziell die Besonderheit dieser Perspektive diskutiert, die verschiedene Dimensionen sozialer Ungleichheit nicht in einem additiven Sinne versteht, sondern in deren wechselseitiger Verwobenheit, die sich in kontextabhängigen Akzentuierungen und Dramatisierungen, aber auch De-thematisierungen der einen wie der anderen Dimension ausdrückt. Aktuelle empirische Studien sollen den Einblick komplettieren.

Radikalisierung – theoretische und empirische Zugänge

Seminar

Goede, Laura-Romina | Schröder, Carl Philipp

Mo 14-täglich 16:00 - 20:00 08.04.2019 - 01.07.2019 3109 - 410

Mo Einzel 16:00 - 20:00 15.04.2019 - 15.04.2019 3109 - 410

Kommentar Radikalisierungsprozesse rücken zusehends in den Fokus der Öffentlichkeit. Sozialwissenschaftlich ist der Phänomenbereich jedoch noch ein Feld, dessen Erforschung mitunter einige Tücken bereithält. Schon die begriffliche Präzisierung bietet Anhaltspunkte für Kontroversen. Was ist gemeint, wenn von Radikalisierung die Rede ist und wann spricht man von Extremismus? Auch die Bereiche des Islamismus, Dschihadismus oder Salafismus sowie Xenophobie, Rechtsextremismus oder Rechtsterrorismus müssen zunächst definitorisch voneinander abgegrenzt werden.

Danach können Theorien verschiedener Disziplinen zur Erklärung der Phänomene herangezogen werden. Die Studierenden werden im Laufe des Seminars theoretische Radikalisierungsmodelle (u.a. Gill 2007, Silber/Bhatt 2007, Wiktorowicz 2005, Moghaddam 2005, Sageman 2008) kennenlernen und mithilfe von realen Fallbeispielen (u.a. Coleen LaRose, Denis Cuspert, Arid Uka) in Gruppen über die Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Schwachstellen und Stärken der Modelle diskutieren.

Daran anknüpfend steht die Frage im Fokus, welche Schutz- und Risikofaktoren Einfluss auf Radikalisierungsprozesse haben. Im Anschluss sollen anhand verschiedener quantitativer und qualitativer Studien empirische Zugänge dargelegt und anschließend diskutiert werden, mit welchen Methoden und Fragestellungen das Phänomen Radikalisierung untersucht werden kann.

Wie viel Heimat braucht der Mensch? Soziologische Perspektiven zum materialen Gehalt der Kategorie Heimat

Seminar

Tiesler, Nina Clara

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar In diesem Seminar sollen der als „Herkunft“ erinnerte und sozial rekonstruierte Raum, Zugehörigkeit und subjektive(r) Erfahrung(sverlust) zusammen gedacht werden, um einer Kategorie auf die Spur zu kommen, die für die Soziologie der Mitgliedschaft als zentral gelten kann. Denn unter der Oberfläche bündeln sich diese Sinnfragen zu einer: Was ist Heimat? „Welchen materialen Gehalt hat Heimat als Kategorie heute? Lässt sich Heimat jedoch überhaupt ohne Fremdheit denken?“, fragte Detlev Claussen und entwickelte die Kategorie Heimat als eine raumzeitliche Koordinate des Verlusts - Heimat als Begriff tauche nur dann auf, wenn Heimat verschwunden sei. Eine solche Regeneration von Kategorien der Kritischen Theorie eröffnet einen viel versprechenden Zugang für unsere Spurensuche, denn ihre Sichtweise nimmt die subjektive Erfahrung in einem Kontext in den Blick, der von Migration bestimmt wird: Schon die Emigrationserfahrung ihrer Begründer in den USA war für die Kritische Gesellschaftstheorie konstitutiv (Wertz).

Wie viel Heimat braucht der Mensch, fragte Jean Améry Mitte der 1960er Jahre und schloss sogleich: Es ist nicht gut, keine Heimat zu haben. Zur Diskussion steht, ob in der Erfahrung der Fremde, der Migration, zugleich die Wirklichkeit des allgemeinen gesellschaftlichen Prozesses, von Entfremdung und Desintegration, kodifiziert ist. Liegt der Bedeutungsaufschwung von der Suche nach Zugehörigkeit und Mitgliedschaft in einem gesamtgesellschaftlichen Zustand begründet, der als universelle Heimatlosigkeit verstanden werden kann?

Voraussetzung zur Teilnahme am Seminar sind die regelmäßige Vor- und Nachbereitung und aktive Mitarbeit.

Einführung in die Methoden empirischer Sozialforschung (MSF)

Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Staat und Politik (SUP)

Die Europäische Union - Politiken und Probleme

Vorlesung, SWS: 2
Lemke, Christiane

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Europäische Union ist heute ein wichtiger globaler Akteur. Wie lässt sich die Übertragung von staatlicher Souveränität auf europäische Institutionen erklären? Unterliegt der Integrationsprozess der Kontrolle der Mitgliedstaaten oder hat er bereits eine eigene von den Staaten nicht mehr steuerbare Dynamik erreicht? Welchen Einfluss haben Bürger auf europäische Entscheidungen und was verstehen wir unter *Governance* in der EU? Welche Auswirkungen wird der Brexit haben? Diese Fragen sind Ausgangspunkt der Vorlesung, die sich mit Kernbegriffen und Theorien der europäischen Integration sowie mit ausgewählten Politikfeldern und Problemen der Europäischen Union beschäftigt. Die Vorlesung schließt mit einer Prüfungsklausur zum BM 5 ab.

Bemerkung BM 5, SUP

Einführung in die empirische Policy- und Verwaltungsforschung

Seminar, SWS: 2
Jakubowitz, Fabian

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 019

Kommentar Das Seminar führt in die Analyse von Entscheidungs- und Umsetzungsprozessen in Politik und Verwaltung ein. Dabei werden die Studierenden zunächst mit den Grundlagen analytischer Untersuchungsdesigns vertraut gemacht und erhalten eine Einführung in unterschiedliche methodische Ansätze. Neben methodischen Texten werden dabei auch jeweils empirische Texte gelesen, die die vorgestellte Methode auf Policy- und Verwaltungsfragestellungen anwenden. Die Studierenden lernen, eigenständig Fragestellungen der empirischen Policy- und Verwaltungsforschung zu bearbeiten.

Bemerkung BM 4, SUP

Literatur Basisliteratur: Gschwend, Thomas / Schimmelfenning, Frank (Hg.)

2007: Forschungsdesign in der Politikwissenschaft: Probleme – Strategien – Anwendungen. Frankfurt a.M.: Campus Verlag.

Überblick: Seyfried, Markus / Veit, Sylvia 2017: Methoden und Daten zur Erforschung spezieller Organisationen: Öffentliche Verwaltung. In Liebig, Stefan / Matiaske, Wenzel / Rosenbohm, Sophie (Hg.): Handbuch empirische Organisationsforschung. Wiesbaden: Springer Gabler, S. 631–655.

Einführung in die Politikfeldanalyse

Seminar, SWS: 2
Jakubowitz, Fabian

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 019

Kommentar Die Politikfeldanalyse ist jener Teil der Politikwissenschaft, der sich mit der Staatstätigkeit beschäftigt und nach dem Ablauf politischer Entscheidungsprozesse, dem Zustandekommen politischer Inhalte (policies) und deren Wirkungen auf die Gesellschaft bzw. die Adressaten fragt. Zu diesem Zweck sind eine Reihe von Konzepten entwickelt worden, die im Rahmen des Seminars vorgestellt und auf ihre analytische Leitungsfähigkeit hin bewertet werden sollen. Die vorgestellten Analysekonzepte sollen darüber hinaus auch an konkreten Beispielen wie der Sozial-, Verbraucherschutz- oder Energiepolitik illustriert werden. Das Seminar dient der Einführung in die zentralen Grundbegriffe, Konzepte und Theorien der Politikfeldanalyse sowie der Anwendung dieser Konzepte auf empirische Fallbeispiele.

Bemerkung BM 4, SUP

Literatur Blum, Sonja / Schubert, Klaus 2018: Politikfeldanalyse. Wiesbaden: Springer Fachmedien Verlag.

Einführung in die vergleichende Politikwissenschaft

Vorlesung, SWS: 2
Hönnige, Christoph

Fr wöchentl. 08:00 - 10:00 12.04.2019 - 19.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Vorlesung behandelt den Unterschied zwischen autoritären und demokratischen Formen politischer Herrschaft und die Variation politischer Institutionen in demokratischen Systemen. Einen Schwerpunkt bildet der Einfluss institutioneller Strukturen auf die Ermöglichung oder Blockade staatlicher Handlungsprogramme. Die Vorlesung führt in die Methoden des Ländervergleichs ein und vermittelt einen Überblick über die für den Ländervergleich relevanten Datensätze. Als empirische Inhalte werden ausgewählte Länder oder Ländergruppen sowie ausgewählte Sachpolitiken in verschiedenen Ländern behandelt.

Verwendetes Lehrbuch:

Clark, William/Golder, Matt/Golder, Sonja (2008, 2013): Principles of Comparative Politics, CQ Press, 100€ (gebraucht ab 15€)

Bemerkung BM 3, SUP

Einführung in feministische politische Theorien

Seminar, SWS: 2
Allers, Lea

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 015

Kommentar Das Seminar bietet einen Einblick in das mittlerweile breite und heterogene Forschungsfeld feministischer politischer Theorie. Anhand ausgewählter Texte soll in die verschiedenen Ansätze, Debatten und deren Entwicklung eingeführt werden. Ziel ist es zum einen, die konzeptionellen und begrifflichen Grundstrukturen der verschiedenen Ansätze offen zu legen, um diese, zum anderen, daran anschließend zu vergleichen und kritisch zu reflektieren.

Bemerkung VM 1, SUP

Klassiker der Organisations- und Verwaltungsforschung

Seminar, SWS: 2
Lichtmannegger, Christina

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 019

Kommentar Für ein fundiertes Verständnis des Verwaltungshandelns und von Reorganisationen in öffentlichen Organisationen sind theoretische Konzepte eine wichtige Voraussetzung. Im Seminar lernen die Studierenden daher zentrale Theorien der politikwissenschaftlichen Organisations- und Verwaltungsforschung kennen, die von der klassischen Organisationslehre bis zu ökonomischen und neo- institutionalistischen Ansätzen reichen. Zu Beginn lernen die Studierenden drei Perspektiven kennen, um die verschiedenen theoretischen Ansätze anhand zentraler Kriterien unterscheiden zu können. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der Verwaltungswissenschaft zu erlangen, um diese für empirische Fragestellungen anwenden zu können.

Bemerkung BM 4, SUP

Klassische Studien der Politischen Soziologie

Vorlesung, SWS: 2
Klein, Markus

Mi wöchentl. 16:00 - 17:30 10.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Während in der Vorlesung „Einführung in die Politische Soziologie“ ein Überblick über die zentralen Forschungsfelder der Politischen Soziologie vermittelt wird, werden in dieser Veranstaltung klassische Studien der empirischen Einstellungs- und Verhaltensforschung vorgestellt und detailliert diskutiert. Die Studierenden sollen dabei die nötigen Kompetenzen erwerben, um empirische Forschungsarbeiten verstehen, darstellen und kritisieren zu können.

Art und Umfang der zu erbringenden Studienleistung werden in der ersten Sitzung besprochen. Die Prüfungsleistung ist eine Abschlussklausur.

Es wird empfohlen, zunächst die Vorlesung „Einführung in die Politische Soziologie“ zu besuchen und dann im darauffolgenden Semester die Vorlesung „Klassische Studien der Politischen Soziologie“. Der Besuch beider Vorlesungen im gleichen Semester ist möglich, aber sehr arbeitsintensiv.

Bemerkung BM 2, SUP

Konstruktion von Geschlecht in Theorie und politischer Praxis

Seminar, SWS: 2
Weiher, Nele

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 019

Bemerkung zur Gruppe A
Gruppe

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 407

Bemerkung zur Gruppe B
Gruppe

Kommentar Das Seminar beleuchtet die soziale Konstruktion von Geschlecht, wie die Geschlechterverhältnisse beeinflusst wurden und die praktische Umsetzung: Der Ansatz des Doing Gender dient als Grundlage für das Gleichstellungs-Konzept des Gender Mainstreaming. Im Rahmen des Seminars wird u.a. der Frage nachgegangen, ob und wie es konstruktivistische Gendertheorien aufgenommen und (praktisch) umgesetzt hat.

Bemerkung VM 1

Moderne Politische Theorie: Politische Theorie der Europäischen Union

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Schmalz-Bruns, Rainer

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 013

Kommentar	<p>Die Veranstaltung schließt an die Vorlesung zur Modernen Politischen Theorie an und hat einen vertiefenden und weiterführenden Charakter, indem sie aktuelle thematische und praktische Herausforderungen der Theoriebildung aufgreift und jeweils prominente Aspekte auch der gegenwärtigen öffentlichen Diskussion in den Mittelpunkt rückt.</p> <p>Diesem Grundgedanken entsprechend soll in dieser Veranstaltung die Europäische Union und die theoretische Reflektion des europäischen Integrationsprozesses sowie die Frage einer demokratischen Konstitutionalisierung der Union, ihrer Legitimität wie ihrer möglichen demokratischen Gestalt im Mittelpunkt stehen.</p>
Bemerkung	VM 1, SUP
Literatur	Ulrike Guérot u.a.: Europa jetzt!: Eine Ermutigung. Göttingen: Steidl 2018; Ulrike Guérot: Warum Europa eine Republik werden muss! Eine politische Utopie. Bonn: Dietz 2016; Lorenzo Marsili und Niccolò Milanese: Wir heimatlosen Weltbürger. Berlin: Suhrkamp 2018.

Populismus

Seminar, SWS: 2
Eberl, Oliver

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 015

Kommentar	<p>Schon ein Schnapsschuss einer globalen politischen Szenerie deutet an, dass es sich beim Populismus um ein ubiquitäres Phänomen handelt, das weit mehr als eine kontingente, aktuelle Krisenerscheinung der repräsentativen Demokratie vielmehr deren ständiger Begleiter zu sein scheint: Nicht nur die deutschen Zustände geben dabei mit Blick auf Pegida oder die AfD Anlass zur Sorge, und nicht nur alle Mitgliedsländer der Europäischen Union scheinen mit mehr oder weniger nachhaltigen Wirkungen populistischer Strömungen konfrontiert, sondern auch in Lateinamerika bildet der Populismus seit langem ein irreduzibles Ferment und Element demokratischer Transformationsprozesse. In der akademischen Debatte wird der Populismus entgegengesetzt gedeutet: einerseits als eine Bedrohung der Demokratie und andererseits als eine Ausprägung der Demokratie, als eine populäre und eben nicht liberale Form der Generierung gesellschaftlicher Macht. Vor diesem Befund ist es das Ziel der Veranstaltung, diesem Phänomen einmal etwas genauer nachzugehen und zu fragen, ob dem Populismus tatsächlich ein Verständnis der Demokratie zugrunde liegt, das ein Paradigma der Demokratie begründet oder er doch eine grundsätzliche Gefährdung demokratischer Prinzipien darstellt.</p>
Bemerkung	VM1, SUP
Literatur	Jan-Werner Müller: Was ist Populismus?, Berlin: Suhrkamp 2016. Dirk Jörke und Veith Selk, Theorien des Populismus zur Einführung, Hamburg: Junius 2017. Chantal Mouffe, Für einen linken Populismus, Berlin: Suhrkamp 2018.

Individuum und Gesellschaft (IUG)

Standardisierte quantifizierende Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQn) Einführung in die deskriptive Statistik (Statistik I)

Vorlesung
Bühler, Christoph

Di wöchentl.	12:00 - 14:00	09.04.2019 - 20.07.2019	2501 - 101	Nehls, Marco
Bemerkung zur Gruppe	Tutorium			
Mi wöchentl.	12:00 - 14:00	10.04.2019 - 20.07.2019	2501 - 101	Nehls, Marco
Bemerkung zur Gruppe	Tutorium			
Do wöchentl.	14:00 - 15:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1101 - E415	
Di Einzel	11:00 - 14:00	24.09.2019 - 24.09.2019	1101 - E214	

Bemerkung zur Nachschreibklausur
Gruppe

Kommentar	Im Rahmen der Vorlesung werden grundlegende Methoden der beschreibenden Statistik vermittelt. Diese beziehen sich einerseits auf die Charakterisierung von Häufigkeitsverteilungen anhand von Maßen der zentralen Tendenz und der Streuung, andererseits werden Verfahren thematisiert, die Aussagen über die Stärke und Richtung von Zusammenhängen zwischen Variablen erlauben. Neben den statistischen Grundlagen werden auch deren inhaltliche Anwendungsmöglichkeiten und die inhaltliche Interpretation der gewonnenen Ergebnisse erörtert.
Literatur	Bol, Georg (2001): <i>Deskriptive Statistik. Lehr- und Arbeitsbuch</i> . München und Wien: Oldenbourg. Ludwig-Mayerhofer, Wolfgang, Uta Liebeskind und Ferdinand Geißler (2014): <i>Statistik. Eine Einführung für Sozialwissenschaftler</i> . Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 1)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar	<p>Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.</p> <p>Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 30 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen</p>
-----------	--

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar	<p>Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.</p> <p>Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.</p> <p>Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 30 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.</p>
-----------	---

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 30 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Fehlhaber, Anna Lena

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 13.05.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Rohrberg, André

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. Unabdingbar ist die regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit.

Die Teilnahme in der ersten Sitzung ist unabdingbar, da hier bereits die Forschungsgruppen für die nächsten beiden Semester festgelegt werden.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei maximal 30 Studierenden liegt. Die Forschungsgruppen werden im Wintersemester beibehalten, da die studentischen Projektgruppen für die gemeinsame Auswertung und Interpretation im Wintersemester fortbestehen müssen.

Quantitative Sozialforschung I (Kurs 5)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Hoekstra, Karina

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 24.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Bemerkung zur Tutorium
Gruppe

Kommentar Dieser Kurs bildet den ersten Teil eines zweisemestrigen Veranstaltungszyklus, in dem die bisherigen Kenntnisse im Bereich der quantitativen Methoden anhand eines von den Studierenden durchgeführten Forschungsprojektes umgesetzt und vertieft werden. Die Veranstaltung behandelt ausgehend von wissenschaftstheoretischen Grundlagen die Durchführung eines Forschungsprojekts von der Formulierung und Präzisierung der Fragestellungen über die Planung und Vorbereitung der Erhebung bis zur Erhebung und Erfassung der Daten. In diesem Forschungsprojekt wird eine quantitative Befragung zum Gesundheitsverhalten in Indonesien durchgeführt.

Im Wintersemester werden die erhobenen Daten gemeinsam ausgewertet und interpretiert.

Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI) **Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 1)**

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Je zwei qualitative Leitfadeninterviews führen und transkribieren sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse wie für die kursbezogenen Tutorien in Stud.IP ist erforderlich. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.

Literatur Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 2)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Je zwei qualitative Leitfadeninterviews führen und transkribieren sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse wie für die kursbezogenen Tutorien in Stud.IP ist erforderlich. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.

Literatur Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 3)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 10.05.2019 3109 - 111
Fr Einzel 12:00 - 14:00 17.05.2019 - 17.05.2019 3109 - 108
Fr wöchentl. 12:00 - 14:00 24.05.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Je zwei qualitative Leitfadeninterviews führen und transkribieren sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Eine Eintragung für die Kurse wie für die kursbezogenen Tutorien in Stud.IP ist erforderlich. Die Studierenden aus dem Kurs 1 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 1 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.

Literatur Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Qualitative Sozialforschung - Teil I (Kurs 4)

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias

Fr 14-täglich 10:00 - 14:00 12.04.2019 - 05.07.2019 3109 - 108
Mo wöchentl. 08:00 - 10:00 06.05.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Goodwin, Juliana

Bemerkung zur Tutorium
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 14:00 12.07.2019 - 12.07.2019 3109 - 108

Kommentar Im Rahmen dieser zweiteiligen Lehrveranstaltung (Teil I im Sommersemester, Teil II im Wintersemester) werden qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung anhand der Literatur und anhand von Praxisbeispielen erarbeitet. Dabei werden Besonderheiten qualitativer Forschungsansätze herausgearbeitet, Unterschiede zu standardisierten Verfahren verdeutlicht und Kombinationsmöglichkeiten mit diesen aufgezeigt. Es werden unterschiedliche qualitative Erhebungs- und Auswertungsmethoden vermittelt und alle Phasen der Planung, Durchführung und Auswertung eines qualitativen Forschungsprojektes durchlaufen.

Im Sommersemester lernen die Studierenden unterschiedliche Erhebungsmethoden kennen. Sie entwerfen zur Untersuchung einer Fragestellung in Gruppenarbeit einen Interviewleitfaden – zusätzlich unterstützt durch ein Tutorium (Interviewschulung) – auf der Grundlage einer systematischen Literaturrecherche und Theorieauswertung. Sie erstellen gemeinschaftlich computerbasiert in einem Wiki die Rohfassungen der ersten

Teile (Einleitung, Theorieteil, Methodenteil) eines Projektberichtes. Je zwei qualitative Leitfadeninterviews führen und transkribieren sie.

Die Lehrveranstaltung wird zu verschiedenen Terminen angeboten, wobei die Teilnehmerzahl je Kurs bei 30 Studierenden liegt. Die Studierenden aus dem Kurs 4 des Sommersemesters sind auch wieder im Kurs 4 des Wintersemesters, damit die Studierendengruppen zusammen bleiben.

Literatur

Seminarreader mit Basistexten in Papierform zur jedem Sitzungstermin Zusatzliteratur in digitaler Form im Stud.IP Gesamtkurs Semesterapparate in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften

Forschungslernmodul (FLM)

Arm-Sein und studieren? Eine Mixed-Methods Untersuchung zu Lebenslagen, Lebensstandard und zur Deprivation von Studierenden.

Seminar

Jungbauer-Gans, Monika

Mi wöchentl. 12:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar

Was gehört eigentlich zum notwendigen Lebensstandard Studierender? Ist es der Waschessel, der Videorekorder, das Auto oder die Berufsausbildung? Wir vermuten, dass Items wie diese der Lebenssituation Studierender nicht gerecht werden und deshalb eher ungeeignet für die Analyse des Lebensstandards und der Deprivation von Studierenden sind. Aber welche Merkmale sind es dann, die nach Ansicht der Studierenden zu einem notwendigen Lebensstandard gehören oder mit anderen Worten und Bezug nehmend auf Georg Simmels Überlegungen zur Armut, was sind denn die „typischen Bedürfnisse, denen nicht zu genügen Armut bedeutet.“ (Simmel 1992: 548) Wir vermuten, dass die Lebenssituation eines Teils der Studierenden (geeignete Zahlen fehlen uns dazu, deshalb ja auch das Seminar) durchaus einen „unfreiwilligen Ausschluss von mehr minder großen Teilen eines allgemein akzeptierten Lebensstandards“ (Andreß 2008: 474) mit sich bringt. Bilder von Studierenden bei den Lebensmitteltafeln, vor (virtuellen) Schlafplatzbörsen oder resigniert in Anbetracht einer eigensinnigen Bewilligungspraxis bei Bafög oder Wohngeld deuten genauso wie ein Bafög-Höchstsatz von 735 Euro bei einer Armutsrisikoschwelle von 907 Euro (Niedersachsen, alleinlebende Personen) sowie steigende Mieten und Lebenshaltungskosten vor allem in den größeren (Uni)Städten auf bestimmte Unterversorgungsrisiken bei Studierenden hin.

In den beiden kommenden Semestern sollen Sie deshalb in einem ersten Schritt zunächst über qualitative Interviews mit Studierenden deren Wahrnehmung und mglw. deren Umgang mit Unterversorgung in verschiedenen Bereichen untersuchen. Dabei werden Sie einen Leitfaden erarbeiten und (Lebenslagen)Interviews mit Studierenden führen. Nach den ersten Auswertungsprozeduren, die Ihnen etwa Hinweise auf die Itemkonstruktion geben können, werden wir in einem zweiten Schritt einen Fragebogen und eine Skala zum Lebensstandard Studierender entwickeln und diese in zwei Phasen (Prüfer & Rexroth 2002) testen. Mit der Verwendung der Skala zum Lebensstandard Studierender wird eine quantitative Analyse möglich, die über bisherige einkommensbasierte Betrachtungen und Erkenntnisse hinausgeht und die Grundlage für weitergehende Fragestellungen ist. Da dieses Modul als komplexeres, sequentielles Mixed Method Design angelegt ist und Sie die Möglichkeit haben sollen, Ihre Fertigkeiten in qualitativer und in quantitativer Sozialforschung zu erproben und weiter zu vertiefen tagen wir wöchentlich für jeweils 4 Semesterwochenstunden.

Literatur

Andreß, H.-J., 2008: Lebensstandard und Armut — ein Messmodell. S. 473–487 in: A. Groenemeyer & S. Wieseler (Hrsg.), *Soziologie sozialer Probleme und sozialer Kontrolle*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Böhnke, P. & J. Delhey, 2001: Lebensstandard und Einkommensarmut. Plädoyer für eine erweiterte Armutforschung. S. 315–335 in: E. Barlösius & W. Ludwig-Mayerhofer (Hrsg.), *Die Armut der Gesellschaft*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Middendorff, E., ApolinarSKI, B., Becker, K., Bornkessel, P., Brandt, T., Heißenberg, S. & Poskowsky, J., 2017: *Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden*

in Deutschland 2016. Zusammenfassung zur 21. Sozialerhebung des Deutschen Studentenwerks – durchgeführt vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Nahnsen, I., 1975: Bemerkungen zum Begriff und zur Geschichte des Arbeitsschutzes. S. 145–167 in: Arbeitssituation, Lebenslage und Konfliktpotential. Frankfurt am M., Köln: Europäische Verl.-Anst.

Prüfer, P. & M. Rexroth, 2002: Zwei-Phasen-Pretesting. ZUMA-Arbeitsbericht. Mannheim.

Piachaud, D., 1992: Wie Misst Man Armut? S. 63–87 in: S. Leibfried & W. Voges (Hrsg.), Armut im modernen Wohlfahrtsstaat. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Simmel, G. (Hrsg.), 1992: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bergbau in Deutschland

Seminar
Matthes, Sebastian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar

Der Bergbau boomt! Weltweit sind in den vergangenen Jahren die Investitionen in den Sektor sowie der Abbaus von Erzen und Metallen enorm gestiegen. Gründe dafür sind in erster Linie der wirtschaftliche Aufstieg der BRICS-Staaten und der anhaltend hohe Rohstoffhunger der Volkswirtschaften des Globalen Nordens. Im Zuge der „Industrialisierung 4.0“ und der damit verbundenen Umstellung der Produktionsweisen wird sich der globale Rohstoffbedarf insb. von Metallen und Mineralien tendenziell weiter zuspitzen. Neben den traditionell begehrten (Edel-)Metallen und Mineralien wie Gold, Kupfer, Eisen, Zink, Zinn oder Bauxit steigt mit dem Aufkommen der neuen Märkte in der Kommunikations- und Medizintechnik oder der Green Economy (Elektromobilität, Wind- und Solarenergie) das Verlangen nach den sogenannten »Seltene Erden«, wie Titan, Coltan, Uran und Lithium. Diese Entwicklung zieht eine Reihe von Folgen nach sich: Die zunehmende Nachfrage führt zu einem deutlichen Anstieg der Rohstoffpreise, was die Inwertsetzung von Natur besonders attraktiv macht. So setzen v.a. Staaten des Globalen Südens vermehrt auf die Rohstoffwirtschaft als Entwicklungsstrategie. Hingegen sind die Staaten des Globalen Nordens zum einen darauf bedacht ihren Ressourcenbedarf zu sichern, zum anderen weiten sie mit modernen Technologien zum Teil selbst ihre Extraktionsaktivitäten (z.B. Fracking in den USA) aus.

Für die Sozialwissenschaften stellen sich durch diese Entwicklung insb. Fragen nach den multidimensionalen Effekten auf Micro-, Meso- und Macro-Ebene von Rohstoffstrategien. Häufig steht die Förderung von natürlichen Ressourcen im Zusammenhang mit sozialen Konflikten um die Formen der ökonomischen Beteiligung, die Verhinderung und Beseitigung von Umweltfolgen, die politische Beteiligung und den Umgang mit Protestbewegungen von Anwohner*innen und Umweltaktivist*innen.

Im Rahmen des FLMs werden wir den Bergbausektor in der Bundesrepublik untersuchen. Hierbei richten wir (1) den Blick auf die nationale Rohstoffpolitik und untersuchen (2) die Effekte anhand konkreter Bergbauprojekte. Hierbei gehen wir den folgenden forschungsleitenden Fragen nach:

Welche wirtschaftliche und symbolische Rolle spielt der Bergbausektor in der BRD? Wer sind die Akteure, welche Strategien verfolgen Sie und inwiefern sind sie von den positiven und negativen Effekten betroffen? Wie werden Konflikte ausgehandelt? Wie sieht es z.B. mit der politischen und ökonomischen Beteiligung aus? Welche Folgen können auftreten (für z.B. Wasser- und Bodenqualität, Biodiversität; Sach- und Personenschäden) und wer trägt die Folgekosten?

Nachdem wir uns einen Überblick über verschiedene Rohstoffstrategien verschafft haben, werden wir den Bergbausektor in der BRD sondieren und geeignete Fallbeispiele für unsere Untersuchung wählen. Geplant sind Exkursionen in Bergbauregionen und zu involvierten Institutionen. Am Ende soll ein umfassender Forschungsbericht erarbeitet werden, der auch die Prüfungsleistung der Teilnehmer*innen darstellt. Aus Planungsgründen ist das Seminar auf 20 Teilnehmer*innen des BA Sozialwissenschaften

sowie 5 Studierende aus dem MA Atlantic Studies begrenzt. Anmeldungen bitte per Mail mit einem kurzen Absatz zur Teilnahmemotivation an s.matthes@ish.uni-hannover.de.

Bildung, Auszug und Familiengründung

Seminar
Imdorf, Christian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 02.05.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Bemerkung zur
Gruppe Tutorium

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 02.05.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Bemerkung zur
Gruppe Tutorium

Kommentar

Das Forschungslernmodul Bildung, Auszug und Familiengründung ermöglicht die theoriegeleitete empirische Auseinandersetzung mit dem Themenzusammenhang in Deutschland und der Schweiz. Ausgangsproblematik ist ein aktuelles soziales Problem in Japan, wo es wachsende Erwerbsunsicherheiten jungen Erwachsenen zunehmend erschweren, von Zuhause auszuziehen und eine Familie zu gründen. In einem internationalen Forschungsverbund wird untersucht, wie sich dieses Problem in Europa sozialstaatlich bearbeiten lässt. Konkret wird nach dem Zusammenhang von sozialstaatlichen (inkl. bildungsspezifischen) Politiken und dem Autonomiegewinn von jungen Erwachsenen gefragt.

In diesem internationalen Forschungskontext untersuchen die Teilnehmer*innen des Forschungslernmoduls, wie die Ausbildungsverläufe junger Erwachsener sowie ihre Übergänge von Ausbildung in Arbeit in Deutschland und der Schweiz mit dem Auszug aus dem Elternhaus und der Familiengründung zusammenhängen, wobei spezifische sozial- und bildungspolitische Maßnahmen berücksichtigt werden sollen. Als theoretischer Rahmen wird u.a. die youth welfare citizenship Typologie von Tom Chevalier (2016) genutzt. Diese Typologie berücksichtigt sowohl sozialstaatliche Transferleistungen (z.B. Stipendien, BAföG) zugunsten von Schüler*innen und Studierenden als auch Bildungsangebote, die deren ökonomische Selbständigkeit befördern (z.B. berufliche Bildung). Als empirisches Datenmaterial zur Beantwortung der im Seminar eigens entwickelten Forschungsfrage werden diverse deutsche Surveys (AID:A, pairfam, Generations and Gender Survey GGS, DZHW Sozialerhebung) sowie Daten der Schweizer TREE-Studie geprüft und ausgewertet.

Lernziele: Das Forschungslernmodul dient der Vertiefung und Erweiterung praktischer Kompetenzen in der Anwendung sozialwissenschaftlicher Theorien und Methoden im Zusammenhang mit einer selbst entwickelten konkreten Forschungsfragestellung. Durch die Beteiligung an der Vorbereitung und Durchführung eines Projekts sollen sich Studierende in kleinen Projektgruppen mit den Möglichkeiten und Grenzen empirischer Sozialforschung vertraut machen und Anregungen für die Wahl eines Themas der BA-Abschlussarbeit erhalten. Die Erfahrung lehrt, dass die Beteiligung an allen Phasen einer empirischen Erhebung von unschätzbarem Wert ist, um das Verständnis für Logik und Probleme empirischer Sozialforschung zu vertiefen.

Lehrinhalte: Im ersten Teil des Seminars, der sich über das Sommersemester erstreckt, stehen der Einstieg in die Thematik, die Sichtung potentieller Datensätze, die Entwicklung der Forschungsfrage, deren Einbettung in die Forschungsliteratur und theoretische Fundierung, sowie die Vorbereitung der Datenaufbereitung im Zentrum: Sammlung, Analyse und Bewertung vorhandener Erkenntnisse in einem Untersuchungsfeld, Aufarbeitung des Forschungsstandes im gewählten Untersuchungsfeld Entwicklung einer Forschungsfragestellung, Festlegung von Forschungszielen, Definition von Zielpopulation und Stichprobe, Entwurf des Analysedesigns

Die Durchführung der empirischen Analysen (Datenmanagement und –auswertung), die Gruppenpräsentation der Befunde und die Ausarbeitung eines empirischen Forschungsberichts erfolgen im Wintersemester.

Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme an den Sitzungen, aktive Beteiligung an den Diskussionen, Kurzpräsentation, aktive Mitarbeit in Projektgruppen (Gruppenaufgaben zu Forschungsfrage, Forschungsstand, Theorie, Forschungsdes-ign).

Prüfung: Forschungsbericht

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Die Hierarchie der Dinge – Sozialer Status und Konsumverhalten

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Block +SaSo	12.04.2019 - 20.07.2019
Bemerkung zur Gruppe	Block nach Bekanntgabe

Mo Einzel	16:00 - 20:00	23.09.2019 - 23.09.2019	3109 - 108
-----------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Es ist unmittelbar evident, daß unser „Geschmack“ und unser Auftreten die gesellschaftliche Position zum Ausdruck bringt, die wir einnehmen bzw. beanspruchen. Seit Erscheinen von Pierre Bourdieus Studie „Die feinen Unterschiede“ gehört die Analyse von milieuspezifischen „Lebensstilen“ denn auch zum Kernbestand der Soziologie. Das Problem bei Bourdieus Ansatz ist allerdings, daß er primär seine eigenen Werturteile fällt, und die meisten anderen Menschen als – aus der Position des „Linksintellektuellen“ betrachtet – kulturell minderwertig abstempelt. Im Rahmen unseres FLM wollen wir hieran anknüpfen ohne die Fehler Bourdieus zu wiederholen, d.h. anstatt über andere zu urteilen wollen wir untersuchen, welche kulturellen und moralischen Werte Konsumgütern zugeschrieben werden, und wie über Menschen geurteilt wird, deren Konsumverhalten den eigenen Standards nicht entspricht.

Der Ablauf des Seminars sieht folgendermaßen aus:

Finale Verständigung über Gegenstand und Fragestellung Bestandsaufnahme

Forschungsstand (welchen Aufschluß können Bourdieu, die vorhandenen Milieuansätze und ggf. die Marktforschung uns im Hinblick auf unsere Fragestellung geben?)

Entwicklung und Test eines Interviewleitfadens (Was will ich wissen und wie bekomme ich es heraus?) Verständigung über Zielgruppe/Feldzugang auch im Hinblick auf

Vergleichbarkeit der Interviews (wen will und kann ich befragen?) Durchführung der

Befragung Auswertung der Ergebnisse, auch im Hinblick auf die mögliche Umsetzung im Rahmen einer Massendatenerhebung (Fragebogen) Abfassung des Forschungsberichts

Gesundheitsverhalten in Indonesien

Seminar
Hoekstra, Karina| Kurschat, Andreas

Mi wöchentl.	14:00 - 16:00	10.04.2019 - 20.07.2019	3109 - 009
--------------	---------------	-------------------------	------------

Kommentar Das Forschungslernmodul befasst sich mit der Untersuchung des Gesundheitsverhaltens in Indonesien und findet begleitend zum Projekt „KAFFEIN - Kommunale Abwasser- und Abfallbehandlung zur Fertigation in Indonesien“ des Vereins „Bildung und Gesundheit in Indonesien e.V.“ (BUGI) statt. Es wurde eine spezielle Sanitäreanlage für die Bewohnerinnen und Bewohner von Tambak Lorok in Semarang (Zentraljava) gebaut, die biologische Abfälle zu Düngemittel und Biogas weiterverarbeitet. Im Rahmen des FLMs werden die Denk- und Verhaltensweisen bezüglich der sanitären Gesundheit der Bewohnerinnen und Bewohner von Tambak Lorok nach dem Bau der Sanitäreanlage untersucht und ein Workshop zur Gesundheitsaufklärung durchgeführt. Die Studierenden werden dafür in zwei Gruppen aufgeteilt: Eine Gruppe arbeitet quantitativ und eine

Gruppe an dem Workshop. Begleitend zum Seminar werden ein Kolloquium und das Schlüsselkompetenz-Seminar „Vertiefung in quantitative Methoden“ angeboten. Außerdem findet die Datensammlung im Sommer in Semarang (Indonesien) statt, was mit einem Praktikum bei BUGI (unserem Kooperationspartner in Hannover) und LPUBTN (unserem Kooperationspartner vor Ort) verbunden werden kann. Das FLM wird in Kooperation mit dem Kirchlichen Entwicklungsdienst der ev.-luth. Landeskirchen in Braunschweig und Hannovers (KED) durchgeführt.

Sport und Migration

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Als Wissenschaft von der Gesellschaft nimmt die soziologische Forschung und Theoriebildung die für die Menschen alltagsrelevanten und lebensstrukturierenden Phänomene in den Blick. Dazu gehören Sport und Freizeit ebenso wie biographisch markante Migrationserfahrungen. Das Thema dieses Forschungslernmoduls rückt damit zwei Handlungs- und Erfahrungsfelder in den Mittelpunkt, die für viele Individuen und Familien zentral sind, und zwar auch in der Kombination. Denn einerseits spielen Sport und Freizeit für viele migrationserfahrene Menschen und/oder ihre Kinder eine wichtige Rolle für Mitgliedschaftskonfigurationen, Selbstpositionierungen und in Vergemeinschaftungsprozessen. Dieses Feld kann als "Sport und Diaspora" konzipiert werden. Andererseits bietet Sport für hochqualifizierte Athlet_innen die Möglichkeit, Grenzen zu überqueren, um ihre Arbeitsbedingungen als Spitzensportler_innen und/oder ihren gesellschaftlichen Status zu verbessern. Dieses zweite Feld ist in der Forschung als Sportmigration (athlete migration) bekannt.

Das Forschungslernmodul erstreckt sich über zwei Semester. Im ersten (Sommer-)Semester sollen Einblicke in den Forschungsstand den Weg zur Konzeption eines eigenen Projekts ebnen. Im Mittelpunkt stehen also Studien, Theorien und Perspektiven, die für beide Felder relevant sind und Orientierung bieten. Ziel des ersten Semesters ist es, zum Ende hin einen soliden Forschungsplan entwickelt zu haben, den man in Gruppen- und Einzelprojekten im zweiten Semester umsetzen kann.

Tutorium zum FLM „Gesundheitsverhalten in Indonesien“

Tutorium
Hoekstra, Karina

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Kommentar Diese Veranstaltung ist ein Kolloquium zum FLM "Gesundheitsverhalten in Indonesien".

Wissenschaft als Beruf: Über das berufliche Selbstverständnis von Professorinnen und Professoren

Seminar
Johannsen, Johanna

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Die primären Aufgaben von Professorinnen und Professoren sind Forschung und Lehre. Eine weitere wichtige Aufgabe kommt hinzu: die akademische Selbstverwaltung. Die Universität ist die einzige staatliche Einrichtung, die von ihren Mitgliedern, den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie den Studentinnen und Studenten, weitgehend selbst gestaltet und verantwortet wird. Garantiert ist dies durch die Wissenschaftsfreiheit (siehe Grundgesetz), für die Mitglieder der Hochschule ist die Mitwirkung eine Pflicht (siehe Hochschulgesetze). Im FLM werden wir uns damit befassen, wie Professorinnen und Professoren diesem Recht und dieser Pflicht nachkommen. Machen sie dies gerne und gehört die akademische Selbstverwaltung zu ihrem beruflichen Selbstverständnis? Welche Vor- und Nachteile ergeben sich für sie, sich darin zu engagieren?

Um diese Fragen zu beantworten, werden wir einen qualitativen Forschungsprozess durchlaufen. Zunächst schauen wir uns Forschungsstand und Theorie an, um darauf aufbauend einen Interviewleitfaden zu entwickeln. Wir üben im Seminar die Interviewsituation und bereiten die Studierenden auf ihr eigenes Interview (in Gruppen) mit einer Professorin oder einem Professor in der vorlesungsfreien Zeit vor. Im zweiten Teil des Seminars im WiSe werden wir die Interviews gemeinsam mit der Qualitativen Inhaltsanalyse auswerten.

Schlüsselkompetenzen (SK)

Bitte beachten Sie auch die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen und des Fachsprachenzentrums. (Für die entsprechenden Links drücken Sie bitte auf das Informationssymbol.)

Datenmanagement und Datenanalyse mit Stata

Seminar
Ruß, Uwe

Block 08:00 - 16:00 04.04.2019 - 05.04.2019 1502 - 214

Kommentar Ziel des Seminars ist es, eine anwendungsorientierte Einführung in die Arbeit mit dem Statistikprogramm Stata zu geben. Nach erfolgreichem Abschluss des Seminars werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Lage sein

1. Datensätze und Variablen zu modifizieren (Datenmanagement)
2. Ihre Analysen sauber zu dokumentieren (Do-Files, Log-Files)
3. Häufigkeitsverteilungen grafisch und tabellarisch zu beschreiben
4. Einfache Zusammenhangsanalysen durchzuführen (Korrelation, Regression)
5. Ihre Ergebnisse publikationsfertig zu präsentieren.

Grundlegendes Wissen über die genannten Methoden ist vorteilhaft, aber keine Teilnahmevoraussetzung. Zur Vorbereitung und Auffrischung empfiehlt es sich, Kapitel 1 des Buches Datenanalyse mit Stata (Kohler & Kreuter 2016) gezielt durchzugehen.

Das Seminar wird als Blockseminar in der Woche vor Vorlesungsbeginn angeboten. Es richtet sich sowohl an Studienanfänger als auch an fortgeschrittene Studierende, die ihre Methodenkenntnisse erweitern wollen.

Literatur

Empfohlene Literatur

Kohler, Ulrich & Kreuter, Frauke. 2016. Datenanalyse mit Stata. Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung. 5. Auflage. Berlin: De Gruyter.

Mitchell, Michael. N. 2008. A Visual Guide to Stata Graphics. 2nd edition. College Station: Stata Press.

Rodríguez, Germán. 2016. Stata Tutorial. Retrieved February 4, 2016, from <http://data.princeton.edu/stata>

Didaktik der Methoden der qualitativen Sozialforschung, Teil 1 – Didaktik der qualitativen Erhebungsmethoden

Seminar
Rust, Ina

Mo 08.04.2019 - 20.07.2019

Kommentar Die projektorientierte Ausbildung in den Methoden qualitativen Sozialforschung in dem Modul MVQI erfordert den Erwerb von komplexen Kompetenzen bei den Studierenden des 2. und 3. Studiensemesters. Die begleitenden Tutorien sind ein Baustein eines umfassenden Lern- und Beratungskonzeptes für Studierende.

Die Tutorinnen und Tutoren dieser Module sammeln in den von ihnen durchgeführten Tutorien oftmals erste Lehrerfahrungen. Im Rahmen der Schulung zur Didaktik der Methoden der empirischen Sozialforschung werden unterschiedliche Lehr- und Lernkonzepte gemeinsam mit den Tutoren und Tutorinnen thematisiert.

Die Lehrveranstaltung erfolgt in zwei Teilen: Im Wintersemester (Teil 2) werden didaktische Konzepte zur Vermittlung der qualitativen Auswertungsmethoden besprochen und erprobt.

Im Sommersemester (Teil 1) werden - entsprechend des Aufbaus des Referenzmoduls - die didaktischen Konzepte zur Vermittlung von qualitativen Erhebungsmethoden besprochen und erprobt.

Darüber hinaus wird zur Verbesserung der Lehre jedes Semester eine Evaluation der Tutorien durchgeführt. Auf Basis der Ergebnisse der Evaluation sollen dann spezifische Maßnahmen zur Verbesserung bzw. Optimierung der Tutorien im Zusammenhang mit den Lehrveranstaltungen erfolgen.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten zudem in Teil 1 wie in Teil 2 die Möglichkeit zu fachlicher und fachübergreifender Supervision.

Zielgruppen: Tutorinnen und Tutoren in dem Modul MVQI

Modulzuordnung: Für die Veranstaltung wird ein Schlüsselkompetenzpunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Bemerkung
Literatur

Termine nach Bekanntgabe!

Bögelein, Nicole und Kathia Serrano-Velarde (2012) Qualitative Methodenlehre in Zeiten der Modularisierung. Einführung eines anwendungsorientierten Lehrkonzeptes für die Sozialwissenschaften. In: Qualitative Sozialforschung 13 (2).

Böss-Ostendorf, Andreas und Holger Senft (2010) Einführung in die Hochschul-Lehre. Opladen: Budrich.

Eifler, Stefanie, Jürfen Hoffmeyer-Zlotnik und Dagmar Krebs (2011) Die Methodenausbildung in sozialwissenschaftlichen BA-Studiengängen. Bestandsaufnahme und Vorschläge. In: Soziologie 40 (4): 443-465.

Gollwitzer, Mario und Reinhold Jäger (2009) Evaluation kompakt. Weinheim: Beltz.

Kromrey, Helmut (2001) Evaluation - ein vielschichtiges Konzept. Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung. Empfehlungen für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis 24: 105-131.

Rummler, Monika (2011) Crashkurs Hochschuldidaktik. Grundlagen und Methoden guter Lehre. Weinheim: Beltz.

Schulmeister, Rolf (2007) Methodenlehre-Baukasten. Ein Programm zum Lernen der Statistik und Methodenlehre. Online: http://www.methodenlehre-baukasten.de/web/pdf/handbuch_mlbk.pdf.

Schumacher, Eva-Maria (2011) Schwierige Situationen in der Lehre. Methoden der Kommunikation und Didaktik für die Lehrpraxis. Opladen: Budrich.

Späte, Katrin (2011) Kompetenzorientiert Soziologie lehren. Dimensionen, Methoden, Perspektiven. Opladen: Budrich.

Stockmann, Reinhard (2007) Handbuch zur Evaluation. Eine praktische Handlungsanleitung. Münster und München: Waxmann.

Wesseler, Matthias (2010) Evaluation und Evaluationsforschung. In: Tippelt, Rudolf und Aiga von Hippel (Hrsg.) Handbuch Erwachsenenbildung, Weiterbildung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Diversity-Trainings – Theorie und Praxis

Seminar
Rust, Ina

Fr Einzel 10:15 - 11:45 26.04.2019 - 26.04.2019 3109 - 111
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Sa Einzel 12:00 - 17:00 22.06.2019 - 22.06.2019 3109 - 111

Block 10:00 - 18:00 20.07.2019 - 21.07.2019 3109 - 111
+SaSo

Kommentar Die Sensibilisierung für Benachteiligungen insbesondere aufgrund von Geschlecht, Alter, Migrationsgeschichte, sexueller Orientierung, körperlichen und sonstigen Einschränkungen ist ein Anliegen von modernen Organisationen (Unternehmen sowie Institutionen auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene). Immer häufiger werden hierfür Diversity-Trainings für Mitarbeitende angeboten. Es gibt eine Vielzahl von Konzepten zum Umgang mit gesellschaftlicher Vielfalt. Ebenso werden Diversity-Konzepte auch kritisiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden theoretische Fassungen von Diversity miteinander verglichen und kritisch diskutiert. Es sollen aber auch Übungen aus Diversity-Trainings selbst erarbeitet und ausprobiert werden. Die Bereitschaft, dazu im vertrauensvollen Umgang miteinander beizutragen, ist eine Voraussetzung die Lehrveranstaltung. Die Blocktermine werden gemeinsam beim Vorbesprechungstermin festgelegt.

Modulzuordnung: Für die Veranstaltung werden zwei Schlüsselkompetenzpunkte im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung zu Kurs 1 / Block A (Allgemeiner Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Sa Einzel 08:00 - 14:00 11.05.2019 - 11.05.2019 3109 - 005 Kohser, Johannes
Kommentar Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil):
Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3
Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil):
Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1
Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt.
Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch.
Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.
Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird.
Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden.
Was ist sonst noch wichtig?
Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel 2 Leistungspunkte für Block A und B.
Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang 12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.

Interviewschulung zu Kurs 1 / Block B (Projektspezifischer Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

So Einzel Kommentar	08:00 - 14:00	26.05.2019 - 26.05.2019	3109 - 005	Kohser, Johannes
<p>Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil): Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3 Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil): Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1 Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch. Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird. Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden. Was ist sonst noch wichtig? Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel 2 Leistungspunkte für Block A und B. Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang 12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.</p>				

Interviewschulung zu Kurs 2 / Block A (Allgemeiner Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

So Einzel Kommentar	08:00 - 14:00	12.05.2019 - 12.05.2019	3109 - 005	Kohser, Johannes
<p>Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil): Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3 Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil): Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1 Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und</p>				

Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt.

Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch.

Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt.

Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so

müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe

wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird.

Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden.

Was ist sonst noch wichtig?

Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel

2 Leistungspunkte für Block A und B.

Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang

12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.

Interviewschulung zu Kurs 2 / Block B (Projektspezifischer Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Sa Einzel	14:00 - 20:00	25.05.2019 - 25.05.2019	3109 - 005	Kohser, Johannes
Kommentar	<p>Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil): Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3</p> <p>Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil): Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1</p> <p>Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt.</p> <p>Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch.</p> <p>Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe</p>			

wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird.
 Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden.
 Was ist sonst noch wichtig?
 Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel 2 Leistungspunkte für Block A und B.
 Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang 12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.

Interviewschulung zu Kurs 3 / Block A (Allgemeiner Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
 Rust, Ina

So	Einzel	14:00 - 20:00	12.05.2019 - 12.05.2019	3109 - 005	Kohser, Johannes
Kommentar					<p>Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil): Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3 Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil): Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1 Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch. Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird. Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden. Was ist sonst noch wichtig? Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel 2 Leistungspunkte für Block A und B. Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang 12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.</p>

Interviewschulung zu Kurs 3 / Block B (Projektspezifischer Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Rust, Ina

Sa Einzel	08:00 - 14:00	25.05.2019 - 25.05.2019	3109 - 005	Kohser, Johannes
Kommentar	<p>Tutorium/Interviewschulung Block A (Allgemeiner Teil): Sa. 11.05.19 08-14 h Kurs 1; So. 12.05.19 8-14 h Kurs 2; So. 12.05.19 14-20 h Kurs 3 Tutorium/ Interviewschulung Block B (Projektspezifischer Teil): Sa. 25.05.19 08-14 h Kurs 3; Sa. 25.05.19 14-20h Kurs 2; So. 26.05.19 08-14h Kurs 1 Zur Lehrveranstaltung „Qualitative Sozialforschung“ (Modul MVQI) wird im Sommersemester eine Interviewschulung in Form eines Tutoriums angeboten. In Plenums-, Team- und Einzelübungen - unterstützt durch Video- und Audioaufnahmen - werden dabei unterschiedliche Interviewtechniken eingeübt und reflektiert. Ebenso werden technische, organisatorische und rechtliche Aspekte der Erhebung von empirischem Material durch qualitative Interviews behandelt und damit zentrale Schlüsselkompetenzen im Forschungsprozess eingeübt. Die Interviewschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A behandelt die allgemeinen Grundlagen der Interviewführung, Block B behandelt die Umsetzung auf das eigene Projekt. Die Studierenden führen dabei einen Pretest des eigenen Interviewleitfadens durch. Zu dieser Interviewschulung wird ein Reader zur Verfügung gestellt. Die Teilnahme an der Interviewschulung Block A und B wird sehr empfohlen. Wird daran nicht teilgenommen, so müssen die Inhalte auf andere Weise im Selbststudium erarbeitet werden. Insbesondere Block B ist für die Gruppe wichtig, da hier von allen Gruppenmitgliedern gemeinsam der Pretest des Interviewleitfadens durchgeführt wird. Nimmt eine Gruppe nicht an Block B teil, so muss die Videodatei zum Pretest von einer Person aus der Gruppe spätestens am 26.05.19 um 20 h – aufgrund der Dateigröße – direkt per USB-Stick an den Tutor Johannes Kohser (Kurs 1-3) bzw. Juliana Goodwin (Kurs 4) übergeben werden. Was ist sonst noch wichtig? Es wird pro Blocktermin je ein Leistungspunkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben, also in der Regel 2 Leistungspunkte für Block A und B. Es wird in der Weihnachtssitzung 2019 eine Teilnahmebescheinigung für die Interviewschulung (Umfang 12 Stunden) vergeben, die ggf. späteren Bewerbungen beigelegt werden kann, wenn beide Schulungsblöcke vollständig besucht worden sind.</p>			

Interviewschulung zu Kurs 4 / Block A (Allgemeiner Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Rehfinger, Mara| Goodwin, Juliana

Mo 08.04.2019 - 20.07.2019
Bemerkung zur Gruppe Termine werden noch bekannt gegeben

Kommentar	<p>Die QDA-Softwareschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden inhaltsanalytisch codebasiert und dabei computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-</p>
-----------	---

Softwareschulung auf die Individual-Codierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Code-Systems vor. Nach dem Abgleich der individuellen Code-Systeme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppen-Code-System erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software. Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Codierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnahmebegrenzung: 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 5 MVQI werden automatisch in die QDA-Softwareschulung zu Kurs 5 eingetragen – analog gilt dies für die Kurse 1, 2 und 4. Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Interviewschulung zu Kurs 4 / Block B (Projektspezifischer Teil)

Tutorium, Max. Teilnehmer: 30
Wagner, Mathias| Rehfinger, Mara| Goodwin, Juliana

Mo 08.04.2019 - 20.07.2019

Bemerkung zur Termine werden noch bekannt gegeben
Gruppe

Kommentar Die QDA-Softwareschulung wird ergänzend zum Modul „Nicht-standardisierte qualitative Verfahren der empirischen Sozialforschung (MVQI)“ angeboten. Die qualitativen studentischen Forschungsprojekte, welche im Modul MVQI durchgeführt werden, werden inhaltsanalytisch codebasiert und dabei computerunterstützt ausgewertet. Zur Analyse des selbsterhobenen Interviewmaterials lernen die Studierenden die Grundfunktion der QDA-Software kennen. Sie bereiten sich in der als Tutorium durchgeführten QDA-Softwareschulung auf die Individual-Codierung der beiden erhobenen Interviews anhand eines induktiv wie deduktiv selbstentwickelten Code-Systems vor. Nach dem Abgleich der individuellen Code-Systeme in der Gruppe wird ein gemeinsames Gruppen-Code-System erstellt. Die Übungen an Übungsdatensätzen bzw. am eigenen Datensatz dienen der praktischen Anwendung beim Erlernen der Funktionen der QDA-Software. Die Softwareschulung erfolgt in zwei Blöcken: Block A vermittelt die allgemeinen Grundlagen Block B vertieft die komplexen Erweiterungen und bereitet die Codierung der eigenen Interviews mit Übungen am eigenen Interviewmaterial vor.

Teilnahmebegrenzung: 30 Personen. Die Studierenden aus Kurs 5 MVQI werden automatisch in die QDA-Softwareschulung zu Kurs 5 eingetragen – analog gilt dies für die Kurse 1, 2 und 4. Je Blocktermin wird 1 ECTS-Punkt im Modul Schlüsselkompetenzen vergeben.

Normbrüche. Ein Sokratisches Gespräch

Seminar
Böttger, Andreas

Di 14-täglich 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 106

Do Einzel 16:00 - 18:00 18.07.2019 - 18.07.2019 3109 - 106

Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Kommentar Gesellschaftliche Normen sind aus soziologischer Sicht notwendige Bedingungen für das Zusammenleben in einer Gesellschaft. Aber es wird auch immer wieder darüber diskutiert, ob gesellschaftliche Normen unter bestimmten Bedingungen gebrochen werden dürfen oder sogar sollten. Welche Bedingungen könnten dies sein? Diese Frage soll im Rahmen eines „Sokratischen Gesprächs“ untersucht werden, einer Methode des praktischen Philosophierens. Für die Teilnahme an dem Seminar sind weder Vorkenntnisse in der soziologischen Thematik, noch Erfahrungen mit Sokratischen Gesprächen erforderlich. Voraussetzung ist jedoch die Bereitschaft aller Teilnehmer/innen, an allen Einzelveranstaltungen des Seminars mitzuwirken. Die Zahl der Teilnehmenden ist in einem Sokratischen Gespräch auf maximal 10 Personen

begrenzt. Bei mehr als 10 Interessierten können daher nur die ersten 10 Anmeldungen bei Stud.IP in ihrer zeitlichen Reihenfolge berücksichtigt werden.

Schreibwerkstatt für Examenskandidaten

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - A210

Kommentar Die Veranstaltung dient der Vorbereitung auf den Studienabschluss (Bachelor-, Masterarbeiten), die akademische Weiterqualifikation (Promotion) oder die Einwerbung von Stipendien oder Projekten. Es geht einerseits darum, Ideen, Skizzen und Entwürfe für Abschlussarbeiten oder Promotionsvorhaben und relevante theoretische und methodische Ansätze zu diskutieren. Zum anderen sollen auch praktische Fragen des sozialwissenschaftlichen Berufsalltags (z.B. Erstellung von Stipendien- oder Forschungsanträgen) behandelt werden.
Die Teilnahme ist für alle, die bei mir ihren Studienabschluss machen oder promovieren wollen, verpflichtend ! Voranmeldung (w.gabbert@ish.uni-hannover.de) erbeten.

Supertutorium quantitative empirische Sozialforschung

Seminar
Kroher, Martina

Mi wöchentl. 13:30 - 14:15 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 112A

Kommentar Die projektorientierte Ausbildung in den Methoden der quantitativen Sozialforschung erfordert den Erwerb von komplexen Kompetenzen bei den Studierenden des 2. und 3. Studienseesters. Vorbereitend auf die Tätigkeit als Tutoren werden den Teilnehmenden praktische Informationen und Hilfestellungen für die Durchführung und Umsetzung von quantitativen Tutorien gegeben. Dabei werden im Rahmen des Supertutoriums unterschiedliche Lehr- und Lernkonzepte gemeinsam mit den Tutoren und Tutorinnen erarbeitet.

Dieser Kurs dient zudem als Vorbereitung und Einarbeitung in die Thematik des empirischen Forschungsprojekts. Hierfür sollen konkrete Maßnahmen zur Umsetzung der Thematik und des methodisch bereits Erlernten sowie die Verknüpfung von beiden erarbeitet werden.

Die Tutorinnen und Tutoren erhalten zudem die Möglichkeit zu fachlicher und fachübergreifender Supervision.

Zielgruppen: Tutorinnen und Tutoren in dem Modul MVQn 2019

Wahlpflichtbereich A / Themenmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat I (AOS1)

Einrichtungen der Vernunft – eine Einführung in zentrale organisationssoziologische Positionen

Seminar
Alberth, Lars

Mi wöchentl. 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 013

Kommentar Organisationen sind rationale Zweckgebilde. Diese Idee gehört seit Max Weber zu den fundamentalen Grundsätzen der Organisationssoziologie. Zugleich ist die Kritik an dieser Annahme auch der Ausgangspunkt für die Entwicklung der Organisationssoziologie in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Seminar fokussiert dabei zunächst zwei Pfade der amerikanischen Organisationssoziologie, nämlich strukturfunktionalistische Theorien und Theorien rationaler Wahl, sowie deren Kritik durch den Neo-Institutionalismus bzw. die verhaltenswissenschaftliche Mikroökonomie. Als dritter Pfad sollen interpretative

Perspektiven auf Organisationen vorgestellt werden, um abschließend macht- und ungleichheitstheoretische Positionen in der Organisationssoziologie zu diskutieren.

Organisation und Individualisierung am Beispiel „Fitnessstudio“

Seminar
Alberth, Lars

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F342

Kommentar Waren die Vorläufer der heutigen Fitnessstudios bis in die 1980er-Jahre Orte einer abweichenden Körperkultur (Bodybuilding), sind sie inzwischen zu zentralen Organisationen individualisierter Körperprogramme geworden. Die globale Fitnessindustrie hat sich dabei im Hinblick auf unterschiedliche (u.a. sportive, ästhetische, gesundheitsbezogene) Interessen organisational ausdifferenziert und professionalisiert. Zugleich fällt der Aufstieg dieser Organisationen und ihrer Körperprogramme mit zwei weiteren Tendenzen zusammen. Erstens mit einer zunehmenden gesellschaftlichen Reflexivität bezüglich körperbezogener Kategorien sozialer Zugehörigkeit und zweitens auch mit einem erstarkenden Interesse der Soziologie selbst an der Körperlichkeit sozialer Ordnung. In Fitnessstudios wird die praktische, körperliche, emotionale und räumliche Herstellung von sozialen Statuskategorien wie Geschlecht, subkulturellen Identitäten, Sexualitäten oder Devianz beobachtbar. Umgekehrt können auch Einblicke in die Mitgliedschaftserwartungen, Regeln und informellen Konventionen einer formalen Organisation gewonnen werden, deren Zweck in der systematischen Transformation des Selbst und seines Körpers besteht.

Paradigmen der Arbeits- und Industriesoziologie

Seminar
Meyer-Lantzberg, Franziska

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Im deutschsprachigen Raum gehört die Arbeits- und Industriesoziologie (früher auch Industrie- und Betriebssoziologie) zu den ältesten und umfangreichsten soziologischen Teildisziplinen. Der enge Bezug zur Industriegesellschaft wird bereits im Namen deutlich: Als Fachgebiet erhob die Industriesoziologie bis in die 1980er Jahre hinein den Anspruch, umfassende wissenschaftliche Analysen der gesellschaftlichen Verhältnisse und des gegenwärtigen Kapitalismus vorzulegen. Nicht wenige – einschließlich vieler Fachvertreter*innen – konstatierten in den letzten Jahrzehnten eine Krise der Disziplin, die es verlangt, sowohl die eigenen Ansprüche als auch die theoretischen und methodischen Forschungswerkzeuge umfassend auf den Prüfstand zu stellen.

Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Theorie-Paradigmen der Arbeits- und Industriesoziologie mit einem Fokus auf den deutschsprachigen Raum. Die Veranstaltung hat einführenden Charakter, setzt aber die intensive Lektüre umfangreichen Textmaterials voraus. Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmer*innen einen Einblick in die Entstehung und die historische Entwicklung der soziologischen Auseinandersetzung mit Arbeit und der Industriegesellschaft zu geben. Angefangen mit den theoretischen Wegbereitern Karl Marx und Max Weber werden deshalb Texte aus verschiedenen Dekaden des 20. Jahrhunderts behandelt. Anhand von zentralen Konzepten wie ‚Rationalisierung‘, ‚Industrielle Beziehungen‘ oder ‚Subjektivierung‘ werden zentrale ältere und neuere Ansätze und Diskussionen der Disziplin erarbeitet. Diese werden in den theoretischen und historischen Kontext eingeordnet und zueinander ins Verhältnis gesetzt. In den verschiedenen Themenfeldern ergeben sich sowohl Schnittstellen zu anderen soziologischen Fachgebieten wie Organisationssoziologie oder Geschlechterforschung als auch zu anderen wissenschaftlichen Disziplinen wie der Psychologie oder den Wirtschaftswissenschaften.

Wirtschaft als soziale Wirklichkeit. Einführung in die fallrekonstruktive Methodik (objektive Hermeneutik) und Analyse von Dokumenten

Seminar

Magnin, Chantal

Block Kommentar	<p>10:00 - 18:00 22.07.2019 - 25.07.2019 1146 - A210</p> <p>Ökonomisierung und Vermarktlichung stellen begriffliche Versuche dar, aktuelle Entwicklungen in Richtung einer verstärkten Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Kalkülen in nicht-ökonomischen Handlungsfeldern zu beschreiben. In der Veranstaltung liegt der Fokus umgekehrt gerade auf ökonomischen Handlungsfeldern, das heißt auf der Wirtschaft als einer durch soziale Praktiken strukturierten Sphäre, die sich wie andere Bereiche ebenso von kulturellen Bewertungsmaßstäben und Anerkennungsbeziehungen geprägt erweist. Den kulturellen Besonderheiten wollen wir durch die sequenzanalytische Auswertung von Dokumenten auf die Spur kommen.</p> <p>Bei dem auf der Methodologie der objektiven Hermeneutik basierenden Verfahren werden Texte und Bilder als Protokolle sozialer Wirklichkeit ausgewertet. Die so erarbeiteten Fallrekonstruktionen können in Forschungsarbeiten einfließen. Ebenso dienen sie der Schärfung des Bewusstseins für typische Problemlagen im jeweiligen Forschungs- und Praxisfeld und der argumentativen Klärung bei strittigen Fragen. Geeignet sind Fragestellungen aus dem Bereich der Wirtschaft (Kundenkontakt, Markt allgemein und private Unternehmen).</p> <p>Die Veranstaltung hat einführenden Charakter. Ziel ist die Vermittlung methodischer Grundkenntnisse in Sequenzanalyse (objektive Hermeneutik) durch deren unmittelbare praktische Anwendung anhand der mitgebrachten Materialien. Es werden keine Kenntnisse vorausgesetzt, jedoch wird erwartet, dass die Teilnehmenden eigenes Datenmaterial (Werbematerialien, Leitbilder von Institutionen/Unternehmen, Geschäftsbriefe, Internetseiten, Mails, Stelleninserate o.ä.) mitbringen, das sie mit einer Fragestellung verbinden und zur gemeinsamen Analyse zur Verfügung stellen können. Es kann nicht garantiert werden, dass in der zur Verfügung stehenden Zeit sämtliche Materialien ausgewertet werden können.</p> <p>Eingabefrist für das zu analysierende Datenmaterial per Mail: Freitag, 5.7.2019</p> <p>Mail: chantal.magnin@hslu.ch</p>
--------------------	--

Zur Theorie der Regulation

Seminar
Karathanassis, Athanasios

Mi Kommentar	<p>wöchentl. 16:00 - 18:00 17.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005</p> <p>Die Regulationstheorie gilt einerseits als Theorie, die ihren "Kinderschuhen" nie entwuchs bzw. als bloßer theoretischer Ansatz. Andererseits wird sie als stringenter Anknüpfungspunkt an die Marxsche Kritik der Politischen Ökonomie interpretiert oder als theoretisch bedeutendes Instrumentarium zur Analyse politischer und ökonomischer Zusammenhänge. Auch auf dem Hintergrund dieser kontroversen Stellung wird nach einer umfassenden Einführung in diese Theorie die Auseinandersetzung mit regulationstheoretischen Grundlagentexten folgen. Neben der Frage nach ihrer gesellschaftsanalytischen Brauchbarkeit insbesondere in Bezug auf aktuelle gesellschaftliche Krisen ist ihre gesellschaftstheoretische Verortung zentral. So werden Fragen nach den Ursachen sozialer und ökonomischer Probleme auf dem Hintergrund aktueller globaler Veränderungen ebenso diskutiert, wie die Brauchbarkeit dieser Theorie zur Auseinandersetzung mit ökologischen Problemen.</p>
-----------------	---

Bildung, Kultur und Lebensläufe I (BKL1)

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine umkämpfte Kategorie in Wissenschaft, Politik und Alltag

Seminar
Böker, Arne

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar
 Roloff, Jan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 22.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden verschiedene theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet und aktuelle empirische Forschungsarbeiten vorgestellt. Als Einführungsveranstaltung richtet sich das Seminar an Studierende ohne entsprechende thematische Vorkenntnisse. Erwartet wird eine aktive Teilnahme, für die gemeinsamen Diskussionen von Texten und Materialien sind von allen Teilnehmenden zudem schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Geschlechtersegregation in der Bildung

Seminar
 Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Geschlechtersegregation in der Bildung ist in den westlichen Ländern weiterhin sehr verbreitet. Mädchen und Jungen wählen unterschiedliche Berufsausbildungen, junge Frauen und Männer unterschiedliche Studienfächer. Diese Geschlechtersegregation beeinflusst die weiteren Bildungswege und den beruflichen Werdegang junger Menschen, und sie ist eng mit der Segregation auf dem Arbeitsmarkt sowie sozialen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verbunden. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Muster, theoretischen Erklärungen und Konsequenzen der Geschlechtersegregation in der Bildung. Zunächst schauen wir uns an, wie diese Segregation konzeptualisiert und gemessen werden kann, und wie sich ihre Muster im Sekundarbereich und im Tertiärbereich darstellen. Anschließend werden die vorherrschenden theoretischen Erklärungen erarbeitet: Geschlechtsspezifische Segregation in der Bildung (1) als Ergebnis zukunftsorientierter rationaler Entscheidungen, (2) als gegenwartsorientierter Ausdruck von Geschlechtsidentität, sozialen Anerkennungsprozessen oder von institutionellem Gatekeeping, sowie (3) als Folge der Sozialisierung von Interessen und Werten in der Vergangenheit von Individuen und den darauf basierenden wahrgenommenen Fähigkeiten. Darüber hinaus werden strukturelle Ursachen von Geschlechtersegregation wie kulturelle Wertesysteme und die Struktur des Bildungssystems sowie des Arbeitsmarktes diskutiert. Abschließend setzen wir uns mit den Auswirkungen der Segregation auf dem Arbeitsmarkt auseinander.

Studienleistung: Sitzungsmoderation (Diskussion Pflichtliteratur), Präsentation fakultative Literatur, Sitzungsprotokoll

Prüfung: Essay (7 Seiten)

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Gewerkschaftliche Bildung

Seminar

Kölle, Mischa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Gewerkschaftliche Bildungsarbeit sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: Veränderungen innerhalb der Arbeiterschaft und der Betriebe, den (nicht zuletzt durch die europäische Einigung) modifizierten Verhandlungsformen, Imperativen der „Ökologiefrage“ und schließlich neuen Verhaltensweisen der Mitglieder. Zahlreiche Debatten um eine gewünschte Rekrutierung von Angestellten, Frauen und Jugendlichen verweisen auf diese Problematik. In ihrer geschichtlichen Tradition ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit jedoch der „natürliche“ Ort einer politischen Erwachsenenbildung, die den Gedanken der Gesellschaftskritik, der Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Literatur Oskar Negt, Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, EVA, Ffm 1971

Klaus Ahlheim, Horst Mathes (Hrsg.), Utopie denken – Realität verändern – Bildungsarbeit in den Gewerkschaften, Offizin, Hannover 2011

Jochen Richert (Hrsg.), Subjekt und Organisation – Neuorientierung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, Wästfälisches Dampfboot, Münster 1994

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Ausfalltermin(e): 25.06.2019

Kommentar Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich und in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (16. Juli, 08.15-09.15, F303(1101))

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Wissenschaft - na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto

Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung.

In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft I (KW1)

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Wanderungen können unter ganz unterschiedlichen Aspekten gesehen werden. Nach UN-Zahlen sind konstant nur 2-3 % der Weltbevölkerung zwischen 1960 und 2015 gewandert, zugleich hat sich die Anzahl gewandelter Menschen von 72 Millionen auf 253 Millionen mehr als verdreifacht. Diese globalen Wanderungsbewegungen sind ein integraler Bestandteil von Strukturen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Alter, Klassen, ethnische Gruppen oder Staatsangehörigkeit. Wie somit Wanderung Einfluss auf die Identifikationen und die vorgestellten Großgruppenstrukturen nimmt, soll insbesondere in Bezug auf die nordatlantischen Gesellschaften thematisiert werden.

Literatur Die Seminarliteratur ist weitgehend in englischer Sprache. Einführend umreißt folgende Literatur die Themengebiete des Seminars:

Stephen Castles, Hein de Haas, Mark J. Miller (2014): *The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World*. 5. Aufl. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.

Patrick Manning (2012): *Migration in World History*. London: Routledge.

Einführung in die Kultursoziologie

Seminar
Sielert, Deborah (verantwortlich) | Tiesler, Nina Clara (verantwortlich)

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - A310

Bemerkung zur
Gruppe Einführung

Fr Einzel 10:00 - 16:00 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - A310

Sa Einzel 10:00 - 14:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - A310

Fr Einzel 10:00 - 16:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1146 - A310

Sa Einzel 10:00 - 14:00 11.05.2019 - 11.05.2019 1146 - A310

Fr Einzel 10:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1146 - A310

Kommentar Der Begriff der Kultur ist heutzutage zu einem Rechtfertigungsargument von Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung geworden. Gleichzeitig ist er umkämpft und wird von gesellschaftlichen Gruppierungen angeeignet, um Mitgliedschaft zu reklamieren oder als eigen empfundenes Erbe zu schützen. Supranationale Institutionen, wie die EU hoffen durch die Propagierung eines vielfältigen kulturellen Erbes politischen, ökonomischen und sozialen Krisenlagen entgegenzuwirken. Diese komplexe Lage rund um den häufig im Alltag bemühten und vieldeutigen Begriff der Kultur kann auch als gesellschaftlicher Prozess der Kulturalisierung des Sozialen verstanden werden. Kultur ist eine Arena machtförmiger Aushandlungsprozesse.

Spätestens seit dem cultural turn in den 1970er Jahren haben kulturanalytische Zugangs- und Erklärungsweisen auch in der Soziologie Konjunktur, eine Entwicklung, die der Soziologe Moebius als „Verkulturwissenschaftlichung“ der Soziologie beschrieben

hat. Kultursociologie ist hier keine Bindestrich-Soziologie, die sich auf eine Soziologie der Künste oder Massenkultur beschränkt, sondern eine eigenständige soziologische Perspektive, ein „mode of inquiry“. Soziologische Perspektiven zeichnen sich durch die Rückbindung von Kulturtatsachen - Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und symbolische Ordnungen- an jeweilige soziale Gesamtzusammenhänge aus.

In diesem Seminar wollen wir uns die Theorielandschaft der Kultursociologie auf Grundlage des Readers „Kultursociologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten“ von Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.) einführend erarbeiten. Die Texte des Readers versammeln sowohl Ansätze aus der Entstehungsphase der Soziologie (Weber, Marx, Simmel) als auch aktuelle Debatten und Spezialdiskurse zu Geschlecht & Subjektivierung oder kulturellen Grenzziehungen. Methodisch wird intensive Textarbeit durch die eigenständige Recherche von relevanten Hintergründen verschiedener Theorieansätze ergänzt, um so gemeinsam eine Karte der Theorielandschaft zu erstellen.

Literatur

Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.)(2014): Kultursociologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten. Frankfurt am Main, Campus Verlag.

Moebius, Stephan (2010): Kultur. Einführung in die Kultursociologie. Bielefeld, transcript-Verlag.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel	10:00 - 12:00	17.04.2019 - 17.04.2019	1146 - B209
Block	10:00 - 19:00	22.06.2019 - 23.06.2019	1146 - B108
+SaSo			

Sa wöchentl.	10:00 - 19:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B209
--------------	---------------	-------------------------	-------------

So wöchentl.	10:00 - 19:00	21.07.2019 - 21.07.2019	1146 - B108
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar

"Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.

In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.

Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Entwicklung und Migration – Eine ethnologische Perspektive

Seminar
Gieler, Wolfgang

Mi Einzel	12:00 - 14:00	17.04.2019 - 17.04.2019	1146 - A210
-----------	---------------	-------------------------	-------------

Bemerkung zur
Gruppe

Fr Einzel	12:00 - 18:00	17.05.2019 - 17.05.2019	1146 - A310
-----------	---------------	-------------------------	-------------

Sa Einzel	08:00 - 18:00	18.05.2019 - 18.05.2019	1146 - A310
-----------	---------------	-------------------------	-------------

So Einzel	08:00 - 16:00	19.05.2019 - 19.05.2019	1146 - A310
-----------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar In der Veranstaltung werden zunächst verschiedenen Erklärungen der Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert die für Entwicklung und Migration von Relevanz sind.. Anschließend wird analysiert werden in welcher Weise die Verstehens- und Analysekapazitäten der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere ihre Kompetenz des kulturellen Fremdverstehens bei der Beschreibung und Analyse von außereuropäischen Völkern und Kulturen zu einer Ent – „Fremdung“ beitragen. Dabei werden die Probleme des Fremdverstehens vor allem aus einer ethnologischen Perspektive behandelt.

Literatur Einführende Literatur:
C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.
Z.Bauman: Die Angst vor den anderen, Bonn 2017.
T.Eagleton: Was ist Kultur?, München 2001.
W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

Geschichte und Strukturen sozialer Ungleichheit

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Die Frage nach den Ursachen und Wirkungen sozialer Ungleichheit ist ein zentraler Gegenstand der Soziologie. Ausgehend von zumindest auf den ersten Blick egalitären "Stammesgesellschaften" ohne institutionalisierte Hierarchien werden wir rekonstruieren, wie historisch gesellschaftliche Schichten bzw. Klassen, die in einem Verhältnis von Über- und Unterordnung zueinander stehen, entstanden und sich entwickelten. Im Anschluss an den historischen Überblick werden wir die zeitgenössische Industriegesellschaft daraufhin analysieren, inwiefern und warum Sozialstruktur und soziale Beziehungen nach wie vor von Ungleichheiten geprägt und wie diese diskursiv begründet sind. Abschließend werden wir die Beziehungen zwischen Staaten in der sog. "Weltgesellschaft" im Hinblick auf Ungleichwertigkeiten im globalen Freihandel betrachten.

Literatur Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.

Soziale Bewegungen in Lateinamerika

Seminar
Bultmann, Ingo

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar In den Ländern Lateinamerikas gestalten soziale Bewegungen die Gesellschaften und das politischen System wesentlich mit. Die Auseinandersetzungen in Bolivien oder Venezuela, aber auch die Wahlsieg Lulas in Brasilien lassen sich ohne diese Akteure kaum erklären. Zugleich stellt sich die Frage, welche Reichweite soziale Bewegungen haben. Sind sie Akteure unter vielen oder nehmen Sie eine zentrale Stellung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels ein? Im Seminar wollen wir durch die Analyse sozialer Bewegungen unseren Blick auf die lateinamerikanischen Gesellschaften richten, auf ihre sozialen Strukturen, ihre politischen Prozesse, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Und wir wollen uns die Frage stellen, inwiefern uns die aktuellen Konzepte und Theorien sozialer Bewegungen helfen, kollektives sozialpolitisches Handeln in Lateinamerika analytisch zu verstehen. Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre englischsprachiger Texte.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Bericht/Referat in Gruppenarbeit.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Staat in der „3. Welt“

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Länderbericht/Referat.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Wahlpflichtbereich B / Vertiefungsmodule

Arbeit, Organisation und Sozialstaat II (AOS2)

Chancen für partizipative Arbeitspolitik? Krisenerfahrungen, normative Ansprüche und Legitimationsprobleme in der Erwerbsarbeit

Seminar
Lill, Max

Fr Einzel 14:00 - 16:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - A310

Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - A310

Sa Einzel 12:00 - 18:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - A310

Fr Einzel 14:00 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A310

Sa Einzel 12:00 - 18:00 22.06.2019 - 22.06.2019 1146 - A310

Kommentar Die Frage nach Krisenerfahrungen, Ansprüchen und Handlungsorientierungen verschiedener Beschäftigtengruppen wird in der aktuellen Forschung verstärkt diskutiert. Das hat u.a. den Hintergrund, dass es betrieblichen Interessenvertretungen und Gewerkschaften unter Bedingungen der Vermarktlichung von Arbeit zunehmend schwerer fällt, auf dem Wege der Stellvertreterpolitik in etablierten Strukturen der betrieblichen Mitbestimmung und des Tarifrechts kollektive Gegenmacht zu organisieren und so die Reproduktionsinteressen der Beschäftigten zu schützen. Sie suchen daher vermehrt nach Ansatzpunkten für eine partizipative Arbeitspolitik ‚von unten‘, die Elemente von Selbstvertretung und direkter Beteiligung einschließen soll und die von den konkreten Erfahrungen und Bedürfnissen der Beschäftigten ausgehen müsste. Neben der Wahrnehmung und Kritik der Arbeitsbedingungen betrifft das etwa normative Vorstellungen von Gerechtigkeit im Betrieb, von ‚guter Arbeit‘ oder einem ausgeglichenen Gesamtlebenszusammenhang. Mit der Erforschung solcher Ansprüche verbinden sich weitergehende Fragen nach der Legitimität und Stabilität betrieblicher Herrschaftsverhältnisse sowie nach Gesellschaftsbildern und Wahrnehmungen polit-ökonomischer und sozialer Krisen in unterschiedlichen Milieus und Klassenfraktionen. Damit wird teilweise auch eine lange eher vernachlässigte kapitalismustheoretische Fundierung arbeitssoziologischer Bewusstseinsforschung angestrebt.

Das Seminar bietet eine Einführung in diesen Diskussionszusammenhang, indem konzeptionelle Grundlagen, zentrale Kontroversen und aktuelle empirische Befunde

vorgelegt und gemeinsam reflektiert werden. Da die intensive Textarbeit auch in Kleingruppen und mit partizipativen Methoden erfolgen wird, soll die Teilnehmerzahl auf max. 30 begrenzt werden. Das Seminar findet an zwei Wochenenden (Fr./Sa.) im Juni 2019 statt

Einführung in das systemische Managementcoaching

Seminar, Max. Teilnehmer: 20
Cordini, Melanie

Fr Einzel 08:30 - 13:30 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - A416
Fr Einzel 08:30 - 13:30 17.05.2019 - 17.05.2019 1146 - A416
Fr Einzel 08:30 - 13:30 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - A416
Fr Einzel 08:30 - 13:30 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A416

Kommentar Neben Training, Beratung und Workshops hat sich Coaching in den letzten Jahren rasant in der Personalentwicklung etabliert. Was sind die Anwendungsgebiete, Ziele und Inhalte von Coaching? Wie funktioniert die konkrete Durchführung der speziellen Methode des systemischen Management Coachings? Welche wissenschaftlichen Theorien werden genutzt, und wie ist diese Methode von anderen abzugrenzen? Nach einer detaillierten Einführung in die Methode führen Sie selbst anhand eigener Themen ein komplettes Coaching in Kleingruppen durch. Ihre einzelnen Ergebnisse und Vorgehensweise werden laufend in den Blöcken überprüft und diskutiert. Auf diese Weise können Sie Nutzen und Risiken am Praxisfall erleben und hinterfragen. Im ersten Block analysieren wir die Prozessstruktur des systemischen Coachings und befassen uns mit der wissenschaftliche Legitimierung sowie der Abgrenzung zu alternativen Methoden. In Block 2 bis 4 werden alle Teilabschnitte des Coaching Prozesses praktisch anhand der eigenen Coachings durchgeführt. Sie können so den Transfer wissenschaftlicher Theorien praktisch reflektieren und erhalten ein umfassendes Bild der Methode des systemischen Management Coachings. Die Veranstaltung gliedert sich in 4 Block-Termine sowie betreute Arbeitsgruppen. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, da der praktische Anspruch und das Konzept der parallel betreuten Arbeitsgruppen bei größerer Teilnehmerzahl nicht umsetzbar sind.

Gesundheitspsychologie in Anwendung auf resiliente weibliche Persönlichkeiten, Teil 2

Seminar, Max. Teilnehmer: 28
Tacke, Marion (verantwortlich)

Fr Einzel 14:00 - 18:00 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - A210
Fr Einzel 14:00 - 18:00 17.05.2019 - 17.05.2019 1146 - A210
Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - A210
Fr Einzel 14:00 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A210
Fr Einzel 14:00 - 18:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1146 - A210

Kommentar Gesundheitspsychologisches Denken hat die pathogenetische Sichtweise abgelöst. Wir werden unter Berücksichtigung von Schutz- und Risikofaktoren im Leben bekannter weiblicher Persönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten und kulturellen Zusammenhängen resiliente Verhaltensweisen aufspüren und für gesundheitsstärkende Wege übertragbar machen. Ein Interesse für gender-spezifische Sichtweisen sollte bei den Studierenden vorhanden sein. Die Inhalte der LV stellen eine Fortsetzung der im WiSe 2018_19 erarbeiteten Themenzusammenhänge dar. Das Seminar kann auch unabhängig vom Besuch der Wintersemester-Veranstaltung belegt werden.

Materialistische Analysen staatssozialistischer Vergesellschaftung

Seminar
Wallat, Hendrik

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Genuin gesellschaftstheoretische Analysen des gescheiterten sozialistischen Experiments sind (bis) heute Mangelware oder weitestgehend vergessen. Das war nicht immer so. In dem Seminar sollen Arbeiten gelesen und diskutiert werden, die sich um eine materialistische Analyse (und Kritik) staatssozialistischer Vergesellschaftung

bemühten. Diese unterscheiden sich von den gängigen, ins Leere laufenden politischen Debatten vergangener Tage, wo (pro-sozialistisch) hehre Ideale mit der deformierten Wirklichkeit kontrastiert oder (anti-sozialistisch) gleich das (weltfremde) Ideal als Ursache für das Scheitern sozialistischer Emanzipation ausgemacht wurden. Materialistischen Ansätzen geht es demgegenüber um eine Strukturanalyse der polit-ökonomischen Fundamente staatssozialistischer Vergesellschaftung: um die Organisation der materiellen Reproduktion der Gesellschaft auf der Basis von Staatseigentum, Planwirtschaft, Partei-Herrschaft und ideologischem Monopol. Die sich bei der materialistischen Analyse auftuenden Erkenntnisse und Fragen sind – daher dieses Seminar – nicht von bloß historischem, sondern von theoretischem Gegenwartsinteresse: War die Struktur des Staatssozialismus (und sein Ende) allein Resultat von widrigen historischen Umständen und/oder politisch-ideologisch forcierten Fehlentscheidungen, oder verweist die historische Erfahrung des „gescheiterten Jahrhundertexperiments“ (Gert Schäfer) auf Probleme, die für eine emanzipatorische Überwindung kapitalistischer Vergesellschaftung womöglich konstitutiven Charakter haben. – Neben weiteren Texten wird insbesondere die Studie: Der reale Sozialismus als Herrschaftssystem am Beispiel der DDR. Kritik der nachkapitalistischen Gesellschaft (Focus-Verlag 1978) der Politikwissenschaftlerin Renate Damus (1940-1992) im Mittelpunkt des Seminars stehen.

Öffentliche und private Institutionen der Kindheit

Seminar
Türkyilmaz, Aytüre

Mi	Einzel	12:00 - 14:00	15.05.2019 - 15.05.2019	3109 - 013
	Block	09:00 - 17:00	21.06.2019 - 22.06.2019	3109 - 013
	+SaSo			

Kommentar
Öffentliche Programme für die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern sind auf mehr als den Erwerb bestimmter sozialer Kompetenzen oder die Internalisierung gesellschaftlicher Werte ausgerichtet, sie formulieren normativ-idealistische Antworten auf die Frage, was eine „gute“ Kindheit ausmache. Diskussionen um die Auswirkungen sozialer Bedingungen und Problemlagen auf den gesellschaftlichen Nachwuchs, insbesondere unter Stichworten wie „Förderung“, „Prävention“ und „Chancengleichheit“, sind dabei ein dauerhafter Bestandteil der Debatten. Die Aufgabe, das „gute Gelingen“ von Kindheit zu garantieren, wird dabei mit hohem Druck sowohl an staatliche Institutionen als auch an Familien herangetragen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht die Frage, in welcher Weise der Umgang mit dem gesellschaftlichen Nachwuchs zwischen privaten und öffentlichen Institutionen organisiert wird. In welchen Verhältnissen werden also Verantwortungen für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern zwischen gesellschaftlichen Akteuren, Erziehungs- und Bildungsinstitutionen sowie privaten Gemeinschaften verhandelt? Wie definieren Bildungs- und Betreuungspolitik mit gesellschaftlichen Postulaten Ordnungsansprüche und Erwartungen an den Nachwuchs und wie wirken sich diese auf reale Prozesse und Lebenslagen von Kindern aus? Wir erarbeiten uns einen Überblick über sozialstaatliche Entwicklungslinien, konkrete gesellschaftliche Formungsbemühungen und Intentionen, wie sie etwa gesetzlichen Regelungen und Reformen (z.B. Elternzeit) oder dem Ausbau institutioneller Bildungs- und Betreuungsangebote (z.B. Ausbau von Ganztagschulen und Angebote frühkindlicher Betreuung) zugrunde liegen und analysieren diese im Hinblick auf die große Variation realer Bedingungen des Aufwachsens

Soziologie des Videospieles

Seminar
Guse, Juan-Sebastian

Di	wöchentl.	08:00 - 10:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1146 - A210
----	-----------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar
Als wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand sind Videospiele bis dato vorrangig durch Game Studies (und deren Ansätze unterschiedlichster theoretischer Provenienz) sowie durch die Kultur- und Medienwissenschaften in Beschlag genommen worden. Das

Seminar möchte vor diesem Hintergrund ein dezidiert soziologisches Licht darauf werfen, wobei es vorschlägt, zwischen der externen Videospieldkultur und -industrie einerseits und den fiktionalen Welten von Videospiele (i.e. Multiplayer-Games) als Orte sozialen Geschehens andererseits zu unterscheiden. Um sich bei der Erschließung dieses in vielerlei Hinsicht noch unbestellten Feldes nicht im Tausendsten zu verlieren, will das Seminar konzeptuell entlang der Begriffe „Arbeit“ und „Organisation“ arbeiten und hierfür interaktions-, anerkennungs- und organisationstheoretische Ansätze der Soziologie in Anschlag bringen. Als wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand sind Videospiele bis dato vorrangig durch Game Studies (und deren Ansätze unterschiedlichster theoretischer Provenienz) sowie durch die Kultur- und Medienwissenschaften in Beschlag genommen worden. Das Seminar möchte vor diesem Hintergrund ein dezidiert soziologisches Licht darauf werfen, wobei es vorschlägt, zwischen der externen Videospieldkultur und -industrie einerseits und den fiktionalen Welten von Videospiele (i.e. Multiplayer-Games) als Orte sozialen Geschehens andererseits zu unterscheiden. Um sich bei der Erschließung dieses in vielerlei Hinsicht noch unbestellten Feldes nicht im Tausendsten zu verlieren, will das Seminar konzeptuell entlang der Begriffe „Arbeit“ und „Organisation“ arbeiten und hierfür interaktions-, anerkennungs- und organisationstheoretische Ansätze der Soziologie in Anschlag bringen.

Bildung, Kultur und Lebensläufe II (BKL2)

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine umkämpfte Kategorie in Wissenschaft, Politik und Alltag

Seminar
Böker, Arne

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Der Soziologe Pierre Bourdieu und sein Team untersuchen das „Elend der Welt“. Einführung in die Soziologie und qualitative Methodologie Pierre Bourdieus

Seminar
Werther, Judith

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar 1993 veröffentlichte der französische Soziologe Pierre Bourdieu eine 900 Seiten umfassende Studie über das alltägliche Elend, unsere erlebte „Misere“. „Das Elend der Welt“ ist eines der großen, eindringlichen Werke der Gegenwarts-Soziologie, weil Bourdieu mit seinem Team die erfahrene Not nicht nur der materiell Armen und sozial Ausgegrenzten erforscht, sondern auch die kleine und umtreibende Not in den verschiedensten Lebenslagen, die durch die Abhängigkeit von Dienstleistungen, Experten, dem Arbeitsmarkt und der Verwaltung entsteht.

Eine Besonderheit in der Methodologie liegt dabei darin begründet, dass Bourdieu in seinem Ansatz gegen eine Reihe von Standards der Soziologie verstößt, z.B. die Trennung von „Theorie“ und „Empirie“ oder die von subjektivem und objektivistischem Erkenntniswissen.

Bourdieu betrachtet die Akteure niemals isoliert, sondern stets aus ihrer Position im „sozialen Raum“ heraus. Er fragt teilnahmsvoll und empathisch. Die Befragten werden nicht verhört, sondern angehört; er gibt ihnen eine Stimme.

Darüber hinaus bietet seine Theorie Werkzeuge zur Aufdeckung von Macht- und Beziehungsstrukturen.

Wir werden das Werk auszugsweise lesen, einzelne Schicksale näher betrachten, in die Soziologie Bourdieus einbetten und die spezifische methodische Vorgehensweise der Forschenden untersuchen.

Literatur

Barlösius, E. (2011). *Pierre Bourdieu*. Frankfurt am Main/New York: Campus.

Bourdieu, P. (2005). *Die verborgenen Mechanismen der Macht*. Schriften zu Politik & Kultur 1. Hamburg: VSA.

Bourdieu, P. (1983). Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital. In R. Kreckel (Hrsg.), *Soziale Ungleichheiten*. Sonderband 2. *Soziale Welt*, Göttingen: Schwartz & Co.

Bourdieu, P. (1982). *Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. & Wacquant, L. J. D. (1996). *Reflexive Anthropologie*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, P. et al. (1997). *Das Elend der Welt*. Konstanz: UVK.

Jurt, J. (Hg.) (2003). *Absolute Pierre Bourdieu*. Freiburg: Orange Press.

Kaufmann, J.-C. (1999). *Das verstehende Interview. Theorie und Praxis*. Konstanz: UVK.

Rehbein, B. (2006). *Die Soziologie Pierre Bourdieus*. Konstanz: UVK.

Schwingel, M. (2000). *Pierre Bourdieu zur Einführung*. Hamburg: Junius.

Wissenschaft - na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar

In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung.

In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.

Kulturanthropologie und Weltgesellschaft II (KW2)

„Gutes Leben“: Entwicklungsdebatten und indigene Entwicklungsvorstellungen in Lateinamerika

Seminar
Fackler, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar

Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Debatten um Entwicklung in Lateinamerika im Verhältnis zum Konzept des „Guten Lebens“ (span. *buen vivir / vivir bien*), welches im Allgemeinen als Ausdruck indigener Entwicklungsvorstellungen erachtet wird.

Dieses Konzept postuliert Harmonie als Grundlage zwischenmenschlicher Verhältnisse sowie im Verhältnis von Mensch und Natur. Dadurch weist es zentrale Elemente "westlicher" Entwicklungsvorstellungen (z.B. Anthropozentrismus, Individualismus sowie die Kommodifizierung der Natur) zurück. Im Rahmen nationaler, auf der Ausbeutung und dem Export natürlicher Ressourcen (z.B. Erdöl, Erdgas, Mineralien) beruhender Entwicklungsmodelle ist daher von indigenen Gruppen ins Feld geführt, um gegen die sozialen und ökologischen Folgeschäden des Ressourcenabbaus in ihren Wohn- und Siedlungsgebieten zu protestieren. Auf der anderen Seite hat es unter lateinamerikanischen Intellektuellen (sowie auch darüber hinaus) Debatten über alternative Entwicklungsmodelle (z.B. "Postdevelopment") angeregt und ist inzwischen in verschiedenen lateinamerikanischen Staaten im Rahmen von Verfassungsreformen berücksichtigt worden.

Wir werden diese Debatten im Seminar aufgreifen und theoretisch reflektieren. Eine zentrale Aufgabe wird darin bestehen, verbreitete Perspektiven auf Indigenität und indigene soziale und wirtschaftliche Organisationsweisen aus einer kulturanthropologischen Perspektive kritisch zu hinterfragen und im Verhältnis zu aktuellen, auf die Anerkennung indigener Selbstbestimmungsrechte bezogenen Prozessen zu diskutieren.

Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis

Seminar
Gieler, Wolfgang

Block +SaSo	08.04.2019 - 20.07.2019		
Bemerkung zur Gruppe	nach Bekanntgabe		
Mi Einzel	14:00 - 16:00	17.04.2019 - 17.04.2019	1146 - A210
Bemerkung zur Gruppe	Einführung		

Kommentar Die Veranstaltung wird neben einer Einführungs- und Abschlussitzung als Block extern durchgeführt. Ziel ist es die praktische EZ zu beleuchten indem staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen besucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt stellt das Anforderungs- und Qualifizierungsprofil zukünftiger Mitarbeiter im Berufsfeld EZ, dar. Für die Unterbringung und Verpflegung entsteht ein Unkostenbeitrag. Sämtliche Details sowie Anmeldung werden in der einführenden Sitzung am 17.04.2019 14-16h besprochen.

Literatur Einführende Literatur:
Andersen, Uwe (Hrsg.) 2012: Entwicklungspolitik – eine Zwischenbilanz. Schwalbach/Ts.
Bohnet, Michael 2011: 40 Jahre Brücken zwischen Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik: Ökonomische, ökologische, politische, soziale und kulturelle Bezüge. Bonn. Faust, Jörg/Neubert, Susanne (Hrsg.) 2010: Wirksame Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente. Baden-Baden.
Gieler, Wolfgang (Hrsg.) 2011: 50 Jahre deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Das BMZ von Walter Scheel bis Dirk Niebel. Bonn.
Kevenhörster, Paul/Boom, Dirk van den 2009: Entwicklungspolitik. Wiesbaden.

Pastoren, Paläste und Politik? Evangelikale Bewegungen in Entwicklungskontexten – soziale und politische Auswirkungen einer aktuellen Dynamik

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl.	16:00 - 18:00	11.04.2019 - 20.07.2019	1146 - A310
Kommentar	Spätestens seit den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2018 in Brasilien und Costa Rica wird eine Entwicklung diskutiert, die sich seit der Jahrtausendwende deutlich abzeichnete: In Lateinamerika, einer Weltregion, die historisch, gesellschaftlich		

und politisch durch eine religiöse Dominanz der Römisch-Katholischen Kirche stark mitgeprägt ist, entwickeln auch protestantische politische Akteure und Gläubige einen politischen Einfluss. In diesem Seminar soll die Frage adressiert werden, wie diese Entwicklung, die ihr zu Grunde liegende Konversionsdynamik und darüber hinaus die politisch aktiven "Evangelikalen" zu verstehen sind. Dazu werden unter anderen die folgenden Fragen thematisiert: Inwiefern ist der Sammelbegriff "Evangelikale" zur Erfassung der religiös-politischen Dynamik in Lateinamerika brauchbar? Welche Zusammenhänge aus religiöser Haltung und politischem Handeln auf Seiten Evangelikaler sind zu erfassen? Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren tragen zum Bedeutungsgewinn Evangelikaler in Lateinamerika bei? Welche Strukturen bilden sie aus? In welchem Verhältnis stehen politisch aktive Evangelikale in Lateinamerika zu demokratischen politischen Strukturen?

Theorien der Nation

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Obwohl Artikulationen von Nationalismen insbesondere ihre jeweils eigene Nation als „ewig“ oder zumindest sehr alt präsentieren, so ist die Einteilung der Welt und Menschen in Nationen bzw. Nationalitäten historisch betrachtet ein relativ junges Phänomen. Der Begriff der Nation im heutigen Sinne nämlich entstand erst vor relativ kurzer Zeit etwa ab dem späten 18. Jahrhundert. Dies lernen wir von Benedict Anderson und Eric Hobsbawm, deren Werke im Mittelpunkt des Lektürekurses stehen werden, der zudem aktuelle internationale Perspektiven auf das Phänomen Nation mit einbezieht.

In „Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts“ (dt. 1996) folgt Benedict Anderson einem konstruktivistischen, wissenssoziologischen Ansatz, nach dem die Wahrnehmung der Wirklichkeit grundsätzlich Ergebnis eines intersubjektiven gesellschaftlichen Konstruktionsprozesses ist. Z.B. sei die nationale Gemeinschaft „vorgestellt [...] weil die Mitglieder selbst der kleinsten Nation die meisten anderen niemals kennen [...] werden, aber im Kopf eines jeden die Vorstellung ihrer Gemeinschaft existiert. [...] In der Tat sind alle Gemeinschaften, die größer sind als die dörflichen mit ihren Face-to-face-Kontakten, vorgestellte Gemeinschaften.“ (S. 14f.).

Aus marxistischer Perspektive argumentiert der Historiker Eric Hobsbawm in seinem Werk „Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780“ (dt. 1991) ebenso, dass es sich bei Nationen um moderne Konstruktionen handelt und nicht um unveränderbare gesellschaftliche Entitäten.

Diese beiden Werke werden gemeinsam gelesen und diskutiert, während in AGs auch weiterführende Literatur zum Vergleich bearbeitet und vorgestellt werden kann.

Wirtschaftsanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Die Wirtschaftsanthropologie beschäftigt sich mit der Organisation der Versorgung von Menschen mit Gütern und Dienstleistungen zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt. Wie werden diese produziert, verteilt und konsumiert? Welche Formen der Arbeitsteilung existieren? Wie gestalten sich die Eigentumsverhältnisse? Welche Güter gelten als besonders attraktiv? Welche Normen bestimmen Produktion, Konsum und Verteilung? Diese Fragen werden je nach Gesellschaft und historischer Periode unterschiedlich beantwortet. Sind die bestehenden Ähnlichkeiten und Unterschiede nur mit Bezug auf die kulturelle Einbettung wirtschaftlichen Handelns zu erklären oder lassen sie sich auf eine universale Rationalität der individuellen Nutzenmaximierung zurückführen?

Das Seminar wird diesen und weiteren Fragen anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Texten und der Diskussion empirischer Beispiele nachgehen.

Wahlpflichtbereich C / Module anderer Fächer

Wirtschafts- und Kulturgeographie

Grundlagen der Kultur-/Sozialgeographie

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie A

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie A (Erinnern und Raum)

17330, Seminar, SWS: 2
Hubner, Elena (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2019 - 16.07.2019 3109 - 205

Strukturen/Prozesse in der Kultur-/Sozialgeographie B

Volkswirtschaftslehre

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I (Einführung)

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre I (Einführung)

76300, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Mo wöchentl. 11:00 - 12:30 08.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 002 01. Gruppe
Mo wöchentl. 14:30 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 002 02. Gruppe

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre II (Wirtschaftspolitik)

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre III (Mikroökonomische Theorie)

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV (Makroökonomische Theorie)

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV (Makroökonomische Theorie), Vorlesung

76312, Vorlesung, SWS: 2
Bätje, Karola

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 09.04.2019 1507 - 002
Di Einzel 16:15 - 17:45 16.07.2019 - 16.07.2019 1501 - 332

Grundlagen der Volkswirtschaftslehre IV (Makroökonomische Theorie), Übung

76315, Theoretische Übung, SWS: 2
Vogt, Daniel Sebastian

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 17.04.2019 1507 - 002

Betriebswirtschaftslehre

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre I

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre II

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre III

76003, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Di Einzel 18:00 - 20:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1507 - 002
Bemerkung zur Einführungveranstaltung Nebenfach BWL
Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 ab 18.04.2019 1507 - 002

Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV
Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre IV

76004, Vorlesung, SWS: 2
Bruns, Hans-Jürgen

Di Einzel 18:00 - 20:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1507 - 002
Bemerkung zur Einführungveranstaltung Nebenfach BWL
Gruppe

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 ab 19.04.2019 1507 - 002
Ausfalltermin(e): 31.05.2019

Betriebliches Rechnungswesen I

Betriebliches Rechnungswesen II

Betriebliches Rechnungswesen II - Industrielle Kosten- und Leistungsrechnung

76007, Vorlesung, SWS: 2
Broihan, Justine

Do wöchentl. 14:30 - 16:00 ab 11.04.2019 1507 - 002
Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1101 - E415
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1101 - E214
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1101 - F303
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1507 - 003
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1101 - B305
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 19:45 15.07.2019 - 15.07.2019 1507 - 002
Bemerkung zur Klausur
Gruppe

Mo Einzel 18:00 - 21:30 15.07.2019 - 15.07.2019 1501 - 063
Bemerkung zur Klausur Schreibverlängerung
Gruppe

Rechtswissenschaften

Vertragsrecht

Schaden und Ausgleich

Grundkurs BGB III

60004, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Lüttringhaus, LL.M. (Columbia), Maître en droit, Jan

Mo	wöchentl.	08:00 - 09:30	15.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	01. Gruppe	Schäfer, Annalena
Mo	Einzel	08:00 - 09:30	20.05.2019 - 20.05.2019	1502 - 1316	01. Gruppe	
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	02. Gruppe	Grimm, Gregor
Di	Einzel	08:00 - 09:30	23.04.2019 - 23.04.2019	1507 - 005	02. Gruppe	
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	03. Gruppe	Grimm, Gregor
Mo	wöchentl.	18:00 - 19:30	15.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	04. Gruppe	Günter, LL.M., Hannah-Maria
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	05. Gruppe	Kremser, Joelle
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	07. Gruppe	Kremser, Joelle
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	08. Gruppe	Hornschu, Dennis
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	09. Gruppe	Genz, René
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	10. Gruppe	Weyer, Philipp
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	11. Gruppe	Weyer, Philipp
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 004	12. Gruppe	Schlee, Nelli
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	18.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 004	13. Gruppe	Schlee, Nelli
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	14. Gruppe	Brauer, Lukas
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	15. Gruppe	Brauer, Lukas
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 004	16. Gruppe	Günter, LL.M., Hannah-Maria
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 805	17. Gruppe	Flegler, Nadja
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 805	18. Gruppe	Flegler, Nadja
Di	wöchentl.	14:30 - 16:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 201		

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Mi wöchentl. 08:00 - 09:30 10.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 201

Bemerkung zur Vorlesung
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung knüpft an den Grundkurs BGB II an und setzt den Besuch der Grundkurse BGB I und II voraus. Gegenstand der Vorlesung wird das allgemeine Leistungsstörungenrecht und das besondere Vertragsrecht des BGB sein. Die Veranstaltung wird ergänzt durch Begleit-AG. Eine Abschlussklausur wird am Ende der Vorlesungszeit angeboten. Zu Beginn der vorlesungsfreien Zeit wird eine Ferien-Hausarbeit ausgegeben.

Literatur Literaturhinweise in der Veranstaltung.

Grundkurs BGB IV

60005, Vorlesung, SWS: 3, ECTS: 6
Buck-Heeb, Petra

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 201

Di wöchentl. 18:00 - 18:45 09.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 201

Kommentar Schwerpunkt der Vorlesung ist das Recht der unerlaubten Handlungen als Teilbereich der gesetzlichen Schuldverhältnisse sowie die Behandlung der Geschäftsführung ohne Auftrag und des Bereicherungsrechts. Außerdem werden schadensrechtliche Grundlagen angesprochen.

Literatur Buck-Heeb, Examens-Repetitorium – Besonderes Schuldrecht 2: Gesetzliche Schuldverhältnisse, 5. Auflage 2015, C.F. Müller-Verlag.
Weitere Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Strafrecht

Strafrecht Grundkurs II

60103, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Beck, LL.M. (LSE), Susanne

Mo	wöchentl.	08:00 - 09:30	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	01. Gruppe	Sprengel, Daniela
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	15.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	02. Gruppe	Behnsen, Mira
Mi	Einzel	11:30 - 13:00	08.05.2019 - 08.05.2019	1502 - 009	02. Gruppe	
Bemerkung zur Gruppe Nachholtermin						
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	03. Gruppe	Schüßler, Julian
Mi	Einzel	11:30 - 13:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1502 - 1313	03. Gruppe	
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	04. Gruppe	Sprengel, Daniela
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	05. Gruppe	Behnsen, Mira
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	16.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 005	06. Gruppe	Wiedemann, Alisa
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	07. Gruppe	Gutsche, Marleen Christina
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	16.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	08. Gruppe	Wiedemann, Alisa
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	09. Gruppe	Gutsche, Marleen Christina
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 005	10. Gruppe	Peikert, Andreas David
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	11. Gruppe	Gehre, Megan
Do	Einzel	13:00 - 14:30	09.05.2019 - 09.05.2019	1507 - 004	11. Gruppe	
Bemerkung zur Gruppe Nachholtermin						
Mi	Einzel	13:15 - 14:30	22.05.2019 - 22.05.2019	1502 - 1214	11. Gruppe	
Bemerkung zur Gruppe Nachholtermin						
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1209	12. Gruppe	Stenzel, Fatima
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	13. Gruppe	Kahre-Krüger, Sarina
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	14. Gruppe	Kahre-Krüger, Sarina
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 004	15. Gruppe	Gehre, Megan
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	11.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 201		
Bemerkung zur Gruppe Vorlesung						
Fr	wöchentl.	11:00 - 12:30	12.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 201		
Ausfalltermin(e): 31.05.2019						
Bemerkung zur Gruppe Vorlesung						

Kommentar Die Vorlesung behandelt die Systematik und die Strukturen vor allem folgender Deliktgruppen des Besonderen Teils des StGB dar: Tötungsdelikte, Körperverletzungsdelikte, Urkundendelikte, Aussagedelikte und Straßenverkehrsdelikte. Es steht die Vermittlung das Verständnis des materiellen Strafrechts sowie die Verknüpfungen zwischen dem Allgemeinen und dem Besonderen Teil des Strafrechts in der Vordergrund. Die systematische Darstellung des Stoffs wird durch Anwendungsbeispiele ergänzt. Angestrebt ist eine dialogische Form der Erörterung des zu behandelnden Stoffs.

Die Vorlesung wird durch Arbeitsgemeinschaften begleitet, der Inhalte auf die Vorlesung abgestimmt sind. Am Semesterende wird eine zwischenprüfungsrelevante Aufsichtsarbeit angeboten.

Literatur Literaturempfehlungen erfolgen in der Veranstaltung. Zur Semesterhälfte wird ein vorlesungsbegleitendes Skript ausgegeben.

Verfassungsrecht
Verfassungsrecht II (einschließlich Fallbearbeitung)

60203, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8

Waechter, Kay

Mo	wöchentl.	08:00 - 09:30	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	01. Gruppe	Wahnschaffe, Thies
Mo	Einzel	16:15 - 17:45	08.07.2019 - 08.07.2019	1502 - 1316	01. Gruppe	
Mo	wöchentl.	09:45 - 11:15	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	02. Gruppe	Eibach, Benedikt Ernst Rudolf
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	03. Gruppe	Eibach, Benedikt Ernst Rudolf
Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1316	04. Gruppe	Gierschner, Florian
Mo	Einzel	13:00 - 14:30	06.05.2019 - 06.05.2019	1502 - 1313	04. Gruppe	
Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 909	05. Gruppe	Gierschner, Florian
Mo	Einzel	14:30 - 16:00	13.05.2019 - 13.05.2019	1502 - 909	05. Gruppe	
Di	wöchentl.	08:00 - 09:30	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	06. Gruppe	Vrielmann, Patrick
Di	wöchentl.	09:45 - 11:15	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	07. Gruppe	Vrielmann, Patrick
Mi	wöchentl.	14:30 - 16:00	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	08. Gruppe	Stock, Niclas
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	09. Gruppe	Stock, Niclas
Do	wöchentl.	08:00 - 09:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	10. Gruppe	Deger, Roni
Do	wöchentl.	09:45 - 11:15	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	11. Gruppe	Heitmann, Bastian
Do	wöchentl.	11:30 - 13:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	12. Gruppe	Heitmann, Bastian
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	13. Gruppe	Masoud, Wali
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	14. Gruppe	Masoud, Wali
Fr	wöchentl.	08:00 - 09:30	19.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	15. Gruppe	Deger, Roni
Fr	wöchentl.	09:30 - 11:00	19.04.2019 - 20.07.2019	1501 - 201	16. Gruppe	Deger, Roni
Mo	wöchentl.	14:30 - 16:00	08.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 201		
Bemerkung zur Vorlesung Gruppe						

Mo		08.04.2019 - 20.07.2019	
Mo		08.04.2019 - 20.07.2019	
Mo		08.04.2019 - 20.07.2019	
Mi	wöchentl.	09:45 - 11:15	10.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 201
Bemerkung zur Vorlesung Gruppe			

Kommentar Die Vorlesung will die Grundlagen für das Verständnis des Öffentlichen Rechts und damit für die weiteren Lehrveranstaltungen im Bereich des Staats- und Verwaltungsrechts legen. Neben der Behandlung diesbezüglicher Grundfragen (u.a. die Abgrenzung zum Privatrecht) steht im Mittelpunkt das Staatsorganisationsrecht. Eingehend behandelt werden unter Einbeziehung grundlegender Entscheidungen des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG)

- die Staatsstrukturprinzipien,
- die obersten Staatsorgane und
- die Staatsfunktionen.

Den Studierenden werden Arbeitsgemeinschaften zur Mitarbeit in kleineren Gruppen angeboten. Nach den Maßgaben der Zwischenprüfungsordnung wird am Ende der Vorlesung eine Klausur über den Stoff der Vorlesung zur Bearbeitung gestellt.

Literatur Weitere Hinweise erfolgen zu Beginn des Semesters in der Vorlesung. Vorlesungsbegleitende Materialien werden zum einen in der ersten Semesterwoche ausgegeben (Skript) und zum anderen kontinuierlich über stud.IP (pp-Folien) eingestellt.

Verwaltungsrecht

Besonderes Verwaltungsrecht

60211, Vorlesung, SWS: 4, ECTS: 8
Mehde, Mag.rer.publ., Veith

Mo	wöchentl.	11:30 - 13:00	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	01. Gruppe	Strecker, Janina
Mo	wöchentl.	16:15 - 17:45	15.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	02. Gruppe	Strecker, Janina
Di	wöchentl.	16:15 - 17:45	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1209	03. Gruppe	Mahnke, Christian
Mi	Einzel	15:00 - 18:00	24.07.2019 - 24.07.2019	1502 - 1209	03. Gruppe	
Di	wöchentl.	18:00 - 19:30	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1209	04. Gruppe	Mahnke, Christian
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 005	05. Gruppe	Beckermann, AkadR a.Z., Benedikt

Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	06. Gruppe	Hinrichs, Hanne
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	07. Gruppe	Sass, Katrin
Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	08. Gruppe	Hinrichs, Hanne
Do	wöchentl.	18:00 - 19:30	18.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1313	09. Gruppe	Sass, Katrin
Fr	wöchentl.	08:00 - 09:30	19.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	10. Gruppe	Mielenhausen, Frauke
Fr	wöchentl.	09:45 - 11:15	19.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	11. Gruppe	Mielenhausen, Frauke
Di	wöchentl.	11:30 - 13:00	09.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 003		

Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Di wöchentl. 11:30 - 13:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 005

Bemerkung zur Videoübertragung Gruppe

Mi wöchentl. 11:30 - 13:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 201

Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Europarecht

Europarecht II

60209, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Germelmann, LL.M., Claas Friedrich

Di	wöchentl.	08:00 - 09:30	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 009	01. Gruppe	Schubert, MLE, René
Di	wöchentl.	18:00 - 19:30	16.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	02. Gruppe	Chmeis, Ahmad
Mi	wöchentl.	16:15 - 17:45	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	03. Gruppe	Chmeis, Ahmad
Mi	wöchentl.	18:00 - 19:30	17.04.2019 - 20.07.2019	1502 - 1214	04. Gruppe	Chmeis, Ahmad
Do	wöchentl.	14:30 - 16:00	18.04.2019 - 20.07.2019	1507 - 004	05. Gruppe	Hense, Ilona

Ausfalltermin(e): 09.05.2019,27.06.2019,18.07.2019

Fr Einzel 11:30 - 13:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1507 - 005 05. Gruppe

Bemerkung zur Nachholtermin Gruppe

Di Einzel 16:15 - 17:45 02.07.2019 - 02.07.2019 1507 - 005 05. Gruppe

Bemerkung zur Nachholtermin Gruppe

Do Einzel 13:15 - 14:45 18.07.2019 - 18.07.2019 1507 - 004 05. Gruppe

Bemerkung zur Nachholtermin Gruppe

Do wöchentl. 14:30 - 16:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1501 - 201 06. Gruppe Hennig, Corvin

Ausfalltermin(e): 04.07.2019

Do Einzel 14:30 - 16:00 04.07.2019 - 04.07.2019 1502 - 805 06. Gruppe

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 18.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 004 07. Gruppe Hense, Ilona

Ausfalltermin(e): 09.05.2019,27.06.2019

Fr Einzel 11:30 - 13:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1507 - 005 07. Gruppe

Bemerkung zur Nachholtermin Gruppe

Di Einzel 16:15 - 17:45 02.07.2019 - 02.07.2019 1507 - 005 07. Gruppe

Bemerkung zur Nachholtermin Gruppe

Do Einzel 13:15 - 14:45 18.07.2019 - 18.07.2019 1507 - 004 07. Gruppe

Fr wöchentl. 09:45 - 11:15 19.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 909 08. Gruppe Hennig, Corvin

Fr wöchentl. 11:30 - 13:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 009 09. Gruppe Beider, Daniel

Fr wöchentl. 14:30 - 16:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 009 10. Gruppe Beider, Daniel

Mi wöchentl. 08:00 - 09:30 10.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 003

Bemerkung zur Vorlesung Gruppe

Kommentar Die Vorlesung Europarecht II ist eine Vertiefungsvorlesung. Sie baut inhaltlich auf der Vorlesung Europarecht I auf. Vorlesungsgegenstand ist in erster Linie das

	Binnenmarktrecht. Ein Schwerpunkt liegt auf den Grundfreiheiten des Unionsrechts, dem Beihilfenrecht und der Rechtsangleichung. Ferner behandelt die Veranstaltung die Unionsbürgerschaft sowie die Außenbeziehungen der Union.
Bemerkung	Die Arbeitsgemeinschaften zur Vorlesung Europarecht II beginnen erst in der dritten Vorlesungswoche.
Literatur	Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Jugendstrafrecht

Jugendstrafrecht

61412, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Meier, Bernd-Dieter

Mo wöchentl. 09:45 - 11:15 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 009

Kommentar Gegenstand der Vorlesung sind die wichtigsten Problemfelder des materiellen und formellen Jugendstrafrechts einschließlich ihrer Bezüge zur Jugendkriminalologie und zum Jugendhilferecht. Insbesondere folgende Bereiche sollen behandelt werden: Umfang, Struktur und Entwicklung der Jugendkriminalität; Erklärung der Jugendkriminalität; Anwendungsbereich des Jugendstrafrechts; informelle Reaktionen des Jugendstrafrechts; Erziehungsmaßregeln, Zuchtmittel und Jugendstrafe; Jugendgerichtsverfassung und Jugendstrafverfahren.

Literatur Laubenthal, K., Baier, H., Nestler, N., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Berlin, Heidelberg: Springer, 2010. Meier, B.-D., Rössner, D., Schöch, H., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., München: C.H. Beck, 2007. Ostendorf, H., Jugendstrafrecht, 6. Aufl., Baden-Baden: Nomos, 2011. Streng, F., Jugendstrafrecht, 2. Aufl., Heidelberg u.a.: C.F. Müller, 2008.

Sozialrecht

Völkerrecht

IT-Recht und geistiges Eigentum

E-Commerce und Datenschutzrecht

61706, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Krügel, LL.M., Tina

Mi wöchentl. 11:30 - 13:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 805

Kommentar Die Veranstaltung richtet sich vornehmlich an Studierende des SP 7 und vertieft Fragen des E-Commerce-, Verbraucherschutz- und Datenschutzrechts, die im Wintersemester in der Vorlesung „Einführung in das IT-Recht und in die Rechtsinformatik“ bereits angelegt wurden. Methodisch wird ein Ansatz verfolgt, der bei den europarechtlichen Vorgaben ansetzt, von diesen ins nationale Recht (zum Teil auch im Rechtsvergleich) führt und im Anschluss relevante aktuelle Judikatur analysiert. Didaktisch wird die Veranstaltung von Beiträgen der Studierenden wie auch von E-Learning-Elementen geprägt sein. Nähere Informationen hierzu wie auch zur empfohlenen Literatur werden in der Vorlesung gegeben.

Arbeitsrecht

Arbeitsrecht

60017, Vorlesung, SWS: 2, ECTS: 4
Schwarze, Roland

Mi wöchentl. 09:45 - 11:15 10.04.2019 - 20.07.2019 1507 - 003

Kommentar In dieser Vorlesung werden die Grundlagen des Arbeitsrechts vermittelt, die zum Zivilrecht gehören und die Gegenstand der Staatsprüfung sein können.

Für Studierende des Schwerpunkts 2 ist diese Vorlesung eine notwendige Basis.

Literatur Literaturhinweise erfolgen in der Veranstaltung.

Geschichte

Basismodul Außereuropäische Geschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die außereuropäische Geschichte/Geschichte Lateinamerikas

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Onken, Hinnerk

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 24.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar** Das Seminar im Basismodul „Außereuropäische Geschichte“ ist eine Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik, bzw. in die „atlantische Geschichte“. Ziel dieses Seminars ist es, in das geschichtswissenschaftliche Arbeiten einzuführen und mit grundlegenden Fragestellungen, Themenfeldern, Arbeitsweisen und Quellen der neuzeitlichen lateinamerikanischen Geschichte vertraut zu machen. Es bietet einen epochenübergreifend angelegten Überblick über Geschichte, Gesellschaft und Kultur des Kontinents und seiner Verflechtungen mit Europa und Afrika. Thematisiert werden grundlegende politische und wirtschaftliche Entwicklungen, gesellschaftliche Strukturen, kulturelle Prozesse und die wichtigsten Forschungstendenzen der Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung durch die Europäer ab 1492 bis hinein ins 20. Jahrhundert. Ausgangspunkt sind die vielfältigen Auswirkungen des häufig gewaltsam verlaufenden Kulturkontakts zwischen Europäern und amerikanischen Ureinwohnern. Die daraus entstandenen neuen Gesellschaften und Kulturen Lateinamerikas sollen anhand von zeitgenössischen Quellen, Sekundärtexten oder Filmen ergründet und ihre Grundprobleme und Dynamiken untersucht werden.
- Bemerkung** Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Schüller, Karin, Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Münster 2009; Potthast, Barbara, Von Müttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal 2010; Burns, Bradford, Charlip, Julie A., Latin America. An Interpretive History, Boston, New York 2011; Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011; Holloway, Thomas H., A Companion to Latin American History, Malden, Oxford 2011; Rinke, Stefan, Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München 2010; König, Hans-Joachim, Kleine Geschichte Lateinamerikas, Stuttgart 2006

BM Außereuropäische Geschichte: Einführung in die Geschichte Lateinamerikas und der Karibik

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 09:00 - 12:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar** Dieses Seminar dient zur thematischen und methodischen Einführung in grundlegende Fragen zur Geschichte Lateinamerikas und der Karibik seit der Eroberung der Europäer bis hin zum 20. Jahrhundert aus der Perspektive ihrer Verflechtung mit Afrika und Europa. An ausgewählten Beispielen werden die unterschiedlichen sozialen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwicklungen der kolonialen und postkolonialen Gesellschaften problematisiert, geprägt von kultureller wie auch ethnischer Vielfalt und den konfliktvollen, hierarchischen, rassistischen, sexistischen und oft gewaltsamen Begegnungen und Beziehungen zwischen den Europäern/Weißen, Indigenen,

- Bemerkung** Afrikanern und Mestizen. Anhand von Text- und Bildquellen werden übergreifende Themen wie Missionierung, Sklaverei, Sklavenhandel, Machtfragen und sozialen Bewegungen, Einwanderung, Industrialisierung, Modernisierung, Freiheits- und Unabhängigkeitsbewegungen, Diktaturen, Populismus und Demokratisierung behandelt. Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
- Literatur** Bernecker, Walther u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichte Lateinamerikas, 3 Bde. Stuttgart 1992- 1996.
Bethell, Leslie (Hrsg.): The Cambridge History of Latin America, 11 Bde. Cambridge 1984-1995.
Canizares-Esguerra, Jorge u.a. (Hrsg.): The Atlantic in global history: 1500 – 2000. Upper Saddle River, NJ 2007.
Chasteen, John Charles: Born in Blood and Fire. A concise History of Latin America, New York 2011;
Halperin Donghi, Tulio: Geschichte Lateinamerikas von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart. Frankfurt a.M., 1991.
Potthast, Barbara: Von Muttern und Machos. Eine Geschichte der Frauen Lateinamerikas, Wuppertal, 2010;
Schüller, Karin: Einführung in das Studium der iberischen und lateinamerikanischen Geschichte, Aschendorff Verlag, Münster, 2009;
Rinke, Stefan: Geschichte Lateinamerikas. Von den frühesten Kulturen bis zur Gegenwart, München, 2010.

BM Außereuropäische Geschichte: The Ballot or The Bullet - afro-amerikanischer Aktivismus im atlantischen Raum

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Barre, M.A., Harald

Do wöchentl. 09:00 - 12:00 25.04.2019 - 03.07.2019 1146 - B209
Fr Einzel 12:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - B108
Sa Einzel 10:00 - 18:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B108

Kommentar Im Zuge der Weltkriege änderte sich die US-amerikanische gesellschaftliche Struktur da Afro-Amerikaner aus den ländlichen Südstaaten in die urbanen Zentren des Nordens und Westens zogen. "Race" blieb jedoch ein zentraler Faktor, der die individuellen Möglichkeiten der Bürger bestimmte. In diesem Seminar werden auf Basis von Quellenarbeit nachvollzogen, welchen strukturellen Herausforderungen afro-amerikanische Aktivisten gegenüberstanden und welche Rolle Afrika bei der Lösung von Problemen zugeordnet wurde. Besonders werden wir hierbei das Verhältnis zwischen Afro-Amerikanern und Afrika bedenken.

Bemerkung Für das Seminar und die Klausur ist das Lesen englischer Texte Voraussetzung.

Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Literatur Joseph, Peniel E. "Rethinking the Black Power Era." The Journal of Southern History 75, no. 3 (2009): 707-16. <http://www.jstor.org/stable/27779.34>

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne

soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur

Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Basismodul Frühe Neuzeit

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

BM Frühe Neuzeit: Frauen und Männer in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 17:00 - 20:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1105 - 141

Kommentar	Die Zuordnung zu einem Geschlecht ist das Resultat historischer Prozesse in deren Verlauf Körper mehr und mehr medizinisch erkundet, biologisch festgelegt und Eigenschaften geschlechterspezifisch zugewiesen werden. Auf der anderen Seite ist die Frühe Neuzeit jedoch durch Bestimmungen strukturiert, in denen Männern und Frauen immer schon je eigene Rechte und Zuständigkeiten eingeräumt bzw. zugewiesen werden. Ziel und Aufgabe dieses Einführungskurses in die Frühe Neuzeit wird es sein zu erkunden, was es in der Frühen Neuzeit bedeutete Frau bzw. Mann zu sein. Welche Handlungsspielräume – und –perspektiven boten sich Frauen und Männern? Lebten Frauen anders als Männer? Waren Frauen Männern unbedingt nachgeordnet? Welche Bedeutung kommt in der Frühen Neuzeit „Geschlecht“ als Markierung oder als Ressource zu? Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
Literatur	Claudia Opitz-Belakhal, <i>Geschlechtergeschichte</i> , Frankfurt/ M. 2018 (2. Aufl.)

BM Frühe Neuzeit: Hausen in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Hohkamp, Michaela

Mi wöchentl. 12:00 - 15:00 17.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar	Die Frühe Neuzeit ist strukturiert von den unterschiedlichsten Beziehungen. Ein zentraler Raum in dem diese Beziehungen gelebt worden sind, ist das frühneuzeitliche Haus – bäuerlich, adelig, oder bürgerlich. In, um und durch das häusliche Leben lassen sich zentrale Elemente frühneuzeitlichen Lebens festmachen: Gastfreundschaft, Hauswirtschaft, politisches Gefüge, religiöse Praktiken, Geschlechterarrangements. Auf Basis dieses thematischen Zugangs zur Geschichte der Frühen Neuzeit sollen Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens eingeübt und in der Arbeit mit ausgewähltem Quellenmaterial und Literaturen auch Methoden und theoretische Zugänge als Handwerkszeug historischen Arbeitens in den Blick genommen werden.
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").
Literatur	Inken Schmidt-Voges u.a. (Hg.), <i>Das Haus in der Geschichte Europas</i> , Oldenburg 2015

Basismodul Neuzeit/Zeitgeschichte

Bitte beachten Sie, dass für die Belegung der Einführungsseminare eine Anmeldung erforderlich ist. Näheres zum Anmeldeverfahren erfahren Sie im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis des Historischen Seminars sowie durch Aushänge.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Juden im deutschen Nationalstaat 1871-1933

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Rauh, Cornelia

Mo wöchentl. 14:00 - 17:00 15.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar	Das Basisseminar verbindet die Einführung in ein zentrales Thema der Neueren deutschen Geschichte mit der Vermittlung grundlegender Methoden, Hilfsmittel und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft. Es stellt unterschiedliche Ansätze (Perspektiven) der Geschichtswissenschaft vor und wird zur Vertiefung des propädeutischen Teils von einem Tutorium begleitet, das jeweils im Anschluss an das Seminar stattfindet.
Bemerkung	Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

Die Teilnahmeberechtigung erlischt automatisch bei Abwesenheit in einer der ersten beiden Seminarsitzungen. Grundsätzlich führe ich keinen Email-Schriftwechsel über Studienanforderungen und Teilnahmebedingungen! Alle Informationen werden in den ersten beiden Sitzungen mitgeteilt und sind in Stud-IP hinterlegt.

- Literatur Shulamit Volkov, Die Juden in Deutschland 1780-1918 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 16), München 1994.
 Moshe Zimmermann, Die Deutschen Juden 1914-1945 (= Enzyklopädie Deutscher Geschichte, Bd. 43), München 1997.

BM Neuzeit/Zeitgeschichte: Von den Grenzen des Wachstums bis zum Ende der Bonner Republik. Die 1970er und 1980er Jahre in der Zeitgeschichte

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
 Voges, Jonathan

Fr wöchentl. 15:00 - 18:00 19.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar im Basismodul Zeitgeschichte setzt sich mit den letzten zwei Jahrzehnten der Bonner Republik auseinander. Aus unterschiedlichen geschichtswissenschaftlichen Perspektiven nimmt das Seminar sowohl wirtschaftliche wie kulturelle, politische wie soziale Veränderungen in den Blick und diskutiert exemplarisch ausgewählte Themen dieser Dekaden auf Grundlage der neuesten Forschungsliteratur und zeitgenössischer Quellen. Die Bundesrepublik Deutschland steht dabei im Zentrum, dennoch werden auch europäische und globale Entwicklungen thematisiert, ohne die auch die nationalen Phänomene nicht zu verstehen sind.

Neben der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Themen wie Umweltbewegung, „Ölkrise“, Ablösung der sozialliberalen Koalition durch eine schwarz-gelbe Koalition, den Besonderheiten des Jahres 1979 und so weiter geht es in diesem Seminar auch um die Erlernung grundlegender zeithistorischer Arbeitstechniken.

Bemerkung Für dieses Basisseminar gilt ein gesondertes Anmeldeverfahren! Nähere Informationen entnehmen Sie bitte der Website des Historischen Seminars unter der Adresse <https://www.hist.uni-hannover.de/11763.html> (Unterpunkt "Anmeldung Basismodule").

- Literatur Anselm Doering Manteuffel und Lutz Raphael, Nach dem Boom. Perspektiven auf die Zeitgeschichte seit 1970, Göttingen 32012.
 Frank Bösch (Hrsg.), Geteilte Geschichte. Ost- und Westdeutschland 1970-2000, Göttingen 2015.
 Constantin Goschler und Rüdiger Graf, Europäische Zeitgeschichte seit 1970, Berlin 2010.

Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2
 Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die

Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
 Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

Vertiefungsmodul Globalgeschichte

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
 Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209
 Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108
 +SaSo
 Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209
 So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaftenwissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden.
 In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden.
 Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte. Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2
 Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo

Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2
Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi	Einzel	15:00 - 17:00	05.06.2019 - 05.06.2019	1146 - B209
Fr	Einzel	14:00 - 17:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - A106
	Block	10:00 - 14:00	22.06.2019 - 23.06.2019	1146 - A106
	+SaSo			
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - A106
Sa	Einzel	10:00 - 13:00	29.06.2019 - 29.06.2019	1146 - A106

Kommentar As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.04.2019 - 10.04.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	24.04.2019 - 24.04.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	22.05.2019 - 22.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	29.05.2019 - 29.05.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	26.06.2019 - 26.06.2019	1146 - B108
Mi Einzel	18:00 - 20:00	10.07.2019 - 10.07.2019	1146 - B108
Kommentar	<p>Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen (‚Zivilisierung‘, ‚Befriedung‘, ‚Erforschung‘)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.</p>		

Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2019 - 20.07.2019	1101 - B305
Kommentar	<p>Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten</p>		

- Literatur Einführung: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
- 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
- Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

- Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
- Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.
- Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)
- Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)
- Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Vertiefungsmodul Gesellschaftsgeschichte

Ringvorlesung „Transformation des Energiesystems“

Tutorium, SWS: 2, ECTS: 1
Lehnhoff, M. Eng., Stephanie (verantwortlich) | Schwarzbach, Felix (verantwortlich) |
Schöber, Volker (verantwortlich)

Mi wöchentl. 18:00 - 20:00 24.04.2019 - 17.07.2019 2501 - 202

Do Einzel 16:30 - 20:00 11.07.2019 - 11.07.2019 2501 - 202

Kommentar Die Ringvorlesung hat das Ziel ethische, historische, sozialwissenschaftliche sowie technische Fragestellungen zur aktuellen Transformation des deutschen Energiesystems zu erörtern, sowie Probleme und Lösungsansätze zu skizzieren. Jedem Vortrag soll zudem eine Diskussion folgen, zu der auch die Öffentlichkeit eingeladen ist. Das interne Ziel der LUH ist zusätzlich, energieinteressierten Studenten und Forschern, die

Perspektive anderer Wissenschaften nahezubringen und damit zur interdisziplinären Vernetzung an der LUH beizutragen.

Die Nutzung der Energie und deren Folgen sind eines der wichtigsten Themen unserer Gesellschaft. Energiesysteme sind aktueller Forschungsgegenstand an der Leibniz Universität Hannover und bieten Möglichkeiten verstärkter interdisziplinärer Forschung und Lehre. Besonders die Transformationsprozesse von einem Energiesystem, das im Wesentlichen auf fossilen Energieträgern beruht, zu der verstärkten Nutzung regenerativer Energien liegen im Brennpunkt der Forschung an der LUH.

Diese Prozesse bieten nicht nur technische Herausforderungen sondern werfen grundsätzliche gesellschaftliche Fragen auf.

Bemerkung Für die Teilnahme an 6 Veranstaltungen + Belegarbeit (2 Seiten) erhalten Studierende der Fakultät für Maschinenbau einen Leistungspunkt. Bitte den Aushang des Instituts für Turbomaschinen und Fluid-Dynamik beachten!

Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch

thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.

Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106

So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

Diktaturen und Diktaturüberwindung im 20./21. Jahrhundert

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schmiechen-Ackermann, Detlef

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Ausfalltermin(e): 18.04.2019,16.05.2019,04.07.2019,18.07.2019

Fr Einzel 08:00 - 14:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1502 - 003

Fr Einzel 14:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019

Bemerkung zur Raum 026/1502
Gruppe

Kommentar Diktaturen haben das 20. Jahrhundert in so hohem Maße geprägt, dass es als „Zeitalter des Totalitarismus“ (Bracher) oder auch „Zeitalter der Extreme“ (Hobsbawm) gekennzeichnet worden ist. Seit Jahrzehnten ist daher die Frage virulent, wie

Gesellschaften nach dem Ende einer diktatorischen Herrschaft mit dem Erbe einer gewaltsamen Herrschaft und der in diesem Rahmen begangenen Verbrechen und Verfolgungen umgehen können. Mit Blick auf den Nationalsozialismus ist in Deutschland vor allem von „Aufarbeitung der Vergangenheit“ (Adorno) oder „Vergangenheitsbewältigung“ (Reichel) gesprochen worden, in internationaler Perspektive hat sich seit den 1990er-Jahren der Begriff der „Transitional Justice“ immer mehr durchgesetzt. Ausgehend vom Nationalsozialismus und anderen faschistischen Diktaturen sollen im Rahmen des Seminars zunächst die grundlegenden Begriffe erarbeitet werden, um anschließend für Fallbeispiele wie z.B. Militärdiktaturen in Lateinamerika, die postkommunistischen Staaten Osteuropas, Südafrika und Kambodscha zu fragen, welche Instrumente der Transitions politik zur Anwendung gekommen sind und welche Erfolge und Misserfolge dabei zu verzeichnen waren.

Bemerkung

Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur

Peter Reichel, *Vergangenheitsbewältigung in Deutschland*, München 2001 (oder bpb: Bonn 2003); Anne K. Krüger, „Transitional Justice“ (docupedia-Artikel), abzurufen unter: http://docupedia.de/zg/krueger_transitional_justice_v1_de_2013. Vertiefende Literatur: Gerhard Werle/Moritz Vormbaum, *Transitional Justice. Vergangenheitsbewältigung durch Recht*, Berlin/Heidelberg 2018 (in der TIB als digitale Ressource verfügbar). Ergänzende Überblicksliteratur, allgemein zu Diktaturen und Diktaturforschung: Detlef Schmiechen-Ackermann, *Diktaturen im Vergleich*, Darmstadt 2010, 3. Aufl.; speziell zum Nationalsozialismus: Riccardo Bavaj, *Der Nationalsozialismus. Entstehung, Aufstieg und Herrschaft* (Bonn 2016, bei der bpb erhältlich); Michael Wildt, *Geschichte des Nationalsozialismus* (Göttingen 2008, UTB).

Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar

Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

Literatur

Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.): *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen

Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansver (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
 Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2
 Rauh, Cornelia

Mo Einzel	10:00 - 12:00	15.04.2019 - 15.04.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	20.05.2019 - 20.05.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	03.06.2019 - 03.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	24.06.2019 - 24.06.2019	1146 - B108
Mo Einzel	10:00 - 12:00	08.07.2019 - 08.07.2019	1146 - B108
Fr Einzel	12:00 - 18:00	19.07.2019 - 19.07.2019	1146 - B108
Sa Einzel	09:00 - 17:00	20.07.2019 - 20.07.2019	1146 - B108

Kommentar Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinausblicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

Literatur Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfpubid=198940>
 Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

Kommentar Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.
 Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwestafrikas 1915-1965, Berlin 2007.
 Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.
 Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
 Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl.	16:15 - 17:45	10.04.2019 - 20.07.2019	1101 - F107
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
 Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography* . 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories* , 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens* , 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Vertiefungsmodul Kulturgeschichte

Alltagswelten in der Frühen Neuzeit

Vorlesung, SWS: 2
Hohkamp, Michaela

Di wöchentl. 14:30 - 16:00 16.04.2019 - 20.07.2019 1208 - A001

Kommentar Die Geschichte der Frühen Neuzeit umfasst den Zeitraum zwischen dem ausgehenden 15. Jahrhundert und dem beginnenden 19. Jahrhundert: grundlegende mediale Veränderungen sind diesem Zeitabschnitt ebenso zugeschrieben worden wie der Zugriff verschiedenster Mächte, Kräfte, Institutionen und Organisationen auf Menschen, Waren und Wissen der ganzen Welt. Doch obwohl einige dieser Geschehen (Buchdruck, translokale Expansion usw.) bis in die heutige Zeit nachwirken und immer noch weiter wirken, kann zwischen Vergangenheit und Gegenwart keine direkte Linie gezogen werden. Zu fern scheinen heute frühneuzeitliche Vorstellungen von schwarzer und weißer Magie, aber auch die Praxis des Leibfalls (Abgabe im Falle des Absterbens einer leibuntertänigen Person), das Recht auf körperliche Züchtigung, oder gar die Idee mit Hilfe von Folter in den Besitz von Wahrheit zu gelangen. Ziel der Vorlesung wird es sein, die Grundlagen der Frühneuzeitgeschichte zu erarbeiten und dabei den Blick für die Fremdheit dieser Epoche zu schärfen.

Die Vorlesung greift die Themen der Basismodule Frühe Neuzeit auf!

Bemerkung Die Vorlesung richtet sich zwar zuerst an die Absolventen und Absolventinnen des Basismoduls "Frühe Neuzeit", alle anderen Studierenden sind aber ebenfalls herzlich willkommen.

Literatur The Oxford Handbook of Early Modern European History (1350-1750), Volume I: Peoples and Places, Volume II: Cultures and Power, Oxford University Press, 2015.

Das Mittelalter

Vorlesung, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 16.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Kommentar Zwischen dem Niedergang der antiken Herrlichkeit und deren humanistischen Wiedergeburt datiert jener Zeitabschnitt von ca. 1000 Jahren, für den sich die Epochenbezeichnung Mittelalter eingebürgert hat. Schon bei seiner Prägung kaum wohlmeinend formuliert, konnotiert der Begriff „Mittelalter“ oder die nähere Umschreibung „mittelalterlich“ im heutigen alltäglichen Sprachgebrauch zumeist Rückständigkeit. Selbst die aktuelle wissenschaftliche Forschungsgemeinde grenzt das sogenannte Mittelalter gerne zusammen mit der Antike und der Frühen Neuzeit als Vormoderne von der als aufklärerisch ausgezeichneten Moderne ab. Ganz abgesehen davon, dass solche Etikettierungen des Öfteren den Blick auf historische Prozesse von langer Dauer verstellen, verdanken wir jenem „rückständigen“ Mittelalter paradoxerweise so „moderne“ Phänomene wie Universitäten, Banken oder die Gewaltenteilung von Herrschaft und christlicher Religion. Die Vorlesung wird jenen Vorurteilen zunächst die Methodenvielfalt der neueren Mittelalterforschung entgegenstellen und anschließend in chronologisch thematischer Verschränkung einen Überblick über die mittelalterlichen Lebensräume und Lebensbedingungen, Glauben und Wissen, Gesellschaft, Wirtschaft und Technik, Literatur, bildende Kunst und Musik bieten.

- Literatur Mittelalter, hrsg. von Matthias Meinhardt, Andreas Ranft, Stephan Selzer (Oldenbourg Geschichte Lehrbuch), München 2009.
- Fried, Johannes, Das Mittelalter. Geschichte und Kultur, München 2008.

Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

Erinnern und Zelebrieren von Siegen: Darstellungs- und Kommunikationsformen in der Antike und in der Frühen Neuzeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Lupi, Elisabetta | Magyar, M.A., Attila

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - B112
Fr Einzel 10:00 - 14:00 26.04.2019 - 26.04.2019 1146 - B112
Fr Einzel 10:00 - 14:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1146 - B112
Fr Einzel 10:00 - 14:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1146 - B112
Fr Einzel 10:00 - 14:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - B112
Fr Einzel 10:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - B112
Fr 12.07.2019 - 12.07.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar „With a few exceptions [...] collective identities are constructed on the basis of the memory of victory, which of course does not exclude the traumatic memory of suffering, and not on the basis of failure and defeat.“ So beschreibt im Jahr 2012 der Althistoriker

Angelos Chaniotis den Stellenwert der Siege in der Erinnerungskultur und ihre Bedeutung für die Konstruktion kollektiver Identitäten. Die Forschung schreibt dem Zelebrieren von Siegen durch Feste, Riten und Denkmäler unterschiedlicher Art eine identitätsstiftende Funktion zu. Im Seminar werden Formen und Medien des Zelebrierens von Siegen behandelt, um der Frage nachzugehen, welche Funktion und Bedeutung diese in den jeweiligen Kommunikationssystemen bei der Konstituierung von Herrschaft und für den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden ausgewählte Darstellungen von Siegen aus der alten Geschichte und aus der Frühen Neuzeit behandelt, wobei Unterschiede und Ähnlichkeiten der Repräsentationsmotive im Fokus der Diskussion stehen werden. Im Anschluss an das Seminar wird eine eintägige Exkursion nach Berlin angeboten. Die Teilnahme am ersten Besprechungstermin ist verpflichtend.

Bemerkung
Literatur

Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen begrenzt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
G. Krumeich/S. Brandt (Hrsg.): Schlachtenmythen: Ereignis – Erzählung – Erinnerung, Köln/Weimar/Wien 2004.

P. Low/G. Oliver/P. Rhodes (Hrsg.): Cultures of Commemoration: War Memorials, Ancient and Modern, Oxford 2012.

B. Stollberg-Rillinger: Rituale, Frankfurt/New York 2013.

H. Carl/B. Stollberg-Rillinger/U. Hufeld: Repräsentation, in: Enzyklopädie der Neuzeit, Band 11, Stuttgart/Weimar/Wien, 2010, Sp. 62-73.

Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

Kommentar

Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvorlesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten

Literatur

Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).

Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.
Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)
Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)
Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Wahrheitsbegriffe im Mittelalter und beginnender Früher Neuzeit

Seminar, SWS: 2
Rothmann, Michael

Di Einzel 12:00 - 13:00 16.04.2019 - 16.04.2019 1146 - A106

Bemerkung zur Gruppe
Vorbesprechung

Kommentar Was ist Wahrheit? Seit Anbeginn der Philosophiegeschichte wird um dieses Thema intensiv gerungen, und die heutige Debatte um alternative Fakten und Fake News befeuert diese Diskussion erneut. Das Seminar erläutert zunächst die grundlegenden Merkmale der Wahrheit, stellt die wichtigsten Wahrheitstheorien von Platon bis zu Descartes vor, diskutiert sie intensiv und bindet sie an den lebensweltlichen Diskurs.

Bemerkung Das Seminar findet als Blockveranstaltung statt. Die Termine werden zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Literatur Flasch, Kurt, *Das philosophische Denken im Mittelalter: Von Augustin zu Machiavelli*, Stuttgart 2017 (3. Auflage)
Heinrich, Richard, *Wahrheit*, Stuttgart 2009.
Grundmann, Thomas, *Philosophische Wahrheitstheorien*, Stuttgart 2018.

Vertiefungsmodul Regionengeschichte Arbeiterbewegung in Niedersachsen

Seminar, SWS: 2
Weise, Anton

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 26.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Fr Einzel 12:00 - 14:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich am Beispiel des Themas mit der Konstituierung und Veränderung von Räumen. Unter anderem wird nach der Konstituierung von sogenannten Arbeitervierteln bzw. Arbeiterstädten und der räumlichen Ausdehnung und Prägekraft von sozialen Milieus gefragt und diskutiert, welchen Erklärungswert entsprechende Zuschreibungen haben.

Literatur Ritter, Gerhard A.: Arbeiter, Arbeiterbewegung und soziale Ideen in Deutschland. Beiträge zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. München 1996.

Schulz, Peter: Nicht die Zeit, um auszuruhen. Dokumente und Bilder zur Geschichte der hannoverschen Arbeiterbewegung 1814 – 1949. Hannover 1990.

Das NS-Regime und die deutsche Gesellschaft: Die Kriegsjahre 1939 - 1945

Vorlesung, SWS: 2
Führer, Karl Christian

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar Die Vorlesung informiert darüber, wie sich die Lebenslage, die Stimmung und das Verhalten der deutschen Bevölkerung in den Jahren des Zweiten Weltkrieges veränderten. Dabei ist vor allem zu klären, warum die Diktatur der NSDAP in diesen sechs Jahren unerschüttert blieb, obwohl die Zeit der großen militärischen Erfolge der Wehrmacht schon 1941 endete. Zudem ist zu zeigen, warum die Radikalisierung der antisemitischen Politik der Nationalsozialisten bis hin zu den planvoll organisierten Massenmorden an Juden aus fast ganz Europa im Holocaust unlösbar mit der Kriegspolitik der NS-Führung zusammenhängt. Auch das Schicksal der Millionen von Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern wird behandelt.

Literatur Dietmar Süß, „Ein Volk, ein Reich, ein Führer“. Die deutsche Gesellschaft im Dritten Reich, München 2017.

Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106

So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.

Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

Osteuropa und Eurasien im 19. Jhd.

Vorlesung, SWS: 2
Adamczyk, Dariusz| Nolte, Hans-Heinrich

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 20.07.2019 1101 - B305

- Kommentar** Das „lange 19. Jahrhundert“ von der Französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg wird als Periode der „Großen Verwandlung“ gesehen. Die politische Ebene der Geschichte bleibt in Osteuropa-Eurasien jedoch bis 1911/1918 durch die großen Imperien bestimmt – Österreich-Ungarn und Russland, das Osmanische Reich und China, sowie nach 1871 das neue Deutsche Reich. Nach der Eroberung Zentralasiens sowie Nordchinas steht Russland im Kampf um die Mandschurei und Korea sogar einem weiteren Imperium gegenüber: Japan, und die russische Niederlage 1905 macht eine Grenze nicht nur des russischen Reichs, sondern auch der Expansion des europäischen Systems insgesamt deutlich. Die ökonomischen und sozialen, die technischen und intellektuellen Ebenen sind aber in der Tat von Verwandlungen bestimmt, die oft weiter reichende Folgen haben, als die auf politischer Ebene. Migrationen z. B. - wichtiger als die Eroberung der Mandschurei durch Japan ist die Masseneinwanderung von Chinesen, folgenreicher als einzelne imperiale Siege die Stärkung bestehender und die Bildung neuer nationaler Zugehörigkeiten; umwälzender als die Fortsetzung von Landesausbau in Sibirien die Etablierung neuer Industrien in Oberschlesien bis zum Donbass, auch wenn sie wie Inseln in den Imperien liegen. In der Geistesgeschichte werden die Positionen der Aufklärung durch die Ausbreitung der Romantik und die Suche nach der Identität des (jeweiligen) Volkes und später der (verschiedenen) Klassen in Frage gestellt, und über die Forderungen nach bürgerlicher Revolution hinaus werden solche nach sozialistischer, aber auch nach bäuerlicher erhoben. Für einzelne Themen konnten Gastvor-lesende gewonnen werden: Apl. Prof. Dr. Verena Dohrn (Hannover) wird über die Geschichte der „Ostjuden“, Dr. Asli Vatansever (z.Zt. Padua) über die Krise des Osmanischen Imperiums und Prof. Dr. Ralf Roth (Frankfurt) über die „Verkehrsrevolution“ zwischen Berlin und Wladiwostok berichten
- Literatur** Einführend: 1) Sammlungen: Bert Fagner, Andreas Kappeler Hg.: Zentralasien, Wien 2006 (Promedia); Thomas Ertl, Andrea Komlosy, Hans-Jürgen Puhle Hg.: Europa als Weltregion, Wien 2014 (New Academic Press); Harald Roth, Thomas Bohn, Dietmar Neutatz Hg.: Studienhandbuch Östliches Europa Bd. 1-2, Köln 1999-2002 (Böhlau); Andrea Komlosy, H.-H. Nolte, Imbi Sooman Hg.: Ostsee 700 – 2000, Wien 2008 (Promedia)..
 2) Monographien Christopher Bayly: Die Geburt der modernen Welt, dt. Frankfurt 2006 (Campus); Jürgen Osterhammel: Die Verwandlung der Welt, München 2009 (Beck); H.-H. Nolte: Kurze Geschichte der Imperien, Wien 2017 (Böhlau).
 Zu den einzelnen Vorlesungen werden jeweils eigene Literaturlisten vorgelegt.

Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
 Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

Kommentar Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

- Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Literatur Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.
- Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwesafrikas 1915-1965, Berlin 2007.
- Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwesafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.
- Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

- Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)
- Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.
- Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)
- Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)
- Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Vertiefungsmodul Medien / Öffentlichkeit / Geschichtskultur Deutsch-polnische Erinnerungsorte

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 10
Rauh, Cornelia

Fr wöchentl. 10:00 - 13:00 12.04.2019 - 10.05.2019 1146 - A106
So 12.05.2019 - 18.05.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

- Kommentar Masterstudierende im MA of Arts sind teilnahmeberechtigt, sofern noch Plätze frei sind.
- Bemerkung Das Kompaktseminar findet aus Anlass des 80. Jahrestags des deutschen Angriffs auf Polen statt. Es wird in Polen zusammen mit polnischen und deutschen Germanistik-Studenten abgehalten. Die vorgeschalteten Seminarsitzungen in Hannover vermitteln die

historischen Grundlagen zum Thema und machen mit dem von Pierre Nora stammenden geschichtswissenschaftlichen Konzept der Lieux des Mémoires vertraut.

Die Teilnehmerzahl ist auf 10 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Hans Henning Hahn/Robert Traba (Hg.), 20 Deutsch-Polnische Erinnerungsorte, Paderborn 2018.

Ein "Lernort für Erinnerung und Demokratie" in Hannover: Guide-Module entwickeln und erproben

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Huneke, Friedrich

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B112
Ausfalltermin(e): 22.05.2019

Do Einzel 14:00 - 17:00 02.05.2019 - 02.05.2019
Bemerkung zur Theodor-Lessing-Platz 1
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 17:00 03.05.2019 - 03.05.2019
Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Sa Einzel 14:00 - 18:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar kooperiert mit dem in Hannover geplanten „Lernort Erinnerung und Demokratie“, der im Sommer 2019 in den Probebetrieb gehen soll. Die Hannoversche Stadtgesellschaft in der NS-Diktatur mit ihren Geschichten vom "Mitmachen und Widerstehen", vom "Bleiben und Gehen" kann als Folie für ein Lernen über und für Demokratie dienen.

Studierende der Lehrämter für Gymnasium sind genauso angesprochen wie für Sonderpädagogik – idealerweise findet der Praxisteil des Seminars in gemischten Kleingruppen statt, um inklusive Moderationskonzepte zu entwickeln.

Auf ein allein „negatives Gedächtnis“ (R. Koselleck) reagieren Lernende ambivalent – eine die demokratische Identität stärkende Didaktik ist notwendig. Fachwissenschaftlich ist dabei der NS-Begriff der "Volksgemeinschaft" kritisch zu reflektieren. Fachdidaktisch sind Konzepte der Gedenkstättenpädagogik wie „Facing History and Ourselves“, „Konfrontationen“ und „7xjung“ in Berlin zu diskutieren. Und von einer Berücksichtigung inklusiver Didaktik ist eine Bereicherung des methodischen Spektrums zu erwarten.

Im Seminar werden Konzepte der Gedenkstättenpädagogik fachdidaktisch reflektiert. Im Praxisteil erarbeiten die SeminarteilnehmerInnen mit Materialien aus der Hannoverschen Stadtgeschichte didaktische Module, die dem Projekt Erinnerungskultur der Stadt Hannover vorgestellt werden. Dazu findet vertiefend ein verpflichtender Workshop am Samstag, 25. Mai, 14:00 – 18:00 Uhr, statt.

Am Donnerstag, 2.5.19, 14 - 17 Uhr, findet ein Blockseminar statt. Gemeinsam mit einer deutsch-russischen Seminargruppe besichtigen wir den künftigen Lernort, erproben ein Besuchsmodul und diskutieren über Gedenkstättenarbeit.

Das Seminar hat einen stark aufbauenden Charakter, so dass eine kontinuierliche Teilnahme und regelmäßige Beiträge zur Semindiskussion sowie eine zuverlässige Mitwirkung in der Kleingruppenphase unverzichtbar für die Teilnahme sind.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 20 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Gedenkstättenpädagogik. Kontexte, Theorie und Praxis der Bildungsarbeit zu NS-Verbrechen. Hrsg. Elke Gryglewski, Verena Haug et al. Berlin 2015.

Verunsichernde Orte: Weiterbildung Gedenkstättenpädagogik: Praxishandbuch II für Trainer/innen. Zusammengestellt von: Barbara Thimm, Gottfried Kößler et al, Frankfurt, 2.A. 2015.

Ausführliche Bibliographie: <http://www.ghwk.de/bibliothek-mediothek/gedenkstaettenpaedagogik.html>

Museumsdidaktik - Präsentationsformen von Alter Geschichte

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Fr 14-täglich 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209
Mi Einzel 18:00 - 19:00 17.04.2019 - 17.04.2019

Bemerkung zur Vorbesprechung Büro Herr Kehne
Gruppe

Kommentar Das Seminar findet in Kooperation mit dem Lippischen Landsmuseum Detmold
Bemerkung Es finden Blockveranstaltungen im Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, im Kestnermuseum Hannover und im Lippischen Landesmuseum in Detmold statt.

Rechtsextremismus in der BRD

Seminar, SWS: 2
Rauh, Cornelia

Mo Einzel 10:00 - 12:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1146 - B108
Mo Einzel 10:00 - 12:00 06.05.2019 - 06.05.2019 1146 - B108
Mo Einzel 10:00 - 12:00 20.05.2019 - 20.05.2019 1146 - B108
Mo Einzel 10:00 - 12:00 03.06.2019 - 03.06.2019 1146 - B108
Mo Einzel 10:00 - 12:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1146 - B108
Mo Einzel 10:00 - 12:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1146 - B108
Fr Einzel 12:00 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 1146 - B108
Sa Einzel 09:00 - 17:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Zum Historikertag 2018 in Münster veröffentlichte der Jenenser Historiker Norbert Frei in der Süddeutschen Zeitung einen Artikel, dessen Überschrift lautete: „Viel zu wenig hat sich die Zunft bisher dafür interessiert, wie es mit der radikalen Rechten und mit dem Rassismus in Deutschland nach 1945 weiterging“. Das Vertiefungsseminar wird daher zwangsläufig über den Rand der historischen Fachdisziplin hinaus blicken müssen. Zu den Inhalten gehört neben der Lektüre politikwissenschaftlicher, soziologischer und sozialpsychologischer Forschungen die Suche und Analyse aussagekräftiger Quellen. Als forschungsorientiertes Seminar eignet sich die Lehrveranstaltung zur Themensuche für eine BA- oder MA-Arbeit.

Bemerkung Das Seminar eignet sich nicht für Studienanfänger.

Literatur Zur ersten Orientierung: Richard Stöss, Zur Entwicklung des Rechtsextremismus in Deutschland, in: Bundeszentrale für Politische Bildung, Dossier: <http://www.bpb.de/183655/ihre-artikelauswahl-als-pdf-oder-epub?addpdfepubid=198940>
Zu Semesterbeginn wird eine Bibliographie bereitgestellt.

Römische Britannien multimedial

Seminar, SWS: 2
Kehne, Peter

Do wöchentl. 20:00 - 22:00 18.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit literarischen und filmischen Verarbeitungen sowie Fernsehdokumentationen zum römischen Britannien.

Bemerkung Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt!

"Storytelling, Edutainment, Partizipation- Neue Konzepte für Geschichtsmuseen"

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Schwark, Thomas

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 26.06.2019 1146 - B112
Ausfalltermin(e): 22.05.2019, 05.06.2019

Fr Einzel 24.05.2019 - 24.05.2019

Bemerkung zur Exkursion
Gruppe

Di Einzel 11.06.2019 - 11.06.2019
 Bemerkung zur Exkursion
 Gruppe

Mi Einzel 12.06.2019 - 12.06.2019
 Bemerkung zur Exkursion
 Gruppe

Kommentar In den zurückliegenden fünf Jahren sind mehrere Stadt(geschichts)museen gründlichen Modernisierungen und z.T. fundamentalen Erneuerungen unterzogen worden, die in mehreren Fällen sogar mit kompletten Neubauten einhergingen. Stets wurde versucht, bei den Neukonzeptionen aktuelle geschichtswissenschaftliche Forschungsperspektiven, Prinzipien zeitgemäßer Präsentationsästhetik sowie die Orientierung an den Besucher*inneninteressen zu berücksichtigen. Auch das Historische Museum Hannover steht vor einer grundlegenden Umgestaltung seiner Ständigen Ausstellung zur Stadt- und Landesgeschichte Hannovers – das entsprechende Konzept liegt vor. Das Seminar resümiert die Entwicklung städtischer Geschichtsmuseen von den Anfängen bis in die Postmoderne und reflektiert insbesondere das Ausstellungskonzept „Hannovers Geschichte neu“. Dabei verhilft der kritische Vergleich mit zwei bereits realisierten Neugestaltungen städtischer Museen (Lüneburg und Frankfurt/M.) Intentionen und Narrativ des hannoverschen Projektes einzuordnen; daher ist die Teilnahme an zwei Exkursionen (24.5., 11.+12.6.) verbindlich. Die Exkursionsorte sind mit dem Semesterticket z.T. kostenneutral erreichbar; die Fahrt nach Frankfurt/M. verursacht Kosten für die Fahrt ab Kassel sowie 1 Übernachtung (Hostel). Wesentliches Element des Seminars sind sorgfältig vorbereitete, aussagekräftig gebildete Referate, die im Historischen Seminar, im Historischen Museum sowie während der beiden Exkursionen „vor Ort“ präsentiert werden. Wegen der Ausrichtung des Seminars auf Realbegegnung und „Blicke hinter die Kulissen“ ist die Zahl der Teilnehmenden auf 25 Studierende beschränkt; Anmeldungen zwecks Termin- und Literaturvergabe sowie weiterer Absprachen sollten ab 1. April 2019 telefonisch erfolgen (0511- 1684 0589) – immer montags, mittwochs und freitags ab 16:00 Uhr.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Claudia Gemmeke, Franziska Nentwig (Hrsg.): Die Stadt und ihr Gedächtnis. Zur Zukunft der Stadtmuseen. Bielefeld 2014.
 Olaf Hartung (Hrsg.): Museum und Geschichtskultur. Ästhetik – Politik – Wissenschaft, Bielefeld 2006.

Transformation Studies

Transformation Studies I

Bourdieu & Religion

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Becker, Carmen (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Pierre Bourdieu (1930-2002) gilt als einer der großen Soziologen des 20. Jahrhunderts. Für ihn stand die Frage nach der Reproduktion der Gesellschaft vor allem mit Blick auf Macht zentral, wobei er versuchte den Dualismus zwischen Objektivismus und Subjektivismus zu überwinden. In diesem Seminar erschließen wir uns zunächst die zentralen Theoreme und Konzepte Bourdieus und setzten uns mit seinen Texten über Religion auseinander. Darüber hinaus arbeiten wir heraus, ob und wie die Theorie Pierre Bourdieus auf das Feld 'Religion' angewandt werden kann und welcher Erkenntnisgewinn sich daraus ergibt.

Bemerkung Module: VT2, VT4, KIIM3

Literatur Bourdieu, Pierre. 2017. Meditationen. Zur Kritik der scholastischen Vernunft. 4. Aufl. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bourdieu, Pierre. 2011. Religion. Schriften zur Kultursoziologie 5. Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

Rey, Terry. 2007. Bourdieu on religion: imposing faith and legitimacy. Key thinkers in the study of religion. London: Routledge.

Die Konstruktion buddhistischer Religionen: das Phänomen des "Western Buddhism"

Seminar, SWS: 2
Alberts, Alexander (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 16.07.2019 3403 - A401

Kommentar Im Rahmen des Buddhistischen Modernismus, beginnend im 19. Jahrhundert, bilden sich Diskurse über „Buddhismus“ als eine Religion heraus, die auf der institutionellen Ebene in der Entstehung verschiedener buddhistischer Gruppierungen münden. Diese Gruppen richten sich vermehrt an Menschen, die europäisch sozialisiert wurden, und verstehen sich oft als Übersetzerinnen einer ewigen buddhistischen Lehre für die westliche Welt. Dieses Phänomen wird daher oft als „Western Buddhism“ beschrieben. Im Seminar werden wir uns, hauptsächlich basierend auf englischsprachigen Quellen, einerseits mit den konkreten buddhistischen Gruppen beschäftigen. Andererseits werden wir auch den Diskurs über „Western Buddhism“, der sich aus Buddhologie, buddhistischer „Theologie“ und Religionswissenschaft speist, genauer betrachten.

Bemerkung Module: VT1, VT3, VT5

Literatur Literatur: Charles S. Prebish & Martin Baumann (Hrsg). Westward Dharma: Buddhism beyond Asia. University of California Press, London, 2002.

Eine Welt in Bewegung? Zur Soziologie globaler Wanderungsbewegungen

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Wanderungen können unter ganz unterschiedlichen Aspekten gesehen werden. Nach UN-Zahlen sind konstant nur 2-3 % der Weltbevölkerung zwischen 1960 und 2015 gewandert, zugleich hat sich die Anzahl gewanderter Menschen von 72 Millionen auf 253 Millionen mehr als verdreifacht. Diese globalen Wanderungsbewegungen sind ein integraler Bestandteil von Strukturen sozialer Ungleichheit wie Geschlecht, Alter, Klassen, ethnische Gruppen oder Staatsangehörigkeit. Wie somit Wanderung Einfluss auf die Identifikationen und die vorgestellten Großgruppenstrukturen nimmt, soll insbesondere in Bezug auf die nordatlantischen Gesellschaften thematisiert werden.

Literatur Die Seminarliteratur ist weitgehend in englischer Sprache. Einführend umreißt folgende Literatur die Themengebiete des Seminars:

Stephen Castles, Hein de Haas, Mark J. Miller (2014): The Age of Migration. International Population Movements in the Modern World. 5. Aufl. Basingstoke [u.a.]: Palgrave Macmillan.

Patrick Manning (2012): Migration in World History. London: Routledge.

Einführung in die Kultursoziologie

Seminar
Sielert, Deborah (verantwortlich) | Tiesler, Nina Clara (verantwortlich)

Fr Einzel 12:00 - 14:00 12.04.2019 - 12.04.2019 1146 - A310
Bemerkung zur Gruppe Einführung

Fr Einzel 10:00 - 16:00 03.05.2019 - 03.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 10:00 - 14:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1146 - A310
Fr Einzel 10:00 - 16:00 10.05.2019 - 10.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 10:00 - 14:00 11.05.2019 - 11.05.2019 1146 - A310
Fr Einzel 10:00 - 16:00 05.07.2019 - 05.07.2019 1146 - A310

Kommentar	<p>Der Begriff der Kultur ist heutzutage zu einem Rechtfertigungsargument von Unterdrückung, Ausgrenzung und Diskriminierung geworden. Gleichzeitig ist er umkämpft und wird von gesellschaftlichen Gruppierungen angeeignet, um Mitgliedschaft zu reklamieren oder als eigen empfundenes Erbe zu schützen. Supranationale Institutionen, wie die EU hoffen durch die Propagierung eines vielfältigen kulturellen Erbes politischen, ökonomischen und sozialen Krisenlagen entgegenzuwirken. Diese komplexe Lage rund um den häufig im Alltag bemühten und vieldeutigen Begriff der Kultur kann auch als gesellschaftlicher Prozess der Kulturalisierung des Sozialen verstanden werden. Kultur ist eine Arena machtförmiger Aushandlungsprozesse.</p> <p>Spätestens seit dem cultural turn in den 1970er Jahren haben kulturanalytische Zugangs- und Erklärungsweisen auch in der Soziologie Konjunktur, eine Entwicklung, die der Soziologe Moebius als „Verkulturwissenschaftlichung“ der Soziologie beschrieben hat. Kultursoziologie ist hier keine Bindestrich-Soziologie, die sich auf eine Soziologie der Künste oder Massenkultur beschränkt, sondern eine eigenständige soziologische Perspektive, ein „mode of inquiry“. Soziologische Perspektiven zeichnen sich durch die Rückbindung von Kulturtatsachen - Sinnzusammenhänge, Deutungsmuster und symbolische Ordnungen- an jeweilige soziale Gesamtzusammenhänge aus.</p> <p>In diesem Seminar wollen wir uns die Theorielandschaft der Kultursoziologie auf Grundlage des Readers „Kultursoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten“ von Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.) einführend erarbeiten. Die Texte des Readers versammeln sowohl Ansätze aus der Entstehungsphase der Soziologie (Weber, Marx, Simmel) als auch aktuelle Debatten und Spezialdiskurse zu Geschlecht & Subjektivierung oder kulturellen Grenzziehungen. Methodisch wird intensive Textarbeit durch die eigenständige Recherche von relevanten Hintergründen verschiedener Theorieansätze ergänzt, um so gemeinsam eine Karte der Theorielandschaft zu erstellen.</p>
Literatur	<p>Adloff/Büttner/Moebius/Schützeichel (Hg.)(2014): Kultursoziologie. Klassische Texte-Aktuelle Debatten. Frankfurt am Main, Campus Verlag.</p> <p>Moebius, Stephan (2010): Kultur. Einführung in die Kultursoziologie. Bielefeld, transcript-Verlag.</p>

Entwicklung und Migration – Eine ethnologische Perspektive

Seminar
Gieler, Wolfgang

Mi Einzel 12:00 - 14:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - A210
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Fr Einzel 12:00 - 18:00 17.05.2019 - 17.05.2019 1146 - A310
Sa Einzel 08:00 - 18:00 18.05.2019 - 18.05.2019 1146 - A310
So Einzel 08:00 - 16:00 19.05.2019 - 19.05.2019 1146 - A310

Kommentar In der Veranstaltung werden zunächst verschiedenen Erklärungen der Kultur- und Sozialwissenschaften analysiert die für Entwicklung und Migration von Relevanz sind.. Anschließend wird analysiert werden in welcher Weise die Verstehens- und Analysekapazitäten der Entwicklungs- und Migrationsforschung, insbesondere ihre Kompetenz des kulturellen Fremdverstehens bei der Beschreibung und Analyse von außereuropäischen Völkern und Kulturen zu einer Ent – „Fremdung“ betragen. Dabei werden die Probleme des Fremdverstehens vor allem aus einer ethnologischen Perspektive behandelt.

Literatur Einführende Literatur:
C.Antweiler: Heimat Mensch. Was uns Alle verbindet, Hamburg 2009.
Z.Bauman: Die Angst vor den anderen, Bonn 2017.
T.Eagleton: Was ist Kultur?, München 2001.
W.Gieler/J.Bellers: Fremdes Verstehen, Baden-Baden, 2009.

Geschichte und Strukturen sozialer Ungleichheit

Seminar
Söder-Mahlmann, Joachim

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Die Frage nach den Ursachen und Wirkungen sozialer Ungleichheit ist ein zentraler Gegenstand der Soziologie. Ausgehend von zumindest auf den ersten Blick egalitären "Stammesgesellschaften" ohne institutionalisierte Hierarchien werden wir rekonstruieren, wie historisch gesellschaftliche Schichten bzw. Klassen, die in einem Verhältnis von Über- und Unterordnung zueinander stehen, entstanden und sich entwickelten. Im Anschluss an den historischen Überblick werden wir die zeitgenössische Industriegesellschaft daraufhin analysieren, inwiefern und warum Sozialstruktur und soziale Beziehungen nach wie vor von Ungleichheiten geprägt und wie diese diskursiv begründet sind. Abschließend werden wir die Beziehungen zwischen Staaten in der sog. "Weltgesellschaft" im Hinblick auf Ungleichwertigkeiten im globalen Freihandel betrachten.

Literatur Die Seminarliteratur wird zu einem Reader zusammengestellt der bei Semesterbeginn zur Verfügung steht.

Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.); Terrorizing Women: Femicide in the Americas. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): Hidden Histories of Gender and the State in Latin America. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: Geschlechterbeziehungen/ Gender, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): Das Lateinamerika-Lexikon, Wuppertal 2013, S. 113-115.

Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2
Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi Einzel 15:00 - 17:00 05.06.2019 - 05.06.2019 1146 - B209

Fr Einzel 14:00 - 17:00 21.06.2019 - 21.06.2019 1146 - A106

Block 10:00 - 14:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - A106

+SaSo

Fr Einzel 14:00 - 18:00 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A106

Sa Einzel 10:00 - 13:00 29.06.2019 - 29.06.2019 1146 - A106

Kommentar As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to

materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

Soziale Bewegungen in Lateinamerika

Seminar
Bultmann, Ingo

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar In den Ländern Lateinamerikas gestalten soziale Bewegungen die Gesellschaften und das politischen System wesentlich mit. Die Auseinandersetzungen in Bolivien oder Venezuela, aber auch die Wahlsieg Lulas in Brasilien lassen sich ohne diese Akteure kaum erklären. Zugleich stellt sich die Frage, welche Reichweite soziale Bewegungen haben. Sind sie Akteure unter vielen oder nehmen Sie eine zentrale Stellung im Prozess des gesellschaftlichen Wandels ein? Im Seminar wollen wir durch die Analyse sozialer Bewegungen unseren Blick auf die lateinamerikanischen Gesellschaften richten, auf ihre sozialen Strukturen, ihre politischen Prozesse, ihre kulturellen und wirtschaftlichen Formen. Und wir wollen uns die Frage stellen, inwiefern uns die aktuellen Konzepte und Theorien sozialer Bewegungen helfen, kollektives sozialpolitisches Handeln in Lateinamerika analytisch zu verstehen. Die Teilnahme am Seminar erfordert die Lektüre englischsprachiger Texte.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Bericht/Referat in Gruppenarbeit.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Staat in der „3. Welt“

Seminar
Bultmann, Ingo

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar „Nach dem Ende der Kontroverse zwischen klassischer Modernisierungstheorie und Dependenztheorie fehlt eine Sprache, mit der die Wandlungsprozesse staatlicher Herrschaft außerhalb Europas beschrieben werden könnten“, stellt Klaus Schlichte in seinem Buch „Der Staat in der Weltgesellschaft fest“. Begriffe wie neoliberale Globalisierung, failed states und Schurkenstaaten geistern durch Debatten ohne Gehalt. Gleichzeitig ist zu beobachten, wie separatistische oder soziale Bewegungen erstarken, die die Struktur staatlicher Herrschaft in ihren Grundfesten erschüttern. Der arabische

Frühling, die Kämpfe in Mali, die Auseinandersetzungen in der Türkei und in der Ukraine sind Brennpunkte dieses Prozesses. Gibt es hier gemeinsame Ursachen oder haben wir es mit einer Vielfalt gesellschaftlicher Prozesse zu tun, unter die kein Strich gezogen werden kann? Welche Qualität hat Staatlichkeit außerhalb der OECD-Welt? Kann es heute überhaupt so etwas wie eine politische Soziologie der Weltgesellschaft geben? Dieses sind Fragen, denen wir im Seminar nachgehen werden.

Studienleistung: es werden 5 LP vergeben. Anforderungen: regelmäßigen Teilnahme und Textlektüre sowie die Anfertigung von mindestens 3 take-homes (kurze Ausarbeitung einer Leitfrage zum Text/Thema der jeweils nächsten Sitzung (1-2 Seiten)) sowie ein Länderbericht/Referat.

Prüfungsleistung: kleine Hausarbeit (Essay)

Vom Kaiserreich bis zur Republik (1822 - 1889): Politik, Kultur und Gesellschaft in Brasilien des 19. Jahrhunderts

Vorlesung, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Mi wöchentl. 16:15 - 17:45 10.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F107

Kommentar Diese Vorlesung bietet einen Überblick über die klassischen historiographischen Debatten und die aktuelle Forschung über die wichtigsten politischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Themen des 19. Jahrhunderts in Brasilien. Ziel ist es die historischen Prozesse einer ethnisch vielfältigen Gesellschaft im globalen Kontext der Sklaverei zu problematisieren und in ihrer Besonderheit zu verstehen. In diesem Sinne soll der Aufbau, Krise und Fall (1889) der konstitutionellen Monarchie im Zusammenhang mit dem illegalen Sklavenhandel, der Sklaverei und der Abolition (1888) beleuchtet werden. Ausgehend von der Sklaverei als strukturierendem System, welches die brasilianische Gesellschaft nachhaltig geprägt hat, thematisiert die Vorlesung die sozialen Konflikte (politische Unruhen, Sklavenaufstände), die europäische Einwanderung, die Kaffeewirtschaft. Zur Sprache kommen auch die republikanischen Bewegungen und andere modernisierende und identitätsstiftende Projekte, die sich auch in Diskursen von Denkern und Literaten der 1870er Generation manifestierten.

Literatur Carvalho, José Murilo de: *Formation of Souls: Imagery of the Republic in Brazil* (Helen Kellogg Institute for International Studies), 2012 (ebook)

Schwarcz, Lilian Moritz: *The Spectacle of the Races: Scientists, Institutions, and the Race Question in Brazil, 1870-1930*, 1999.

Starling, Heloisa Maria Murgel & Schwarcz, Lilian Moritz: *Brazil, a biography*. 2018 (ebook)

Costa, Emilia Viotti da: *The Brazilian Empire: Myths and Histories*, 2000. (ebook)

Rinke, Stefan & Schulze, Frederik: *Kleine Geschichte Brasiliens*, 2013. Alencastro, Luiz Felipe (Hrsg.): *The South Atlantic, Past and Present (Portuguese Literary & Cultural Studies, Band 27)*, 2015. Holanda, Sergio Buarque de: *Die Wurzeln Brasiliens: Essay*. 2013.

Transformation Studies II

"Gutes Leben": Entwicklungsdebatten und indigene Entwicklungsvorstellungen in Lateinamerika

Seminar
Fackler, Michael

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit aktuellen Debatten um Entwicklung in Lateinamerika im Verhältnis zum Konzept des „Guten Lebens“ (span. *buen vivir / vivir bien*), welches im Allgemeinen als Ausdruck indigener Entwicklungsvorstellungen erachtet wird. Dieses Konzept postuliert Harmonie als Grundlage zwischenmenschlicher Verhältnisse sowie im Verhältnis von Mensch und Natur. Dadurch weist es zentrale Elemente "westlicher" Entwicklungsvorstellungen (z.B. Anthropozentrismus, Individualismus

sowie die Kommodifizierung der Natur) zurück. Im Rahmen nationaler, auf der Ausbeutung und dem Export natürlicher Ressourcen (z.B. Erdöl, Erdgas, Mineralien) beruhender Entwicklungsmodelle ist daher von indigenen Gruppen ins Feld geführt, um gegen die sozialen und ökologischen Folgeschäden des Ressourcenabbaus in ihren Wohn- und Siedlungsgebieten zu protestieren. Auf der anderen Seite hat es unter lateinamerikanischen Intellektuellen (sowie auch darüber hinaus) Debatten über alternative Entwicklungsmodelle (z.B. "Postdevelopment") angeregt und ist inzwischen in verschiedenen lateinamerikanischen Staaten im Rahmen von Verfassungsreformen berücksichtigt worden.

Wir werden diese Debatten im Seminar aufgreifen und theoretisch reflektieren. Eine zentrale Aufgabe wird darin bestehen, verbreitete Perspektiven auf Indigenität und indigene soziale und wirtschaftliche Organisationsweisen aus einer kulturanthropologischen Perspektive kritisch zu hinterfragen und im Verhältnis zu aktuellen, auf die Anerkennung indigener Selbstbestimmungsrechte bezogenen Prozessen zu diskutieren.

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Entwicklungsbegriff und Entwicklungstheorie

Seminar, SWS: 3, Max. Teilnehmer: 30
Gabbert, Wolfgang

Mi Einzel 10:00 - 12:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - B209

Block 10:00 - 19:00 22.06.2019 - 23.06.2019 1146 - B108

+SaSo

Sa wöchentl. 10:00 - 19:00 20.07.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

So wöchentl. 10:00 - 19:00 21.07.2019 - 21.07.2019 1146 - B108

Kommentar "Entwicklung" (im Sinne gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Dynamik) ist ein normativer Begriff, der in den Sozial- und Geisteswissenschaften, in der Politik, aber auch in der Alltagssprache einen breiten Raum einnimmt. Seine Ursprünge liegen in der Politischen Ökonomie des 18. und 19. Jahrhunderts, die in wirtschaftlichem Wachstum, Industrialisierung und Freihandel die entscheidenden Voraussetzungen für die Erreichung gesamtgesellschaftlicher Prosperität sah. Nach dem 2. Weltkrieg wurde dieses Fortschrittsverständnis weltweit zum Ziel für die Nationalstaaten Asiens, Afrikas und Lateinamerikas erklärt. Das Programm der neu entstehenden "Entwicklungspolitik" richtet sich seitdem an diesem Ziel aus, um "Unterentwicklung" und Armut zu überwinden. In der Veranstaltung soll der Gebrauch des Begriffs "Entwicklung" anhand von beispielhaften Texten erfasst werden. Darauf aufbauend werden dann Entwicklungstheorien diskutiert, die sich in der Analyse der Ursachen von Entwicklung und Unterentwicklung grundlegend voneinander unterscheiden. Die Veranstaltung wendet sich an Studierende der Sozialwissenschaften und Geschichte.

Bemerkung Unbedingte Voraussetzung für die Teilnahme sind der Besuch der Vorbesprechung und der Erwerb der Textsammlung.
Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Entwicklungszusammenarbeit in der Praxis

Seminar
Gieler, Wolfgang

Block 08.04.2019 - 20.07.2019
+SaSo
Bemerkung zur nach Bekanntgabe
Gruppe

Mi Einzel 14:00 - 16:00 17.04.2019 - 17.04.2019 1146 - A210
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung wird neben einer Einführungs- und Abschlussitzung als Block extern durchgeführt. Ziel ist es die praktische EZ zu beleuchten indem staatliche und nichtstaatliche Institutionen und Organisationen besucht werden. Ein weiterer Schwerpunkt stellt das Anforderungs- und Qualifizierungsprofil zukünftiger Mitarbeiter im Berufsfeld EZ, dar. Für die Unterbringung und Verpflegung entsteht ein Unkostenbeitrag. Sämtliche Details sowie Anmeldung werden in der einführenden Sitzung am 17.04.2019 14-16h besprochen.

Literatur Einführende Literatur:
Andersen, Uwe (Hrsg.) 2012: Entwicklungspolitik – eine Zwischenbilanz. Schwalbach/Ts.
Bohnet, Michael 2011: 40 Jahre Brücken zwischen Entwicklungsforschung und Entwicklungspolitik: Ökonomische, ökologische, politische, soziale und kulturelle Bezüge. Bonn. Faust, Jörg/Neubert, Susanne (Hrsg.) 2010: Wirksame Entwicklungspolitik: Befunde, Reformen, Instrumente. Baden-Baden.
Gieler, Wolfgang (Hrsg.) 2011: 50 Jahre deutsche Entwicklungszusammenarbeit. Das BMZ von Walter Scheel bis Dirk Niebel. Bonn.
Kevenhörster, Paul/Boom, Dirk van den 2009: Entwicklungspolitik. Wiesbaden.

Interdisziplinäres Kolloquium des Centre for Atlantic and Global Studies "1519 - Schlüsselmoment bei der Unterwerfung der Welt? " 2

Kolloquium, SWS: 1
Onken, Hinnerk (verantwortlich)

Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.04.2019 - 10.04.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 24.04.2019 - 24.04.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 15.05.2019 - 15.05.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 22.05.2019 - 22.05.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 29.05.2019 - 29.05.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 26.06.2019 - 26.06.2019 1146 - B108
Mi Einzel 18:00 - 20:00 10.07.2019 - 10.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 21.4.1519 landete Hernán Cortés mit wenig mehr als 500 Männern bei dem heutigen San Juan de Ulúa in Mexiko. Hier begann der Conquistador einen Feldzug, der ihn in die prachtvolle Hauptstadt des Aztekenreiches Tenochtitlán führen würde und der den Ausgangspunkt für die Eroberung eines ganzen Kontinentes darstellte. Im Rahmen des Kolloquiums soll die Eroberung Mexikos in vergleichender Perspektive beleuchtet werden: sowohl interdisziplinär, als auch hinsichtlich des regionalen Fokus. Zwischen der Verflechtung bislang unverbundener Räume und Kulturen und dem unwiederbringlichen Verlust indigener Eigenständigkeit ergibt sich die Frage, unter welchen Blickwinkeln und mit welchen wissenschaftlichen Paradigmen wir diese Prozesse heute analysieren: Handelt es sich z.B. bei den Ereignissen des Jahres 1519 um ein Schlüsselmoment in einem linearen Entwicklungsprozess oder lediglich um eine Verknüpfung von Zufällen? In welchem Verhältnis stehen die Ereignisse des Jahres 1519 zu anderen

Eroberungen? Ist es möglich, eine Perspektive auf das Ereignis zu entwickeln, die nicht eurozentrisch ist? Welcher Zusammenhang besteht mit späteren Paradigmen der Eroberung und Kolonisierung sowie ihren Schlüsselbegriffen („Zivilisierung“, „Befriedung“, „Erforschung“)? Wie wurde und wird das Ereignis erinnert und dargestellt? Welche Erinnerungsdynamiken und Repräsentationen prägten und prägen die Wahrnehmung anderer Eroberungen und weiterer Ereignisse der europäischen Expansion? Welche Bilder zirkulierten und zirkulieren? Und schließlich: Handelt es sich wirklich um den Beginn des Phänomens, das gerade in der jüngsten Gegenwart als „Globalisierung“ hohe Wellen schlägt? Diesen und weiteren Fragen will das Kolloquium im Sommersemester nachgehen.

Pastoren, Paläste und Politik? Evangelikale Bewegungen in Entwicklungskontexten – soziale und politische Auswirkungen einer aktuellen Dynamik

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Spätestens seit den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2018 in Brasilien und Costa Rica wird eine Entwicklung diskutiert, die sich seit der Jahrtausendwende deutlich abzeichnete: In Lateinamerika, einer Weltregion, die historisch, gesellschaftlich und politisch durch eine religiöse Dominanz der Römisch-Katholischen Kirche stark mitgeprägt ist, entwickeln auch protestantische politische Akteure und Gläubige einen politischen Einfluss. In diesem Seminar soll die Frage adressiert werden, wie diese Entwicklung, die ihr zu Grunde liegende Konversionsdynamik und darüber hinaus die politisch aktiven "Evangelikalen" zu verstehen sind. Dazu werden unter anderen die folgenden Fragen thematisiert: Inwiefern ist der Sammelbegriff "Evangelikale" zur Erfassung der religiös-politischen Dynamik in Lateinamerika brauchbar? Welche Zusammenhänge aus religiöser Haltung und politischem Handeln auf Seiten Evangelikaler sind zu erfassen? Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren tragen zum Bedeutungsgewinn Evangelikaler in Lateinamerika bei? Welche Strukturen bilden sie aus? In welchem Verhältnis stehen politisch aktive Evangelikale in Lateinamerika zu demokratischen politischen Strukturen?

Theorien der Nation

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar Obwohl Artikulationen von Nationalismen insbesondere ihre jeweils eigene Nation als „ewig“ oder zumindest sehr alt präsentieren, so ist die Einteilung der Welt und Menschen in Nationen bzw. Nationalitäten historisch betrachtet ein relativ junges Phänomen. Der Begriff der Nation im heutigen Sinne nämlich entstand erst vor relativ kurzer Zeit etwa ab dem späten 18. Jahrhundert. Dies lernen wir von Benedict Anderson und Eric Hobsbawm, deren Werke im Mittelpunkt des Lektürekurses stehen werden, der zudem aktuelle internationale Perspektiven auf das Phänomen Nation mit einbezieht.

In „Die Erfindung der Nation. Zur Karriere eines folgenreichen Konzepts“ (dt. 1996) folgt Benedict Anderson einem konstruktivistischen, wissenssoziologischen Ansatz, nach dem die Wahrnehmung der Wirklichkeit grundsätzlich Ergebnis eines intersubjektiven gesellschaftlichen Konstruktionsprozesses ist. Z.B. sei die nationale Gemeinschaft „vorgestellt [...] weil die Mitglieder selbst der kleinsten Nation die meisten anderen niemals kennen [...] werden, aber im Kopf eines jeden die Vorstellung ihrer Gemeinschaft existiert. [...] In der Tat sind alle Gemeinschaften, die größer sind als die dörflichen mit ihren Face-to-face-Kontakten, vorgestellte Gemeinschaften.“ (S. 14f.).

Aus marxistischer Perspektive argumentiert der Historiker Eric Hobsbawm in seinem Werk „Nationen und Nationalismus. Mythos und Realität seit 1780“ (dt. 1991) ebenso, dass es sich bei Nationen um moderne Konstruktionen handelt und nicht um unveränderbare gesellschaftliche Entitäten.

Diese beiden Werke werden gemeinsam gelesen und diskutiert, während in AGs auch weiterführende Literatur zum Vergleich bearbeitet und vorgestellt werden kann.

Umkämpfte Kolonial(re)visionen in Deutschland und Südwestafrika, 1919-1933

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Heyn, Susanne

Fr Einzel	14:30 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	26.04.2019 - 26.04.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	24.05.2019 - 24.05.2019	1146 - B112
Sa Einzel	09:00 - 17:00	22.06.2019 - 22.06.2019	1146 - B112
Fr Einzel	14:30 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - B112

Kommentar Die Unterzeichnung des Versailler Vertrages im Juni 1919 markierte das Ende des deutschen Kolonialreiches. Das Seminar beschäftigt sich mit den sich fortsetzenden kolonialistischen Denk- und Handlungsweisen zur Zeit der Weimarer Republik und nimmt dabei unterschiedliche Akteurinnen und Akteure in den Blick. Während die Kolonialbewegung in der Weimarer Gesellschaft für Kolonialrevision mobilisierte, formulierte das kolonialkritische Spektrum Gegenpositionen. Gleichzeitig war die deutsche Siedlerbevölkerung in der ehemaligen Kolonie Südwestafrika mit dem eigenen Machtverlust konfrontiert und musste sich mit der neuen Mandatsverwaltung arrangieren. In diesen Auseinandersetzungen spielte die junge Generation eine bedeutsame Rolle. Im Seminar werden wir analysieren, welche Kolonial(re)visionen die verschiedenen Akteurinnen und Akteure entwickelten und welche Geschlechterkonstruktionen und rassistischen Denkmuster damit einhergingen. Des Weiteren werden wir die Aktivitäten von kolonialen Jugendgruppen und Siedlernachkommen untersuchen und danach fragen, inwiefern sie im Spannungsfeld des Generationenverhältnisses eigene (kolonialistische) Zukunftsentwürfe und Handlungsorientierungen hervorbrachten.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.

Literatur Speitkamp, Winfried: Deutsche Kolonialgeschichte, Stuttgart 2005.
Eberhardt, Martin: Zwischen Nationalsozialismus und Apartheid. Die deutsche Bevölkerungsgruppe Südwestafrikas 1915-1965, Berlin 2007.
Heyn, Susanne: Kolonial bewegte Jugend. Beziehungsgeschichten zwischen Deutschland und Südwestafrika zur Zeit der Weimarer Republik, Bielefeld 2018.
Historische Jugendforschung: Jahrbuch des Archivs der deutschen Jugendbewegung, NF Band 2/2005, Schwalbach/Ts. 2006.

Wirtschaftsanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi wöchentl.	12:00 - 14:00	10.04.2019 - 20.07.2019	1146 - A310
--------------	---------------	-------------------------	-------------

Kommentar Die Wirtschaftsanthropologie beschäftigt sich mit der Organisation der Versorgung von Menschen mit Gütern und Dienstleistungen zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt. Wie werden diese produziert, verteilt und konsumiert? Welche Formen der Arbeitsteilung existieren? Wie gestalten sich die Eigentumsverhältnisse? Welche Güter gelten als besonders attraktiv? Welche Normen bestimmen Produktion, Konsum und Verteilung? Diese Fragen werden je nach Gesellschaft und historischer Periode unterschiedlich beantwortet. Sind die bestehenden Ähnlichkeiten und Unterschiede nur mit Bezug auf die kulturelle Einbettung wirtschaftlichen Handelns zu erklären oder lassen sie sich auf eine universale Rationalität der individuellen Nutzenmaximierung zurückführen?

Das Seminar wird diesen und weiteren Fragen anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Texten und der Diskussion empirischer Beispiele nachgehen.

Religionswissenschaft

Einführung in die allgemeine Religionsgeschichte

Buddhismus - Eine kritische Einführung - Gruppe I

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung
Literatur

Module: EF1

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Buddhismus - Eine kritische Einführung Gruppe II

Seminar, SWS: 2
Darm, Ricarda (verantwortlich)

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 17.07.2019 1502 - 003

Kommentar In diesem Seminar werden die Geschichte(n) und wichtigsten Schulrichtungen „des“ Buddhismus vorgestellt. Besonderer Wert wird darauf gelegt, vermeintliche Selbstverständlichkeiten, die durch Lehrbücher und mediale Darstellungen vermittelt werden, kritisch zu hinterfragen. Durch die Auseinandersetzung mit „Buddhismen“ in verschiedenen Kontexten, beispielsweise in Südost-Asien oder der westlichen Popkultur, soll ein breiter, differenzierender Blick eingeübt werden, der auch bei der religionswissenschaftlichen Beschäftigung mit anderen religiösen Traditionen sehr hilfreich ist. Das Seminar richtet sich an Studierende mit wenigen oder keinen Vorkenntnissen zur Thematik. Die Bereitschaft zur regelmäßigen Lektüre auch etwas anspruchsvoller englischer Texte wird vorausgesetzt.

Die Anmeldung für die Veranstaltung ist bis zum 31.03.2019 möglich. Tragen Sie sich im Zuge dessen bitte nur für eine der beiden Veranstaltungen ein.

Bemerkung
Literatur

Module: EF1

Freiberger, Oliver / Kleine, Christoph 2011: Buddhismus. Handbuch und kritische Einführung, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen.

Lopez, Donald S. Jr. 2005: Critical Terms for the Study of Buddhism, University of Chicago Press, Chicago.

McMahan, David L. (Hg.) 2012: Buddhism in the Modern World, Routledge, London und New York.

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 12:00 - 14:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Christentum in religionswissenschaftlicher Perspektive - Gruppe II

Seminar, Max. Teilnehmer: 30
Frateantonio, Christa (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Im Zentrum des Seminars stehen unterschiedliche Ausprägungen des Christentums. Sie werden vor allem in ihren jeweiligen kulturellen Kontexten betrachtet, auch welche Funktionen zur Identitätskonstruktion Religion, hier das Christentum erfüllt. In religionswissenschaftlicher Perspektive steht das Christentum, zusammen mit dem Begriff ‚Religion‘, gegenwärtig in der Diskussion: Einerseits zu seiner Rolle bei der Entstehung der akademischen Disziplin Religionswissenschaft, und zwar als ehemalige und mittlerweile umstrittene Norm eines angenommenen religiösen Ideals. Andererseits zu seiner Dynamik im Kontext kultureller Transformationsprozesse (Diskurs Mission und Globalisierung, Evangelikalismus).

Bemerkung Module: EF1

Literatur 1. Michael Hochgeschwender: Amerikanische Religion. Evangelikalismus, Pfingstertum und Fundamentalismus, Frankfurt/M. 2007

2. Thomas Bremer: Kreuz und Kreml. Kleine Geschichte der Orthodoxen Kirche in Russland, Freiburg 2007

3. Hans-Jürgen Prien: Das Christentum in Lateinamerika, Leipzig 2007

Geschichte und Theorien der Religionswissenschaft

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe I

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der

aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

Neuere Diskussionen in der Religionswissenschaft - Gruppe II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30
 Alberts, Wanda (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 18.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Dieses Seminar baut auf die Einführungsvorlesung in die Religionswissenschaft auf. Grundbegriffe und grundlegende Zugangsweisen der Religionswissenschaft sollen anhand neuerer Diskussionen eingeübt werden, beispielsweise anhand der Themen „interreligiöser Dialog“, „neue Religionen“ oder „Religion, Staat und Recht“. Zudem sollen sich die Studierenden neuere Entwicklungen in der religionswissenschaftlichen Theoriebildung im interdisziplinären Kontext erarbeiten, etwa bezüglich der Themen Genderforschung, Orientalismuskritik und postkoloniale Theorie. Dabei geht es unter anderem darum, zentrale in verschiedenen gesellschaftlichen Kontexten etablierte Modelle und Klassifizierungen von Religion und Religionen, z.B. etwa das sogenannte „Weltreligionenparadigma“, kritisch zu analysieren und auf ihre Anwendbarkeit in der aktuellen Religionswissenschaft hin zu prüfen. Jede Seminarsitzung bedarf einer intensiven Vorbereitung durch genaue Lektüre der zu besprechenden Texte (z.T. auf Englisch) durch die Studierenden. Der Zeitaufwand hierfür kann naturgemäß variieren, den Studierenden wird jedoch geraten, hierfür von vornherein genug Zeit (mindestens ca. 4-6 h pro Sitzung) einzuplanen. Ein klares Textverständnis und die selbständige Anwendung der eingeübten Perspektiven werden Grundlage für die Abschlussklausur des Moduls sein.

Bemerkung Die Teilnehmerzahl ist auf 30 Studierende pro Seminargruppe begrenzt. Anmeldung (bitte nur zu einem der 2 Termine) über Stud.IP.

Module: EF2

Literatur Die Literatur wird im Seminarbekanntgegeben.

VT Europäische Religionsgeschichte

Der inspizierte Muslim

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 40
 Becker, Carmen (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 004

Kommentar Muslime und Islam haben seit zwei Jahrzehnten in der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung Hochkonjunktur. Sie werden zum Forschungsgegenstand, der vor allem mit Blick auf Radikalisierung, Sexualität, Integration und Religiosität pathologisiert wird. In diesem Seminar nehmen wir unterschiedliche Forschungsprojekte in den Blick und untersuchen, wie Muslime/Islam als Forschungsgegenstand konstituiert werden und welche Theorien und Methodologien dabei zum Zuge kommen. Dabei ist das Ziel, den kritischen Blick im Hinblick auf sozialwissenschaftliche Forschung über Gruppen zu schulen, Leerstellen in diesen Forschungen aufzuspüren und die oft unhinterfragten und nicht explizierten Grundannahmen herauszuarbeiten.

Bemerkung Module: VT1, VT2, VT3, KIIM3, KIIM4

Literatur Amir-Moazami, Schirin, Hrsg. 2018. Der inspizierte Muslim. Zur Politisierung der Islamforschung in Europa. Bielefeld: transcript.

Konstruktion von Religion und Kultur im Kolonialismus: Das Medium öffentliches Museum

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
 Frateantonio, Christa

Mo Einzel 14:00 - 18:00 15.04.2019 - 15.04.2019 1502 - 109
 Mo Einzel 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 29.04.2019 1502 - 109
 Mo Einzel 14:00 - 18:00 13.05.2019 - 13.05.2019 1502 - 109
 Mo Einzel 14:00 - 18:00 27.05.2019 - 27.05.2019 1502 - 109
 Mo Einzel 14:00 - 18:00 24.06.2019 - 24.06.2019 1502 - 109
 Mo Einzel 14:00 - 18:00 08.07.2019 - 08.07.2019 1502 - 109

Kommentar Das Museum als „privilegierter Ort des Sehens“ (S. Goldhill) für ein breites Publikum ist im 19. Jh. entstanden. Die Gründung der großen Völkerkunde-Museen in den europäischen Metropolen stand dabei in engem Zusammenhang mit kolonialen Eroberungen. In den Museen wurde eigene Größe im Licht vermeintlich unterlegener, primitiver Kulturen, die man zivilisiert hatte, inszeniert. Bei der Konstruktion und Darstellung dieser ‚fremden‘ Kulturen spielten namentlich Religionen eine bedeutende Rolle. Solche Inszenierungen sind heute kaum mehr sichtbar, denn sie wurden im postkolonialen Diskurs transformiert. Eine Ausnahme bildet das umstrittene, kürzlich nach jahrelangen Restaurierungsarbeiten wieder eröffnete Kolonial-Museum in Brüssel/Tervuren, das im Rahmen einer zum Seminar gehörigen Exkursion besichtigt wird. Es erlaubt einen Einblick in koloniale Konstruktionsprozesse von Kultur und Religion und wird Ausgangspunkt von Vergleichen mit modernen, postkolonialen Museums-Konzepten sein.

Bemerkung Die Kosten für die Exkursion betragen ca. 150,- bis 200 ,- Euro (für Fahrt- und Übernachtungskosten)

Module:
 Die Anmeldung erfolgt über StudIP vom 18.03.-08.04.2019.
 Bei mehr als 20 Anmeldungen werden die TeilnehmerInnen über ein Losverfahren ausgewählt.

Literatur 1) Peter J. Bräunlein (Hrsg.), Religion und Museum. Zur visuellen Repräsentation von Religion/en im öffentlichen Raum, Bielefeld 2004
 2) Ruth Kinet, „Licht in die Finsternis“: Kolonisation und Mission im Kongo, 1876-1908. Kolonialer Staat und nationale Mission zwischen Kooperation und Konfrontation, Münster 2005
 3) Belinda Kazeem (Hrsg.), Das Unbehagen im Museum. Postkoloniale Museologien, Wien 2009

Architektur und Landschaft

Grundlagen der Regionalentwicklung

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation - Grundlagen

Aktuelle Fragen der Freiraumpolitik und Planungskommunikation: Freiraumparty unlimited

42286, Seminar
 Oppermann, Bettina (verantwortlich)| Hölscher, Ariane (begleitend)

Do 14-täglich 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 18.07.2019 4107 - 020
 Bemerkung zur Terminplan wird in der Einführungsveranstaltung bekannt gegeben Gruppe

Bemerkung Voraussetzung ist die Teilnahme am ersten Termin am 11.04.2019.

Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung

Aktuelle Fragen der Stadt- und Regionalentwicklung

Seminar, SWS: 4, ECTS: 5, Max. Teilnehmer: 24
Breier, Dominique Charlotte (verantwortlich) | Grave, Rolf (begleitend)

Do wöchentl. 14:00 - 17:00 11.04.2019 - 20.07.2019 4107 - 020

Kommentar

Lernziele

Die Studierenden sollen ein vertieftes Verständnis über aktuelle Fragen und Prozesse der Regionalentwicklung in Deutschland gewinnen. Im Rahmen des Schwerpunktes „Stadtentwicklung und Wohnen“ stehen in diesem Semester die Strukturen und Entwicklungen im Bereich des Wohnens im Mittelpunkt der Betrachtung: Wie hat sich das städtische Wohnen seit der Industrialisierung verändert? Wie entwickeln sich Angebot und Nachfrage nach Wohnraum? Welche stadträumlichen Konsequenzen sind damit verbunden? Welche Steuerungsmöglichkeiten hat die Stadtplanung?

Inhalte

Nachhaltige Stadtentwicklung, Innen- vor Außenentwicklung, Begrenzung des Siedlungsflächenverbrauchs, Wohnen und Stadtentwicklung, Wohnungsmarkt und -politik, Wohnstandortwahl und räumliche Entwicklungen, Sinus Milieus und Wohnstiltypen, Sonderwohnformen (Studenten, Flüchtlinge, Senioren), Wohnwandel und der Bedeutungsgewinn der sozialen Infrastruktur, Wohnen und Wohnumfeld, Wohn(entwicklungs)konzepte, Aufgaben der Stadtplanung, Bauleitplanung, strategische Planung, Städtebauförderung, Gentrifizierung, Urban Governance.

Prüfungsform

Präsentation und Hausarbeit

Bemerkung

Zu der Veranstaltung gehören 3 Exkursionen innerhalb Hannovers. Diese werden ebenfalls donnerstags stattfinden, jedoch von ca. 14 bis 19 Uhr. Die einzelnen Termine werden noch bekannt gegeben.

Grundlagen raumwissenschaftlicher Genderstudien

Evangelische Theologie

Bitte melden Sie sich für die von Ihnen gewählten Lehrveranstaltungen bis spätestens zwei Wochen vor Semesterbeginn bei StudIP an!

BM 0: Einführung

BM 3: Systematische Theologie

Grundkurs Dogmatik: Einführung in die Dogmatik anhand des Apostolikums (BM 3a)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1211 - 105

Kommentar

Diese Veranstaltung möchte einführen in das Studium der Systematischen Theologie und dazu einen Einblick in die Aufgabenfelder, zentralen Themen und Probleme der Dogmatik vermitteln. Dies soll in Gestalt einer Auslegung der einzelnen Grundaussagen des Apostolikums geschehen, das in drei Artikel gegliedert ist, die jeweils einer Person der Trinität zugeordnet sind. Das Apostolikum ist das in den protestantischen Kirchen geläufigste aller altchristlichen Bekenntnisse. Für Luther steckt tatsächlich das "ganze Evangelium" in ihm. Unter Berücksichtigung der modernen Anfragen an das Apostolikum werden in dieser Veranstaltung die einzelnen Grundaussagen des Apostolikums nacheinander ausgelegt. Der als "Grundkurs Dogmatik" angelegte Gang durch das Apostolikum widmet sich der Ausgangsfrage, was christlicher Glaube beinhaltet und wie er in unserer Zeit denkerisch verantwortet werden kann.

Literatur

Karl Barth: Dogmatik im Grundriß, 7. Aufl., Zürich: Theologischer Verlag 1987.

Eberhard Busch: Credo. Das Apostolische Glaubensbekenntnis, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2003.

Rochus Leonhardt: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, 3. Aufl., Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2008.

Grundkurs Ethik entlang der Zehn Gebote (BM 3b)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco

Di wöchentl. 12:00 - 14:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 003

Kommentar Die als Vorlesung konzipierte Veranstaltung will eine Einführung in die Grundlagen und Schlüsselprobleme theologischer Ethik geben und Grundlagenwissen im Blick auf Fragestellungen, Probleme und Perspektiven ethischer Urteilsbildung vermitteln. Neben Anfangsfragen der Ethik (Was ist Ethik im Unterschied zu Ethos und Moral? Was zeichnet eine spezifisch *theologische* Ethik aus?) werden unterschiedliche Theorieansätze (Typen) philosophischer und theologischer Ethik besprochen. Auch sollen aktuelle Schlüsselprobleme der Ethik wie Armut, Ehe, Frieden, Gesundheit, Menschen- und Tierwürde, Schwangerschaftskonflikte und Sterbehilfe zur Sprache kommen.

Literatur Wolfgang Lienemann, Grundinformation Theologische Ethik, UTB 3138, Göttingen ²2018.
Wolfgang Huber, Ethik. Grundfragen unseres Lebens. Von der Geburt bis zum Tod, München 2013.
Wolfgang Huber u.a. (Hg.), Handbuch der Evangelischen Ethik, München 2015.
Marco Hofheinz, Ethik – reformiert! Studien zur reformierten Reformation und ihrer Rezeption im 20. Jahrhundert, FRT 8, Göttingen 2017.

BM 4: Kirchengeschichte

TM 6: Intrareligiöser und interreligiöser Dialog

„Wenn Susanna und Mohammed nach Gott fragen“ Christen und Muslime im Dialog (TM 6b)

Seminar, SWS: 2
Dahling-Sander, Christoph

Do Einzel 08:15 - 09:45 25.04.2019 - 25.04.2019 1502 - 116
Fr Einzel 14:30 - 17:45 10.05.2019 - 10.05.2019 1502 - 116
Sa Einzel 10:00 - 18:00 11.05.2019 - 11.05.2019 1502 - 116
Fr Einzel 14:30 - 17:45 12.07.2019 - 12.07.2019 1502 - 116
Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.07.2019 - 13.07.2019 1502 - 116

Kommentar Christen und Muslime vereint der Glaube an einen Gott, doch wie ihre Gotteserfahrungen unterscheiden sie sich. Wie lässt sich die Nähe der Gottesbilder von Christen und Muslimen interpretieren? Worin gründen die Differenzen, wie sind sie zu deuten? Wie artikuliert sich der Glaube im Alltag? Anhand von aktuellen gesellschaftlichen Diskussionen (Geschlechterrollen und Familie, Fundamentalismus und die Überwindung von Gewalt, Gebete und religiöse Feiern im schulischen Kontext etc.) sollen die grundlegenden Gemeinsamkeiten und Differenzen erarbeitet werden. Wechselseitige Zugänge dienen der Reflexion von Selbst- und Fremdwahrnehmung. In einer direkten Begegnung mit Muslimen sollen die erworbenen Kenntnisse vertieft werden. Die Bereitschaft aller Teilnehmer/innen, das Seminar durch eigene Beiträge mitzugestalten, setze ich voraus.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben

Karl Barths Ringen mit Luther – Reformierte Zugänge zur theologia crucis (VM 3a, TM 6a)

Seminar, SWS: 2
Eberhardt, Kai-Ole

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar „In der gesamten Wirkungsgeschichte Luthers findet sich nichts, was der Rolle Karl Barths in ihr ähnelte. Hier verbindet sich ein ungewöhnlich starker Anstoß, die reformatorische Theologie und deshalb vornehmlich Luther wieder zur Geltung zu bringen, mit einer so zentralen theologischen Kritik an ihm, wie es sie innerhalb des Protestantismus nie gegeben hat [...]“ So urteilt der Lutherforscher G. Ebeling. Das Oeuvre Barths, eines der wirkmächtigsten reformierten Theologen, ist durchzogen von Bezügen auf Luthers Kreuzestheologie. Nichtsdestoweniger hing in Barths Arbeitszimmer ein Wandteppich vor dem Bücherregal mit Luthers Werken, da gerade diese Theologie, die Luthers Lehre vom verborgenen und offenbaren Gott fundiert hat, ihm unerträglich sein konnte. Das Seminar geht dieser Spannung nach, indem Schriften Luthers mit Barths Rezeption ausgehend von seinem Römerbriefkommentar bis hin zur Kirchlichen Dogmatik kritisch gegenübergestellt werden. Dabei lassen sich nicht nur zwei der wichtigsten Denker reformatorischer Theologie kennenlernen, sondern auch Spezifika der lutherischen und der reformierten Konfession exemplarisch beleuchten.

Bemerkung Bitte lesen Sie sich grundlegend in Leben und Werk Luthers und Barths vor Seminarbeginn ein. Dazu empfehlen sich: A. Beutel, Martin Luther. Eine Einführung in Leben, Werk und Wirkung, Leipzig 2006. und Ch. Tietz, Karl Barth: Ein Leben im Widerspruch, München 2018.

Literatur Es ist notwendig, dass die sorgfältige und eigenständige Lektüre zur Vor- und Nachbereitung des Seminars vorausgesetzt werden kann. Aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft zum selbstständigen Weiterarbeiten werden erwartet.
K. Barth, Der Römerbrief. Zweite Fassung (1922); KD (1932-1967); Einführung in die evangelische Theologie (1962). Weitere Barth-Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

G. Ebeling, Karl Barths Ringen mit Luther, LuSt III, Tübingen 1985, 428-573.

M. Korthaus, Kreuzestheologie. Geschichte und Gehalt eines Programmbegriffs in der evangelischen Theologie, Tübingen 2007.

M. Luther, Heidelberger Disputation (1518), WA 1, 350-374. Weitere Luther-Texte werden im Seminar bekannt gegeben.

Katholische und evangelische Ethik im Gespräch (Ev. Theol. VM 3b/TM 6a); (Kath. Theol., VM 4b/VM 5b/H.2)

Seminar, SWS: 2
Hofheinz, Marco | Merkl, Alexander

Fr Einzel 10:00 - 12:00 26.04.2019 - 26.04.2019 1211 - 436
Bemerkung zur Vorbesprechung
Gruppe

Fr Einzel 14:00 - 18:00 17.05.2019 - 17.05.2019 3403 - A401
Sa Einzel 08:30 - 16:00 18.05.2019 - 18.05.2019 3403 - A401
Fr Einzel 14:00 - 18:00 31.05.2019 - 31.05.2019
Bemerkung zur findet in Hildesheim statt
Gruppe

Sa Einzel 08:30 - 16:00 01.06.2019 - 01.06.2019
Bemerkung zur findet in Hildesheim statt
Gruppe

Kommentar Die Veranstaltung behandelt zentrale Themen der Ethik aus evangelischer und katholischer Perspektive. Sie findet in Kooperation der Professur für Systematische Theologie (Schwerpunkt: Ethik) der Leibniz Universität Hannover und der Juniorprofessur für Theologische Ethik der Universität Hildesheim statt. Die Vorbesprechung sowie der erste Blocktermin werden in Hannover, der zweite Blocktermin wird in Hildesheim abgehalten.

Literatur Wilfried Härle, Ethik, Berlin / New York 2011;

Alexander Merkl / Kerstin Schlögl-Flierl, Moralthologie kompakt. Ein theologisch-ethisches Lesebuch für Schule, Studium und Praxis, Münster 2017.

Paulus im Dialog der Religionen (TM 6b)

Seminar, SWS: 2
Pfaff, Petra-Christina

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar Paulus ist nicht unbedingt das Thema, von dem Schülerinnen und Schüler spontan begeistert sind. Dennoch ist er neben Jesus zentral fürs Christentum und die Beschäftigung mit ihm ist obligatorisch im RU.

Der Glaube an den auferstandenen Christus bildet die Basis des Christentums und Paulus hat theologisch Jesu Tod als „Sühne für unsere Sünden“ gedeutet. Die lutherische Rechtfertigungslehre hat in Paulus' theologischer Argumentation ihre Basis.

Inwieweit lässt sich die paulinische Theologie in den Dialog der (monotheistischen) Weltreligionen einbinden? Gibt es Schnittstellen, die für Schülerinnen und Schüler wichtig sind? Wie lassen sich die theologisch nicht einfachen Themen erschließen und vermitteln? Diesen Fragen werden wir an ausgewählten Punkten nachgehen.

Zunächst werden wir uns mit Paulus als Person und Theologe beschäftigen und dann der Frage nachgehen, wie sich wichtige Aspekte im RU umsetzen lassen, um sie im Dialog der Weltreligionen fruchtbar zu machen.

Literatur Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Katholische Theologie

AM 1: Theologie im Kontext I: Christentum und Religionen

AM 1a: Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit

Das frühe Christentum im Kontext seiner Zeit (AM 1a/AM 1a/J.1)

Seminar, SWS: 2
Stimpfle, Alois

Fr wöchentl. 10:00 - 12:00 12.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Die Veranstaltung verschafft einen Einblick in die frühjüdische und hellenistisch-römische Vorstellungs- und Glaubenswelt als Konstruktionsrahmen für die Theologie des frühen Christentums. Die zentralen Theologumena der vielfältigen neutestamentlichen Traditionen werden im Kontext der religionsgeschichtlichen und -phänomenologischen Analogien verortet. Die Studierenden können die jeweiligen christlichen Spezifika methodisch reflektiert erarbeiten und benennen.

AM 1b: Theologie der Religionen

Theologie der Religionen (AM 1b/AM 1b/ J.2)

Seminar, SWS: 2
Dausner, René

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 116

Kommentar Die Pluralisierung aller Lebensverhältnisse hat längst auch die Frage nach der Religion erfasst. Das Zweite Vatikanische Konzil (1962-1965) hat daher auf diese plurale Situation einer flüssig gewordenen Moderne (Z. Baumann) Antworten gesucht und gefunden, die zu der epochemachenden Erklärung „Nostra aetate“ (dt.: In unserer Zeit) über das Verhältnis zu den nichtchristlichen Religionen geführt hat. In dem Seminar soll auf dieser Basis eine „Theologie der Religionen“ entwickelt werden, die zunächst dem einzigartigen Verhältnis zwischen Judentum und Christentum Rechnung trägt. Von hier aus kommen die anderen Religionen in den Blick, wobei ein besonderer Akzent auf

die dritte monotheistische Religion, den Islam, gelegt werden wird. Für ein Studium der Theologie im 21. Jahrhundert sind die hier zur Debatte stehenden Inhalte und Fragen unverzichtbar.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

AM 1c: Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern
Christentum und Weltreligionen in religionspädagogischen Handlungsfeldern (AM 1c/AM 1c/J.3)

Seminar, SWS: 2
 Schober, Michael

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 24.07.2019 1502 - 116

Kommentar Kulturelle und religiöse Vielfalt ist im Rahmen der Globalisierung zum Normalfall geworden - in unserer Gesellschaft wie an den Schulen. Auch interreligiöse Begegnungen finden inzwischen vielerorts statt. Damit sie gelingen, ist eine Balance zwischen gleichberechtigtem Dialog auf Augenhöhe und Achtung der Differenz des*der jeweiligen anderen von entscheidender Bedeutung. Das Seminar soll sowohl in die theoretischen Grundlagen wie die Praxis des interreligiösen Dialogs einführen und Lust machen, selbst in den Dialog zu treten. Im Idealfall kann die Theologie so auch durch den Religionsunterricht einen wichtigen Beitrag für das friedliche Zusammenleben in unserer Gesellschaft leisten.

Literatur Leimgruber, Stephan 2007: Interreligiöses Lernen, München (Kösel).
 Meißner, Volker/Affolderbach, Martin/Mohagheghi, Hamideh/Renz, Andreas (Hrsg.)
 2016: Handbuch christlich-islamischer Dialog, Freiburg i. B u. a.(Herder).
 Middelbeck, Varwick 2017: Cum aestimatione. Konturen einer christlichen Islamtheologie, Münster (Aschendorff).

AM 2: Theologie im Kontext II: Christentum in Geschichte und Gegenwart

AM 2a: Brennpunkte der Kirchengeschichte

AM 2b: Ethik - verantwortete Gestaltung des persönlichen, sozialen und gesellschaftlichen Lebens

AM 2c: Kirche und Recht

AM 3: Theologie im Kontext III: Christentum und Kultur

AM 3a: Kirche und Sakramente / Liturgie

Kirche und Sakramente (AM 3a/AM 3b/K.1)

Seminar, SWS: 2
 Wick-Alda, Ulrike

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Gottes Zuwendung zum Menschen kulminiert im Auftrag der Kirche, die Ort sein will und Ort sein soll, an dem Gottes Heilsverheißung zugänglich wird. In den Sakramenten wird diese Heilszusage Gottes konkret erfahrbar und realisiert. Der Kirchenbegriff und die Bilder der Kirche im Anschluss an das 2. Vatikanische Konzil werden kompakt erschlossen werden. Fragen der Einheit der Kirche werden bedacht werden.

Literatur Eva-Maria Faber; Einführung in die katholische Sakramentenlehre, Darmstadt ³2011.
 Medard Kehl; Die Kirche. Eine katholische Ekklesiologie, Würzburg ³1994.
 Jürgen Werbick; Kirche. Ein ekklesiologischer Entwurf für Studium und Praxis, Freiburg 1994.

AM 3b: Ästhetik und Religion / Liturgische Bildung

Ästhetisches Lernen am Beispiel der Kirchenraumpädagogik (AM 3b/-/K.2)

Seminar, SWS: 2
Kalloch, Christina

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A141

Kommentar Ästhetisches Lernen wird heute als grundlegende Dimension religiöser Lernprozesse verstanden und hat für den Religionsunterricht elementare Bedeutung. Im Mittelpunkt steht die sinnliche Wahrnehmungsschulung, die in der Beschäftigung mit Kunst und dem Kunstschönen nicht aufgeht. Vielmehr gilt es, die der Ästhetik innewohnenden Dimensionen aisthesis, poiesis und katharsis aufzuspüren und als Prinzipien ästhetischen Lernens zu reflektieren sowie auf verschiedene Gegenstandsbereiche ästhetischen Lernens hin zu konkretisieren. In diesem Seminar wird der Schwerpunkt auf der Kirchenraumpädagogik liegen und wir werden gemeinsam Kirchen als ästhetische Ereignisse erkunden und durch vorbereitete Begehungen didaktisch und methodisch erschließen

Literatur Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

AM 4: Theologie im Kontext IV: Religion und Religiosität im gesellschaftlichen Kontext

AM 4a: Religionsphilosophie / Religionskritik

AM 4b: Religion in biografischer Sozialisation

Religion in biografischer Sozialisation – Tod und Sterben (AM 4b/AM 4b/E.1)

Seminar, SWS: 2
Kalloch, Christina

Do wöchentl. 14:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3403 - A401

Kommentar Religiöse Lernprozesse vollziehen sich an konkreten Personen und in konkreten Biographien. Christlicher Glaube ist wesentlich biographiebezogen. Das Seminar führt in biographisches Lernen ein und vermittelt zugleich auf Grundlage selbst durchgeführter Interviews Zugänge zu einem biographieorientierten Religionsunterricht. Inhaltlich konzentriert sich die Veranstaltung auf das Thema Sterben, Tod und Trauer und dessen didaktische wie methodische Umsetzung.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Seminars genannt.

AM 5: Theologie im Kontext V: Ökumenische Theologie

Philosophie

Grundlagen der Theoretischen Philosophie

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1101 - F107

Kiesow, Karl-Friedrich

Kommentar Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.

Literatur Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.

Introduction to Formal Methods

Seminar, SWS: 2
Luczak, Joshua (verantwortlich)

Sa Einzel	08:15 - 11:45	04.05.2019 - 04.05.2019	1146 - B410	Luczak, Joshua
Mo Einzel	08:15 - 09:45	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B410	
Di Einzel	08:15 - 09:45	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B410	
Mi Einzel	08:15 - 09:45	08.05.2019 - 08.05.2019	1146 - B410	
Fr Einzel	08:15 - 09:45	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B410	
Sa Einzel	08:15 - 11:45	11.05.2019 - 11.05.2019	1146 - B410	
Mo Einzel	08:15 - 09:45	13.05.2019 - 13.05.2019	1146 - B410	
Di Einzel	08:15 - 09:45	14.05.2019 - 14.05.2019	1146 - B410	
Mi Einzel	08:15 - 09:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Fr Einzel	08:15 - 09:45	17.05.2019 - 17.05.2019	1146 - B410	
Sa Einzel	08:15 - 11:45	18.05.2019 - 18.05.2019	1146 - B410	
Kommentar	This course will provide students with an introduction and survey of formal tools used in contemporary philosophy.			
Bemerkung	Instruction and evaluation will be in English.			

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl.	12:15 - 13:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	White, Lucie
Bemerkung zur Gruppe	KURS A			
Mi wöchentl.	10:15 - 11:45	17.04.2019 - 17.07.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe	KURS B			
Kommentar	<p>The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!</p> <p>We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.</p>			
Bemerkung	This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.			

Philosophy of Cognitive Science

Seminar, SWS: 2
Stern, Reuben (verantwortlich)

Di wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B410	Stern, Reuben
Kommentar	<p>This course will cover standard themes in the philosophy of cognitive science. We will ask the following questions, among others:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1) Under what conditions can we justifiably attribute mental states to others (including groups)? 2) Under what conditions can we justifiably attribute the capacity to make decisions to others (including groups)? 3) Does the mind ever extend beyond the brain? 4) How is the mind structured? 5) In order to build truly intelligent creatures, what concepts must we teach them? 			

Our focus will not be limited to human cognition. We will also consider animal cognition and AI.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do	wöchentl.	16:15 - 17:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B313	Bensch, Hans-Georg
Do	Einzel	16:15 - 17:45	04.07.2019 - 04.07.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	Raumänderung!				

Kommentar Mit Descartes und Locke sind Hauptvertreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.

Literatur
1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag)
2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Wahrheit und Wissen: Begleitseminar

Seminar, SWS: 2
Wilholt, Torsten (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	12:15 - 13:45	26.04.2019 - 19.07.2019	1208 - A001	Wilholt, Torsten
----	-----------	---------------	-------------------------	-------------	------------------

Kommentar In dieser Veranstaltung werden passende Originaltexte und Übungen zur Vorlesung Erkenntnistheorie besprochen. Die Teilnahme am Begleitseminar ist den Teilnehmern der Vorlesung Erkenntnistheorie empfohlen, ist aber nicht verpflichtend. Umgekehrt setzt aber die Teilnahme am Begleitseminar die Teilnahme an der Vorlesung voraus! Im Seminar kann zusätzlich zur Vorlesung eine weitere Studienleistung erworben werden.

Bemerkung Teilnahme setzt Teilnahme an der Vorlesung voraus.

Literatur Bitte beachten Sie, dass das Seminar erst am 26.04.2019 beginnt!
Literaturliste wird zu Beginn des Seminars ausgegeben.

Wahrheit und Wissen: Einführung in die Erkenntnistheorie

Vorlesung, SWS: 2
Wilholt, Torsten (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:15 - 11:45	26.04.2019 - 19.07.2019	1208 - A001	Wilholt, Torsten
----	-----------	---------------	-------------------------	-------------	------------------

Kommentar Unter Erkenntnistheorie versteht man die philosophische Untersuchung des Phänomens menschlichen Wissens. Was für Bedingungen müssen erfüllt sein, damit man zu Recht davon sprechen kann, dass jemand etwas weiß? Gehört es zu diesen Bedingungen, dass Wissen immer auf guten Gründen beruhen muss? Müssen gute Gründe ihrerseits gut begründet sein, und wenn ja, müsste die Kette der Gründe dann nicht bis Unendliche weitergehen? Was ist von den diversen Varianten des Skeptizismus zu halten, die uns davon überzeugen wollen, dass alles (oder fast alles), was wir zu wissen glauben, angezweifelt werden könne und deshalb nicht als echtes Wissen gelten dürfe? Hat Wissen, das auf eigener Sinneserfahrung beruht, einen besonderen Stellenwert, kann man es als unmittelbar gegeben ansehen? Gibt es auch Wissen, das gänzlich unabhängig von der Erfahrung ist?

Bemerkung In dieser Einführungsveranstaltung werden diese und weitere Fragen und einige der Antworten auf sie, die in der philosophischen Literatur diskutiert worden sind, vorgestellt. Der Schwerpunkt wird auf der Erkenntnistheorie der Gegenwart liegen.
Im Modul TP kann diese Veranstaltung für ein Seminar angerechnet werden, NICHT anstelle der Vorlesung "Einführung in die Theoretische Philosophie".
Zu dieser Vorlesung wird im Anschluss ein Begleitseminar angeboten, in dem Originaltexte passend zur Vorlesung studiert werden. Die Teilnahme ist empfohlen, aber

nicht obligatorisch. In beiden Veranstaltungen können getrennt voneinander jeweils eine Studienleistung erworben werden.

Bitte beachten Sie, dass die Vorlesung am 26.04.2019 beginnt.

Literatur 1.) Thomas Grundmann: Analytische Einführung in die Erkenntnistheorie, Berlin: De Gruyter 2008

Was ist Wahrheit?

Seminar, SWS: 2
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Di wöchentl. 14:15 - 15:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B313 Steinbrink, Lukas Christian
Kommentar Die Frage nach der Natur der Wahrheit ist eine der ältesten Fragen der westlichen philosophischen Tradition. Während sie von einigen Autorinnen und Autoren als eine der zentralsten philosophischen Fragen überhaupt angesehen wird, wird sie von anderen als Scheinfrage bzw. als nicht zu lösendes Pseudoproblem angesehen. Wieder andere nehmen die Frage ernst, glauben aber, dass sie eine triviale Antwort hat. In dem Seminar werden wir die wichtigsten Positionen der Debatte anhand einiger klassischer Texte kennen lernen und einen Überblick über verwandte Probleme, zentrale Begriffe und essentielle Unterscheidungen erhalten.
Bemerkung Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.
Literatur Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.
Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.
2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).
3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Er widerungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Wissenschaftlicher Fortschritt bei Popper, Kuhn und Lakatos

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B410 Büter, Anke
Fr Einzel 14:15 - 15:45 28.06.2019 - 28.06.2019 1146 - A004
Bemerkung zur Achtung, Raumwechsel!
Gruppe

Fr Einzel 14:15 - 15:45 05.07.2019 - 05.07.2019 1146 - A004
Bemerkung zur Achtung, Raumwechsel!
Gruppe

Kommentar Wissenschaft zeichnet sich durch ständigen Wandel aus: Fragestellungen, Theorien, technische Möglichkeiten und empirische Ergebnisse ändern sich; Altes wird aufgegeben,

Neues setzt sich durch. Dieser wissenschaftliche Wandel wurde lange als Fortschritt im Sinne einer steten Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgefasst. Im 20. Jahrhundert wurde diese Akkumulationstheorie jedoch nachhaltig in Zweifel gezogen, beispielsweise durch Karl Poppers Falsifikationismus. Einflussreich war hier insbesondere auch Thomas Kuhn, dem zufolge es einerseits Phasen kumulativer Normalwissenschaft, andererseits nicht-kumulative wissenschaftliche Umbrüche oder Revolutionen gibt. Ist ein solcher Umbruch dabei dennoch als Fortschritt zu bewerten? Wenn nicht, was bedeutet das für die Rationalität der Wissenschaft? Im Seminar beschäftigen wir uns mit klassischen Texten zur Frage des wissenschaftlichen Fortschritts; insbesondere werden wir uns intensiv mit Popper, Kuhn und Lakatos befassen.

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und "Intelligent Design"

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B313

Reydon, Thomas

Kommentar

Das Spektrum der Fragen zum Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion ist vielfältig. Darf in naturwissenschaftlichen Erklärungen auf Religion oder Theologie rekurriert werden, oder sollten Naturwissenschaftler immer in einer methodisch-naturalistischen Weise vorgehen? Sind Naturwissenschaft und Religion einander ergänzende, oder gar teilweise überlappende Wissensbereiche? Wie ist mit Fällen umzugehen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mit akzeptierten religiösen/theologischen Auffassungen über die Beschaffenheit der Welt vertragen? Können wissenschaftliche Theorien überhaupt aus einer religiösen oder theologischen Perspektive heraus kritisiert werden?

Die fortdauernde Debatte zwischen Vertretern der Evolutionstheorie und Vertretern kreationistischer Ansätze bietet einen ausgezeichneten Rahmen für die Erörterung solcher Fragen. Insbesondere die öffentliche Debatte über den sog. „Intelligent Design“ – welcher behauptet, dass die heutige Biodiversität nicht als Resultat natürlicher Prozesse wie Evolution und natürliche Selektion erklärt werden kann und stattdessen als Produkt der intentionalen Tätigkeit eines Designers gesehen werden soll – ist diesbezüglich ein interessantes Beispiel. Die Vorgehensweise der Intelligent Design-Bewegung besteht im Wesentlichen im Versuch, auf der Grundlage einer teils (quasi-)wissenschaftlichen, teils (quasi-)wissenschaftsphilosophischen Kritik an der darwinschen Evolutionstheorie eine alternative – angeblich wissenschaftliche – Theorie der lebendigen Welt zu formulieren. Aber wie wissenschaftlich sind die von der Intelligent Design-Bewegung vorgestellte Kritik und Alternative eigentlich? Und ist die hervorgebrachte Kritik an der Evolutionstheorie überhaupt wissenschaftsphilosophisch legitim?

In dieser Veranstaltung werden wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion anhand von sowohl allgemeinen Texten zum Thema als auch Texten aus der Intelligent Design-Debatte erörtern. Es soll in der Veranstaltung ausdrücklich nicht darum gehen, die Debatte zwischen den verschiedenen Seiten tatsächlich zu führen, sondern darum, die Debatte philosophisch zu analysieren, d. h., die in der Debatte gebrauchten Argumente und vertretenen Positionen darzustellen, zu verstehen und auf ihre Gültigkeit, Stärke und Vertretbarkeit hin zu überprüfen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, bedarf es etwas Distanz zu den jeweiligen Positionen: Die TeilnehmerInnen sollten (ungeachtet ihrer eventuellen eigenen Position zur Thematik) dazu bereit sein, Argumente aus einer neutralen Perspektive heraus zu untersuchen. Das heißt: intellektuelle Offenheit ist gefragt.

Grundlagen der Praktischen Philosophie Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo Einzel	12:00 - 19:00	22.07.2019 - 22.07.2019	2501 - 202
Di Einzel	12:00 - 19:00	23.07.2019 - 23.07.2019	2501 - 202
Do Einzel	12:00 - 19:00	25.07.2019 - 25.07.2019	2501 - 202
Fr Einzel	12:00 - 19:00	26.07.2019 - 26.07.2019	2501 - 202
Kommentar	<p>„Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?</p>		
Literatur	<p>1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/.</p> <p>2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/.</p> <p>3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.</p>		

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	<p>Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.</p>			
Literatur	<p>Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.</p>			

Derridas Ethik

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Mi wöchentl.	08:15 - 09:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Möbuß, Susanne
Kommentar	<p>Jacques Derrida formulierte ein Konzept menschlichen Miteinanders, das sich teilweise deutlich von vorhergehenden Entwürfen unterscheidet. Mit Blick auf aktuelle Geschehnisse scheint die Suche nach einer Ethik, die versucht, Bruchstellen in bestehenden Konzeptionen aufzuspüren, an denen sich extreme Positionen verschiedener Art anlagern können, besonders wichtig zu sein. Derridas Gedanken sollen an sich, aber auch vor diesem Hintergrund diskutiert werden.</p>			

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 16:15 - 17:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

Literatur

- 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): Bioethik. Eine Einführung, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): Handbuch Bioethik, Stuttgart: Metzler.
- 3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Einführung in die praktische Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Hübner, Dietmar (verantwortlich)

Mo wöchentl. 16:15 - 17:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1101 - E001 Hübner, Dietmar
Kommentar "Was soll ich tun?", lautet die Grundfrage, auf die verschiedene Ansätze philosophischer Ethik eine Antwort zu finden versuchen. Die Vorlesung gibt einen Überblick über diese Ansätze, indem sie ihre zentralen Konzepte, ihre wichtigsten Argumentationsformen und ihre maßgeblichen Ausdifferenzierungen einander gegenüberstellt. Systematische Fragestellungen liefern dabei den Aufbau, um anhand historischer Entwicklungslinien erläutert und vertieft zu werden.

Insbesondere werden die Grundzüge ethischer Theorietypen (Tugendethiken, Deontologien, Teleologien), der Zusammenhang wesentlicher Handlungselemente (Zwecke, Mittel, Nebeneffekte) sowie die Unterteilung moralischer Verbindlichkeitsstufen (Supererogatorisches, Tugendpflichten, Rechtspflichten) vorgestellt. Verdeutlicht und konkretisiert werden diese Konzeptionen anhand der Ethikmodelle von Aristoteles, Kant, Mill und anderen klassischen und modernen Autoren. Fragestellungen aus dem Bereich der Metaethik, wie die Unterscheidung von Kognitivismus und Nonkognitivismus, die Reichweite skeptizistischer Argumente oder das Konzept eines naturalistischen Fehlschlusses, finden ebenso Berücksichtigung wie Beispielsfälle aus dem Gebiet der angewandten Ethik.

Literatur

- 1.) Dietmar Hübner: "Einführung in die philosophische Ethik", Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht / UTB), 2. Aufl. 2018.

2.) Dieter Birnbacher: "Analytische Einführung in die Ethik", 3. Aufl., Berlin (de Gruyter) 2013.

3.) Friedo Ricken: "Allgemeine Ethik", 5. Aufl., Stuttgart (Kohlhammer) 2012.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	10:15 - 11:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.				
Literatur	1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts				

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	12:15 - 13:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313	
Kommentar	Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.				
Literatur	1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag. 2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/ (7.12.2018). 3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/ (7.12.2018).				

Metaethik

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	08:15 - 09:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Schäfer, Leon-Philip
----	-----------	---------------	-------------------------	-------------	----------------------

Kommentar Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist.

In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.

Literatur 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313
Sa Einzel 14:15 - 15:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.
2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313
Bemerkung zur KURS A
Gruppe

White, Lucie

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004
Bemerkung zur KURS B
Gruppe

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung

This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Roboterethik - Künstliche Intelligenz aus ökonomischer, rechtlicher und ethischer Sicht

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 20
Phan, Iris (verantwortlich)

Di Einzel 10:15 - 11:45 16.04.2019 - 16.04.2019
Bemerkung zur 1210-B026
Gruppe

Do Einzel 09:00 - 18:00 23.05.2019 - 23.05.2019
Bemerkung zur 1210-B026
Gruppe

Fr Einzel 09:00 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019
Bemerkung zur 1210-B026
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.05.2019 - 25.05.2019
Bemerkung zur 1210-B026
Gruppe

Kommentar Mit dem Zunehmen von Robotern im Alltag des Menschen und der Erkenntnis, dass es sich bei Robotern nicht nur um reine Werkzeuge handelt, sondern um Agenten, Begleiter oder auch Avatare stellt sich die Frage nach einer Einschätzung der ethischen Herausforderungen an den Menschen.

Es wird der Frage nachgegangen, was passiert, wenn Roboter (doch) Bewusstsein erlangen und ob Roboter Rechte bekommen sollen und wenn ja, welche Rechte?

Welche Argumente sprechen dafür, Roboter nicht nur als Sachen/Werkzeuge zu behandeln? Um diese Fragen zu behandeln, werden bekannte Argumentationen untersucht bzw. weiterentwickelt, außerdem werden dazu Parallelen zur Tierethik hinzugezogen.

Bemerkung Die Fragen werden aus ökonomischer, rechtlicher und ethischer Sicht betrachtet. Die Anmeldung erfolgt über Stud.IP.

Einen Lageplan über den 3D-Raum finden Sie unter:
https://www.luis.uni-hannover.de/fileadmin/organisation/pdf/Lageplan_2015.pdf

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
Kommentar Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.

Literatur 1.) T. Hobbes: Leviathan
2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung
3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag

Tierethik: Grundlagen und Anwendungen

Seminar, SWS: 2
Frick, Dirk Alexander (verantwortlich)

Do wöchentl. 10:15 - 11:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313 Frick, Dirk Alexander
 Bemerkung zur KURS A
 Gruppe

Mo wöchentl. 18:15 - 19:45 15.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410
 Bemerkung zur KURS B
 Gruppe

Mo Einzel 18:15 - 19:45 13.05.2019 - 13.05.2019 1146 - B410
 Bemerkung zur Achtung, Raumwechsel!
 Gruppe

Kommentar Dieses Seminar bietet Ihnen eine interaktive Einführung in zentrale moralphilosophische Fragen hinsichtlich des menschlichen Umgangs mit Tieren. Hauptgegenstand der Veranstaltung sind ausgewählte Grundlagentexte, die wir gemeinsam erarbeiten und diskutieren werden. Dabei besteht der Anspruch, einen systematischen Überblick über bekannte tierethische Positionen zu gewinnen und einen engen Bezug zur allgemeinen praktischen Philosophie herzustellen. Ist diese Orientierungsgrundlage geschaffen, werden wir uns mit konkreten Anwendungsbeispielen auseinandersetzen.

Literatur 1.) Friederike Schmitz (Hg.): Tierethik. Grundlagentexte. Suhrkamp 2014.
 2.) Ursula Wolf (Hg.): Texte zur Tierethik. Reclam 2008.

Umweltethik und die Philosophie von Biodiversitäts- und Naturschutz

Seminar, SWS: 2
 Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B313 Reydon, Thomas
Kommentar Im Zuge mehrerer Veröffentlichungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, wie z. B. Aldo Leopolds "A Sand County Almanac" (1949) und Rachel Carsons "Silent Spring" (1962), ist die Frage, wie wir Menschen mit der Natur und mit unserer Umwelt umgehen sollten, endgültig zum Diskussionsthema für Philosophen und Naturwissenschaftler geworden. Innerhalb der Philosophie sind es die Umwelt-philosophie und die Umweltethik, die sich mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen. Innerhalb der Naturwissenschaft befasst sich u. a. die Naturschutzbiologie seit einigen Jahrzehnten als eigen-ständige biologische Disziplin mit diesem Thema. In diesem Seminar werden wir uns mit einigen grundlegenden Texten sowie einigen zentralen Fragestellungen und Ansätzen aus diesen Bereichen auseinandersetzen. Dabei wird es insbesondere um den Schutz der Biodiversität gehen und werden Fragestellungen zu begrifflichen (z. B. zu den Begriffen ‚Natur‘ und ‚Biodiversität‘) sowie moralischen Grundlagen des Biodiversitätsschutzes erörtert.

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
 Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl. 12:15 - 13:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B313 Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.

Literatur 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.
 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).

3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Er widerungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).

Wirtschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Mantzavinos, Chrysostomos (verantwortlich)

Do Einzel 10:00 - 18:00 11.04.2019 - 11.04.2019
Bemerkung zur 1146 - B108
Gruppe

Fr Einzel 10:00 - 18:00 12.04.2019 - 12.04.2019
Bemerkung zur 1146 - B108
Gruppe

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019
Bemerkung zur 1146 - B108
Gruppe

Kommentar Das Seminar bietet eine Übersicht der Wirtschaftsphilosophie hauptsächlich für Studierende im Master Studium an. Das Hauptziel besteht darin, die Studenten in die Lage zu setzen, die Methoden und Forschungsstrategien zu verstehen, welche gewöhnlich in den Wirtschaftswissenschaften verwendet werden und zugleich sie mit den philosophischen Grundlagen der Ökonomie vertraut zu machen. Der Kurs wird aus zwei Teilen bestehen. Einige der Themen, die im ersten Teil behandelt werden, sind: die Werturteilsproblematik, die Testbarkeit wissenschaftlicher Hypothesen, der Status des Rationalitätsprinzips und die Natur des Marktes. Im zweiten Teil werden wir Originaltexte vier wichtiger Wirtschaftsphilosophen behandeln, die mit einem Nobelpreis geehrt worden sind: Friedrich Hayek, James Buchanan, Douglass North und Amartya Sen. Am Ende des Seminars werden die Studierenden ein tieferes Verständnis der philosophischen Probleme besitzen, die dem wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs zugrunde liegen.

Literatur

- 1.) Friedrich A. von Hayek: Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Tübingen: Mohr Siebeck, 1980/2003.
- 2.) Douglass C. North: Understanding the Process of Economic Change, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2005.
- 3.) C. Mantzavinos: Individuen, Institutionen und Märkte, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007.

Geschichte der Philosophie

Augustinus - oder: Philosophische Konzepte für eine neue Weltordnung

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313 Feuerle, Mark

Kommentar Vermutlich prägte kein anderer spätantiker Denker das europäische Mittelalter so sehr wie der Nordafrikaner Augustinus von Hippo. In seinen Überlegungen zur Wahrheit nahm er Denkansätze Descartes voraus, prägte mit seinen Schriften die Vorstellungen von zentralen Glauben- und Gesellschaftsfragen und beschäftigte sich mit den grundlegenden Naturbedingungen, wie dem Phänomen der Zeit.

Bemerkung Das Seminar wird sich auf die philosophischen Texte des Kirchenvaters konzentrieren und versuchen diese auf ihre zeitgenössische wie moderne Bedeutung hin zu verstehen. Kenntnisse in Latein und Logik werden vorausgesetzt.

Ausgewählte Texte zur Philosophie der Liebe

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Mo Einzel	12:00 - 19:00	22.07.2019 - 22.07.2019	2501 - 202
Di Einzel	12:00 - 19:00	23.07.2019 - 23.07.2019	2501 - 202
Do Einzel	12:00 - 19:00	25.07.2019 - 25.07.2019	2501 - 202
Fr Einzel	12:00 - 19:00	26.07.2019 - 26.07.2019	2501 - 202
Kommentar	<p>„Love makes the world go round“ – und auch ein philosophisches Seminar. Im Mittelpunkt der Veranstaltung wird das Phänomen der Liebe zwischen Personen stehen. Basierend auf der traditionellen Differenzierung zwischen „eros“ (leidenschaftliches Begehren), „philia“ (Freundschaft) und „agape“ (bedingungslose, allgemeine Nächstenliebe), werden anhand der gemeinsamen kritischen Diskussion ausgewählter Texte einschlägige Positionen und Probleme beim Nachdenken über Liebe thematisiert: Ist Liebe „nur“ ein Gefühl oder eher eine Kombination aus affektiven, kognitiven und volitiven Einstellungen gegenüber der geliebten Person? Wie lassen sich verschiedene Arten personaler Liebe (z. B. Elternliebe, Freundschaftslove, erotische Liebe) unterscheiden? Besitzen sie dennoch einen gemeinsamen Kern? Falls ja, welchen? Wie verhält sich Liebe zu Identität und Autonomie der Liebenden? Was ist von der prominenten Metapher der „Vereinigung“ der Liebenden zu halten? Werden Personen aufgrund ihrer Eigenschaften geliebt? Fungieren diese dann als kontinuierlich zu erfüllende „Bedingungen des Liebenswertseins“? Was aber ist dann von „bedingungsloser“ Liebe zu halten? Und wenn Eigenschaften ausschlaggebend sind, wird die geliebte Person dadurch nicht austauschbar durch eine andere Person mit denselben Eigenschaften? Ist Liebe schließlich grundsätzlich etwas, das uns lediglich passiv widerfährt, oder etwas, das wir aktiv und bewusst hervorbringen und kultivieren können?</p>		
Literatur	<p>1.) Helm, Bennett W. (2017): „Love“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/love/.</p> <p>2.) Helm, Bennett W. (2017): „Friendship“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Fall 2017, URL: https://plato.stanford.edu/archives/fall2017/entries/friendship/.</p> <p>3.) Thomä, Dieter (Hrsg.) (2000): Analytische Philosophie der Liebe, Paderborn: Mentis.</p>		

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	<p>Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.</p>			
Literatur	<p>Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.</p>			

Derridas Ethik

Seminar, SWS: 2
Möbuß, Susanne (verantwortlich)

Mi wöchentl.	08:15 - 09:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Möbuß, Susanne
Kommentar	<p>Jacques Derrida formulierte ein Konzept menschlichen Miteinanders, das sich teilweise deutlich von vorhergehenden Entwürfen unterscheidet. Mit Blick auf aktuelle Geschehnisse scheint die Suche nach einer Ethik, die versucht, Bruchstellen in bestehenden Konzeptionen aufzuspüren, an denen sich extreme Positionen verschiedener Art anlagern können, besonders wichtig zu sein. Derridas Gedanken sollen an sich, aber auch vor diesem Hintergrund diskutiert werden.</p>			

Geschichte der Philosophie II

Vorlesung, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:15 - 15:45 10.04.2019 - 17.07.2019 2501 - 202 Feest, Carola Juliane
Bemerkung zur 2501-202
Gruppe

Mi Einzel 14:15 - 15:45 05.06.2019 - 05.06.2019 2501 - 202
Kommentar Die Vorlesung gibt einen exemplarischen Überblick über einige wichtige Strömungen der Philosophie vom 18. bis 20. Jahrhundert. Es handelt sich um Teil 2 der zweisemestrigen VL zur Einführung in die Geschichte der Philosophie.
Während ein Schwerpunkt der Vorlesung auf erkenntnistheoretischen Fragen liegt, werden wir auch auf Zusammenhänge mit Entwicklungen in der politischen Philosophie und Ethik eingehen.
Literatur 1.) Franz Schupp (2003): Geschichte der Philosophie im Überblick. Band 3, Neuzeit. Meiner
2.) Wolfgang Röd (2006): Geschichte der Philosophie Band IX, 1: Die Philosophie der Neuzeit 3. Teil 1: Kritische Philosophie von Kant bis Schopenhauer. München: C. H. Beck
3.) Höffe, Otfried (2008): Klassiker der Philosophie 2. Von Immanuel Kant bis John Rawls. Verlag C.H. Beck.

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr wöchentl. 10:15 - 11:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
Kommentar Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.
Literatur 1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di wöchentl. 08:15 - 09:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
Kommentar Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit den Prinzipien der kritischen Philosophie unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Dabei argumentiert Kant in den verschiedenen Schriften durchaus unterschiedlich.
Literatur 1.) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht.
2.) Der Streit der Fakultäten.
3.) Zum ewigen Frieden.

Kants Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi wöchentl. 18:15 - 19:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B410 Feest, Carola Juliane
Mi Einzel 18:15 - 19:45 08.05.2019 - 08.05.2019
Mi Einzel 16:15 - 19:45 15.05.2019 - 15.05.2019 1146 - B410

Bemerkung zur 1. Nachholstzung
Gruppe

Mi Einzel 18:15 - 19:45 05.06.2019 - 05.06.2019
Mi Einzel 16:15 - 19:45 19.06.2019 - 19.06.2019 1146 - B410
Bemerkung zur 2. Nachholstzung
Gruppe

Kommentar Immanuel Kants Prologomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783) sind der Versuch, das Wesentliche der Kritik der reinen Vernunft (1781) kürzer und verständlicher darzustellen: Sie behandeln die Möglichkeiten von Mathematik und Naturwissenschaft und die Grenzen möglichen Wissens. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die Textlektüre.

Bemerkung Es wird vorausgesetzt, dass Sie die VL Geschichte der Philosophie II entweder bereits gehört haben oder im gegenwärtigen Semester belegen.

Metaethik

Seminar, SWS: 2
Schäfer, Leon-Philip (verantwortlich)

Fr wöchentl. 08:15 - 09:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B313 Schäfer, Leon-Philip

Kommentar Die Metaethik ist eine vergleichsweise junge Subdisziplin der Philosophie, in der die sprachanalytischen, metaphysischen und erkenntnistheoretischen Grundlagen normativ-ethischer Überlegungen vertiefend reflektiert werden. Es geht beispielsweise um die Fragen, ob moralische Urteile kognitive Behauptungen oder nur emotive Kundgaben sind, ob moralische Normen als objektive Wahrheiten entdeckt oder eher als verbindliche Konstruktionen geschaffen werden oder ob moralische Erkenntnis prinzipiell eine Angelegenheit des Denkens bzw. der Vernunft oder aber der Wahrnehmung bzw. eines Sinns ist.

In diesem Seminar werden wir uns einen Überblick über die einflussreichen Positionen der Metaethik anhand der Lektüre klassischer Texte erarbeiten, die vorzugsweise aus dem angegebenen Sammelband (Heinrichs & Heinrichs 2016) entnommen werden.

Literatur 1.) Bert Heinrichs & Jan-Hendrik Heinrichs (Hrsg.) (2016): Metaethik – Klassische Texte. Suhrkamp, Frankfurt a. M.

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313 White, Lucie
Bemerkung zur KURS A
Gruppe

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004
Bemerkung zur KURS B
Gruppe

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.

Bemerkung This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do	wöchentl. 08:15 - 09:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.			
Literatur	<ol style="list-style-type: none"> 1.) T. Hobbes: Leviathan 2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung 3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag 			

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo	wöchentl. 12:15 - 13:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B313	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschritten. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.			
Literatur	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck. 2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a). 3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Er widerungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27). 			

Zum Begriff der Geschichte bei Hegel

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Di	wöchentl. 16:15 - 17:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B410	Bensch, Hans-Georg
Kommentar	Der Begriff der Geschichte hat bei Hegel eine besondere Stellung. In verschiedenen Werken kommt auf ihn zu sprechen (u. a. in der "Phänomenologie des Geistes", den "Grundlinien der Philosophie des Rechts", den "Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte" und den "Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie." Was ist also dran am Begriff der Geschichte?			
Literatur	<ol style="list-style-type: none"> 1.) Hegel; Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Suhrkamp, TWA, Band 12). 2.) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Suhrkamp, TWA, Band 7). 			

Klassische Texte der Philosophie

Augustinus - oder: Philosophische Konzepte für eine neue Weltordnung

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Feuerle, Mark
----	-------------------------	-------------------------	-------------	---------------

Kommentar	<p>Vermutlich prägte kein anderer spätantiker Denker das europäische Mittelalter so sehr wie der Nordafrikaner Augustinus von Hippo.</p> <p>In seinen Überlegungen zur Wahrheit nahm er Denkansätze Descartes voraus, prägte mit seinen Schriften die Vorstellungen von zentralen Glauben- und Gesellschaftsfragen und beschäftigte sich mit den grundlegenden Naturbedingungen, wie dem Phänomen der Zeit.</p> <p>Das Seminar wird sich auf die philosophischen Texte des Kirchenvaters konzentrieren und versuchen diese auf ihre zeitgenössische wie moderne Bedeutung hin zu verstehen.</p>
Bemerkung	<p>Kenntnisse in Latein und Logik werden vorausgesetzt.</p>

Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Mi	wöchentl. 10:15 - 11:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B410	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Schmitt bestimmt „das Politische“ als eine selbständige, unableitbare Größe, für die „die Unterscheidung von Freund und Feind“ kennzeichnend sei. Die Beschränkung des Politischen durch ethische Prinzipien, wie sie in der Tradition zu finden ist, lehnt Schmitt als „lebensfremd“ und „naiv“ ab: „Wer Menschheit sagt, will betrügen“. Bereits im ersten Satz seiner Schrift gibt Schmitt zu erkennen, daß er mit der Tradition ganz bewußt bricht: „Der Begriff des Staates setzt den Begriff des Politischen voraus.“ Staat und Politik seien nicht mehr gleichzusetzen.</p> <p>Im Seminar wird zu überprüfen sein, inwiefern Schmitts Argumentation und sein Bruch mit der Tradition politischen Denkens stichhaltig sind</p>			
Literatur	<p>1.) Carl Schmitt: Der Begriff des Politischen: Text von 1932 mit einem Vorwort und drei Corollarien, Berlin, Duncker und Humblot, 1996</p>			

Das Problem der Theodizee in der neuzeitlichen Philosophie

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich

Di	wöchentl. 12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1101 - F107	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	<p>Mit dem Begriff der Theodizee bezeichnet man das Problem der Rechtfertigung Gottes angesichts des Übels in der Welt. Ausgehend von Kants kleinem Aufsatz "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee" (1791), werfen wir einen Blick auf vormoderne Quellen (Bibel, Stoa, Epikureismus), prüfen dann die Lösungsversuche von M. de Montaigne, J. Butler und G. W. Leibniz sowie die Einwände von D. Hume und I. Kant.</p>			
Literatur	<p>Kant, I.: "Über das Mißlingen aller philosophischen Versuche in der Theodizee", in: ders., Denken wagen, Stuttgart 2017: Reclams Universalbibliothek Bd. 19418.</p>			

Hegel: Einleitung in die Rechtsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Fr	wöchentl. 10:15 - 11:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	<p>Hegels Rechtsphilosophie umfasst neben dem Recht im engeren Sinne auch Moralität und Sittlichkeit. Zu verstehen ist sie nur, wenn die Voraussetzungen, die sie in der philosophischen Tradition und in Hegels System der Philosophie hat, erkannt werden. Die gemeinsame Lektüre ihrer Einleitung soll mit einigen dieser Voraussetzungen bekannt machen und so die Grundlage legen für ein fruchtbares Studium der gesamten Schrift.</p>			
Literatur	<p>1.) G. W. F. Hegel: Grundlinien der Philosophie des Rechts</p>			

Kants geschichtsphilosophische Versuche

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Di	wöchentl.	08:15 - 09:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Kuhne, Frank
Kommentar	Kants geschichtsphilosophische Schriften beanspruchen nicht, das Prinzip des Geschichtsverlaufs aufzuweisen. Ein solcher Anspruch wäre mit den Prinzipien der kritischen Philosophie unvereinbar. Wohl aber beanspruchen sie zu zeigen, dass es vernünftig ist, die Geschichte ungeachtet aller Katastrophen als eine zweckmäßige Entwicklung zu einer vernünftigen Rechtsordnung zu betrachten. Dabei argumentiert Kant in den verschiedenen Schriften durchaus unterschiedlich.				
Literatur	1.) Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht. 2.) Der Streit der Fakultäten. 3.) Zum ewigen Frieden.				

Kants Prolegomena

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	18:15 - 19:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B410	Feest, Carola Juliane
Mi	Einzel	18:15 - 19:45	08.05.2019 - 08.05.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	1. Nachholstizung				

Mi	Einzel	18:15 - 19:45	05.06.2019 - 05.06.2019		
Mi	Einzel	16:15 - 19:45	19.06.2019 - 19.06.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	2. Nachholstizung				

Kommentar	Immanuel Kants Prologomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können (1783) sind der Versuch, das Wesentliche der Kritik der reinen Vernunft (1781) kürzer und verständlicher darzustellen: Sie behandeln die Möglichkeiten von Mathematik und Naturwissenschaft und die Grenzen möglichen Wissens. Das Seminar legt den Schwerpunkt auf die Textlektüre.				
Bemerkung	Es wird vorausgesetzt, dass Sie die VL Geschichte der Philosophie II entweder bereits gehört haben oder im gegenwärtigen Semester belegen.				

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	14:15 - 15:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313	
Sa	Einzel	14:15 - 15:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313	
Kommentar	Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.				
Literatur	1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013. 2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.				

Philosophy Bridging Course: An Introduction to Philosophy in English

Seminar, SWS: 2
White, Lucie (verantwortlich)

Mi wöchentl. 12:15 - 13:45 10.04.2019 - 17.07.2019 1146 - B313 White, Lucie
Bemerkung zur KURS A
Gruppe

Mi wöchentl. 10:15 - 11:45 17.04.2019 - 17.07.2019 1146 - A004
Bemerkung zur KURS B
Gruppe

Kommentar The aim of this course is to prepare students for study in philosophy in English. We will take some texts from different areas (epistemology, metaphysics, ethics), appropriate for beginners, and focus on learning how to talk about them and to write about them in English. If you would like to take further philosophy courses in English, but are worried about keeping up with the material, or if you would just like to learn the basics of philosophy in English, this is the course for you!

Bemerkung We will cover fundamental philosophical topics such as scepticism, knowledge, free will, dualism, personal identity, utilitarianism, equality, and animal ethics.
This course will be conducted in English. Discussion and assessment will be in English, but this will be designed for students who have not taken any English philosophy courses before.

Staatsvertragstheorien: Hobbes, Locke, Rousseau

Seminar, SWS: 2
Kuhne, Frank (verantwortlich)

Do wöchentl. 08:15 - 09:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313 Kuhne, Frank
Kommentar Thomas Hobbes, John Locke und Jean-Jacques Rousseau gehören zu den Kontraktualisten, die die Legitimität des Staates durch Rekurs auf einen Vertrag rechtfertigen möchten. Das Seminar wird ihre Argumente prüfen und darüber hinaus nach den Möglichkeiten und Grenzen einer vertragstheoretischen Rechtfertigung politischer Herrschaft überhaupt fragen.
Literatur
1.) T. Hobbes: Leviathan
2.) J. Locke: Zwei Abhandlungen über die Regierung
3.) J.-J. Rousseau: Der Gesellschaftsvertrag

Vom Ursprung der Ideen bei Descartes und Locke

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Do wöchentl. 16:15 - 17:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B313 Bensch, Hans-Georg
Do Einzel 16:15 - 17:45 04.07.2019 - 04.07.2019 1146 - B410
Bemerkung zur Raumänderung!
Gruppe

Kommentar Mit Descartes und Locke sind Hauptvertreter des Rationalismus und des Empirismus genannt. Beide beanspruchen den Ursprung der Ideen bestimmt zu haben. In der neuzeitlichen Philosophie stehen "Ideen" für Vorstellungen / Bewusstseinsinhalte.
Literatur
1.) R. Descartes, Meditationen (F. Meiner Verlag)
2.) J. Locke, Versuch über den menschlichen Verstand (1. Band; F. Meiner Verlag)

Was ist Wahrheit?

Seminar, SWS: 2
Steinbrink, Lukas Christian (verantwortlich)

Di wöchentl.	14:15 - 15:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Steinbrink, Lukas Christian
Kommentar	Die Frage nach der Natur der Wahrheit ist eine der ältesten Fragen der westlichen philosophischen Tradition. Während sie von einigen Autorinnen und Autoren als eine der zentralsten philosophischen Fragen überhaupt angesehen wird, wird sie von anderen als Scheinfrage bzw. als nicht zu lösendes Pseudoproblem angesehen. Wieder andere nehmen die Frage ernst, glauben aber, dass sie eine triviale Antwort hat. In dem Seminar werden wir die wichtigsten Positionen der Debatte anhand einiger klassischer Texte kennen lernen und einen Überblick über verwandte Probleme, zentrale Begriffe und essentielle Unterscheidungen erhalten.			
Bemerkung	Die Bereitschaft zur Lektüre englischer Texte wird vorausgesetzt.			
Literatur	Die Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.			

Wege der Selbstvergewisserung: M. de Montaigne und R. Descartes

Vorlesung, SWS: 2
Kiesow, Karl-Friedrich (verantwortlich)

Mo wöchentl.	12:15 - 13:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B313	Kiesow, Karl-Friedrich
Kommentar	M. de Montaigne und R. Descartes haben am Beginn der Neuzeit zwei auf charakteristische Weise verschiedene Wege der Selbstvergewisserung beschrrieben. Montaigne bevorzugt den Modus der Kontemplation, er betrachtet das Selbst als Objekt und will vom Ich (moi) zum Wir (nous) gelangen. - Descartes bevozugt den Modus des Rekurses auf das Denken, er findet sein Fundament in dem Satze "Ich denke, also bin ich" ("Je pense, donc je suis") und gelangt von dort zu einem Gottesbeweis und zum Beweis der Außenwelt. - Die Vorlesung stellt beide Wege einander gegenüber und prüft ihre Vorzüge und Nachteile.			
Literatur	<p>1.) Montaigne, M. de: Von der Erfahrung, aus dem Französischen von H. Knufmann, München 2009: C. H. Beck.</p> <p>2.) Descartes, R.: Von der Methode, hg. v. L. Gäbe, Darmstadt 1960: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 26a).</p> <p>3.) Descartes, R.: Meditationen über die Grundlagen der Philosophie. Mit den sämtlichen Einwänden und Erwiderungen, hg. v. A. Buchenau, Hamburg 1994: F. Meiner (Philosophische Bibliothek Bd. 27).</p>			

Wissenschaftlicher Fortschritt bei Popper, Kuhn und Lakatos

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke (verantwortlich)

Fr wöchentl.	14:15 - 15:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B410	Büter, Anke
Fr Einzel	14:15 - 15:45	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe	Achtung, Raumwechsel!			
Fr Einzel	14:15 - 15:45	05.07.2019 - 05.07.2019	1146 - A004	
Bemerkung zur Gruppe	Achtung, Raumwechsel!			
Kommentar	Wissenschaft zeichnet sich durch ständigen Wandel aus: Fragestellungen, Theorien, technische Möglichkeiten und empirische Ergebnisse ändern sich; Altes wird aufgegeben, Neues setzt sich durch. Dieser wissenschaftliche Wandel wurde lange als Fortschritt im Sinne einer steten Vermehrung wissenschaftlicher Erkenntnisse aufgefasst. Im 20. Jahrhundert wurde diese Akkumulationstheorie jedoch nachhaltig in Zweifel gezogen, beispielsweise durch Karl Poppers Falsifikationismus. Einflussreich war hier insbesondere auch Thomas Kuhn, dem zufolge es einerseits Phasen kumulativer Normalwissenschaft, andererseits nicht-kumulative wissenschaftliche Umbrüche oder Revolutionen gibt. Ist ein solcher Umbruch dabei dennoch als Fortschritt zu bewerten? Wenn nicht, was bedeutet das für die Rationalität der Wissenschaft? Im Seminar beschäftigen wir uns mit klassischen Texten zur Frage des wissenschaftlichen Fortschritts; insbesondere werden wir uns intensiv mit Popper, Kuhn und Lakatos befassen.			

Literatur Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Zum Begriff der Geschichte bei Hegel

Seminar, SWS: 2
Bensch, Hans-Georg (verantwortlich)

Di wöchentl. 16:15 - 17:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B410 Bensch, Hans-Georg
Kommentar Der Begriff der Geschichte hat bei Hegel eine besondere Stellung. In verschiedenen Werken kommt auf ihn zu sprechen (u. a. in der "Phänomenologie des Geistes", den "Grundlinien der Philosophie des Rechts", den "Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte" und den "Vorlesungen über die Geschichte der Philosophie." Was ist also dran am Begriff der Geschichte?
Literatur 1.) Hegel; Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte (Suhrkamp, TWA, Band 12).
2.) Hegel, Grundlinien der Philosophie des Rechts (Suhrkamp, TWA, Band 7).

Interkulturelle Bildung und Beratung

Die Anmeldung für die Module erfolgt über den Koordinator der Arbeitsstelle DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG Herrn Florian Grawan: florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de

Weitere Informationen unter:

<http://www.diversitas.uni-hannover.de/>

Vertiefungsmodul (VM): Umgang mit Diversität/ soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen

VM.1: Umgang mit Diversität / soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen

VM.2: Theorie der (interkulturellen) Beratung

Beratung in der Weiterbildung unter besonderer Berücksichtigung von Diversität

Seminar
Robak, Steffi

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 225
Kommentar Im Seminar werden Aspekte von Diversität sowie empirische Ergebnisse über das Lern- und Bildungsverhalten im Lebenslauf herangezogen, um Konsequenzen für Beratungssituationen im Lebenslauf zu diskutieren und kleine empirische Analysen von Beratungssituationen durchzuführen.
Bemerkung Bitte melden Sie sich über StudIP an.
Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars zur Verfügung gestellt.

Was ist, kann und soll Beratung im Feld der Erwachsenen- und Weiterbildung?!

Seminar
Hoffmann, Stefanie

Fr Einzel 14:00 - 19:00 03.05.2019 - 03.05.2019 1211 - 225
Sa Einzel 10:00 - 16:00 04.05.2019 - 04.05.2019 1211 - 225
Fr Einzel 14:00 - 19:00 12.07.2019 - 12.07.2019 1211 - 225
Sa Einzel 10:00 - 16:00 13.07.2019 - 13.07.2019 1211 - 225
Kommentar Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Analyse und Reflexion von Beratungshandeln im Lern- und Weiterbildungskontext unter Einbezug verschiedenartiger theoretischer Zugänge zu Beratung. Dabei ist u.a. von Interesse, in welchen spezifischen Feldern Beratung stattfindet, mithilfe welcher Mittel der Beratungsprozess gestaltet wird und welche Ziele sowie Aufgaben in ihm verfolgt bzw. durch ihn erfüllt werden. Der Beratungsbegriff selbst wird durch Abgrenzung zu Formaten wie Coaching und

Supervision präzisiert und unter der Perspektive von Beratung als professionelle Handlungsform der Erwachsenenbildung betrachtet.

Der Fokus des Seminars liegt auf der wissenschaftlichen Betrachtung von Beratung, nicht auf praktischen Übungen zum Beratungshandeln.

Bemerkung
Literatur

Bitte melden Sie sich über StudIP an.

Gieseke, W./ Nittel, D. (Hrsg.) (2016): Handbuch pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Weinheim, Basel: Beltz

Nestmann, F./ Engel, F./ Sickendiek, U. (Hrsg.) (2004): Das Handbuch der Beratung. Bd. 1. Disziplinen und Zugänge. Tübingen: dgvt-Verlag

Nestmann, F./ Engel, F./ Sickendiek, U. (Hrsg.) (2007): Das Handbuch der Beratung. Bd. 2. Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen: dgvt-Verlag

Praxismodul (PM): Berufsfelderkundung / Interkulturelle Kompetenz

PM.1: Praxiseinblick: Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit

Diversität und Bildung: eine kritische Analyse von Methoden aus dem Kontext der Politischen Bildung

Seminar
Grawan, Florian

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 233

Kommentar

Nach einer ausführlichen Begriffbestimmung und Verortung der 'Politischen Bildung' werden wir ausgewählte Methoden und Übungen - insbesondere aus dem Bereich der rassismuskritischen Politischen Bildung - durchführen, analysieren und anschließend kritisch diskutieren.

Die Veranstaltung ist als Werkstattseminar angelegt, d. h. die aktive Mitarbeit, Interpretation und Teilnahme an den Übungen von Seiten der Studierenden ist vorausgesetzt. Es wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, die eigenen didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten in diesem Bereich zu erproben.

Bemerkung
Literatur

Bitte melden Sie sich über StudIP an.

Zum Einlesen/Optional: Elverich, Gabi & Kalpaka, Annita & Reindlmeier, Karin (Hrsg.): Spurensicherung – Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Münster: Unrast Verlag.

Überblick über mögliche Methoden und Übungen:

<http://baustein.dgb-bwt.de>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Diversität und Bildung: Trainings in Diversity-Prozessen – eine kritische Analyse

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Schrader, Irmhild

Fr Einzel 14:00 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1211 - 233

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1211 - 233

Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1211 - 233

Sa Einzel 10:00 - 17:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1211 - 233

Kommentar

Im Mittelpunkt des praxisorientierten Seminars steht das Trainingsprogramm „A World of Difference© - Eine Welt der Vielfalt“: Hintergrund, Ziele, Aufbau, Methodik. Diese Einsicht in ein Programm stellt die Folie dar, anhand derer andere Ansätze vergleichend reflektiert werden. Fragestellungen dabei sind u.a.: Unter welchen Bedingungen sind Diversitäts/Demokratie-Trainings eine wirksame Maßnahme in (institutionellen) Umstrukturierungsprozessen? Inwieweit vermitteln die Ansätze auch hierarchiekritische Handlungskompetenzen? Wie werden individuelle Lernprozesse mit strukturellen Rahmenbedingungen verknüpft?

Bemerkung Die Arbeit wird umrahmt und ergänzt von theoretischen Kurzimpulsen.
Bitte melden Sie sich über StudIP an.

Literatur Das Seminar ist auf 25 TN beschränkt.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

PM.2: Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in Bildungs- und Beratungssituationen
Diversität und Bildung: eine kritische Analyse von Methoden aus dem Kontext der Politischen Bildung

Seminar
Grawan, Florian

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 15.07.2019 1211 - 233

Kommentar Nach einer ausführlichen Begriffbestimmung und Verortung der 'Politischen Bildung' werden wir ausgewählte Methoden und Übungen - insbesondere aus dem Bereich der rassismuskritischen Politischen Bildung - durchführen, analysieren und anschließend kritisch diskutieren.

Die Veranstaltung ist als Werkstattseminar angelegt, d. h. die aktive Mitarbeit, Interpretation und Teilnahme an den Übungen von Seiten der Studierenden ist vorausgesetzt. Es wird darüber hinaus die Möglichkeit geboten, die eigenen didaktischen und pädagogischen Fähigkeiten in diesem Bereich zu erproben.

Bemerkung Bitte melden Sie sich über StudIP an.

Literatur Zum Einlesen/Optional: Elverich, Gabi & Kalpaka, Annita & Reindlmeier, Karin (Hrsg.): Spurensicherung – Reflexion von Bildungsarbeit in der Einwanderungsgesellschaft. Münster: Unrast Verlag.

Überblick über mögliche Methoden und Übungen:

<http://baustein.dgb-bwt.de>

Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

Diversität und Bildung: Trainings in Diversity-Prozessen – eine kritische Analyse

Seminar, Max. Teilnehmer: 25
Schrader, Irmhild

Fr Einzel 14:00 - 18:00 24.05.2019 - 24.05.2019 1211 - 233

Sa Einzel 10:00 - 17:00 25.05.2019 - 25.05.2019 1211 - 233

Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 1211 - 233

Sa Einzel 10:00 - 17:00 08.06.2019 - 08.06.2019 1211 - 233

Kommentar Im Mittelpunkt des praxisorientierten Seminars steht das Trainingsprogramm „A World of Difference© - Eine Welt der Vielfalt“: Hintergrund, Ziele, Aufbau, Methodik. Diese Einsicht in ein Programm stellt die Folie dar, anhand derer andere Ansätze vergleichend reflektiert werden. Fragestellungen dabei sind u.a.: Unter welchen Bedingungen sind Diversitäts/Demokratie-Trainings eine wirksame Maßnahme in (institutionellen) Umstrukturierungsprozessen? Inwieweit vermitteln die Ansätze auch hierarchiekritische Handlungskompetenzen? Wie werden individuelle Lernprozesse mit strukturellen Rahmenbedingungen verknüpft?

Bemerkung Die Arbeit wird umrahmt und ergänzt von theoretischen Kurzimpulsen.
Bitte melden Sie sich über StudIP an.

Literatur Das Seminar ist auf 25 TN beschränkt.
Wird im Seminar bekannt gegeben.

Masterstudiengang Soziologie

Praktikum

Einführung in das Masterstudium

Soziologische Theorie

Methoden der empirischen Sozialforschung

Beeinflusst ein Auslandsaufenthalt meine Karriere? Eine Replikation von Kratz & Netz (2018)

Seminar
Netz, Nicolai

Mo wöchentl. 14:00 - 16:30 08.04.2019 - 15.04.2019 3109 - 009

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Kommentar Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das ambitionierte Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.

Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommunikés immer wieder die Vorteile, die ein Auslandsaufenthalt für die Karrieren von Studierenden haben soll. Doch lassen sich Karrierevorteile von studienbezogenen Auslandsaufenthalten überhaupt wissenschaftlich belegen? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die mögliche Renditen studienbezogener Auslandsaufenthalte untersucht?

Das Methodenseminar soll eine Antwort auf diese Frage liefern. Anhand einer Replikation der Querschnittsanalysen von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Prozesse eines quantitativen empirischen Forschungsprozessen nachvollzogen.

Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungen diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem testbaren Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.

Hauptziel des Seminars ist es, Einblick in die Praxis eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses zu geben. Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil. Es empfiehlt sich, vorab das Blockseminar „Datenmanagement und Datenanalyse mit Stata“ von Uwe Ruß zu besuchen.

Der Vergleich in den Sozialwissenschaften

Seminar
Blome, Frerk (begleitend)| Kosmützky, Anna (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1920 - 302

Kommentar Sozialwissenschaftliches forschen, ob qualitativ oder quantitativ basiert in der Regel auf Vergleichen. Die Untersuchung eines spezifischen Phänomens (A) bedingt, dass man dieses Phänomen von anderen Phänomenen, etwa (B) oder (D), abgrenzt und Gemeinsamkeiten und Differenzen bestimmt. Auch statistische Verfahren arbeiten vergleichend, wenn mehrere Untersuchungseinheiten herangezogen werden, um auf Grundlage von deren Übereinstimmungen und Differenzen statistische Kennwerte zu bestimmen. Diesen Vergleichen liegt allerdings nicht immer eine explizite Reflexion der Vergleichsoperation zugrunde. Hier setzt das Seminar an und hat zum Ziel, grundlegende Kenntnisse über den Vergleich in den Sozialwissenschaften zu vermitteln und einen Überblick über vergleichende Forschung im Allgemeinen, historisch vergleichende Forschung und international vergleichende Forschung zu geben.

Ethnografische Forschung und abduktive Schlüsse: Studien zur Alltagssoziologie

Seminar
Dellwing, Michael | Harbusch, Martin

Fr Einzel 13:15 - 18:00 03.05.2019 - 03.05.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 3109 - 110

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit der Forschungsperspektive der Ethnografie. Die wesentliche Chance dieser Forschungsform besteht in der Befremdung des Alltags, in der vermeintlich gewohnte Interaktionen, Praktiken, Gesten ungewöhnlich werden, indem ein analytischer Abstand zu alltäglichen Thematisierung der sozialen Wirklichkeit aufgebaut wird. Dieser Abstand bietet fruchtbaren Boden für soziologische Schlüsse.

Das Seminar möchte mit den Studierenden eine solche Perspektive zunächst anhand lebensweltlicher Situationen erarbeiten, die in der bestehenden Alltagssoziologie besprochen werden. Im Wissen darum, dass der ethnografische Ansatz nur im direkten Kontakt mit der sozialen Wirklichkeit erlernt und verstanden werden kann, werden diese besprochenen Zusammenhänge im weiteren Verlauf des Seminars zu einer praktischen Verwendung geführt. Kleine eigene Forschungen alltäglicher Situationen werden im Rahmen des Seminars durchgeführt und besprochen.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Veggie, Rohkost und Paläo – Der quantitative Forschungsprozess am Beispiel des Lebensmittelkonsums

Seminar
Trommer, Maximilian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Was sind gute Forschungsfragen? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Untersuchungsdesigns? Und wie misst man das "Richtige"? In der Veranstaltung soll die wissenschaftliche Herangehensweise an ein Thema am Beispiel des "Lebensmittelkonsums" verdeutlicht werden. Dabei sollen zunächst gemeinsam sinnvolle Fragestellungen und ein Untersuchungsdesign erstellt werden und diese dann durch passende Theorie, abgeleitete Hypothesen und eine Operationalisierung bis zur Fragebogenerstellung bearbeitet werden. Der Fokus liegt dabei auf der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion.

Soziologische Theorie und Empirie

Kollektive Konflikt- und Problemlösungsprozesse in Gruppen von Kindern und Jugendlichen im Alter von 3-18 Jahren – empirische Analysen und Theoriekonstruktion zum Konzept einer Logik des Diskurses

Seminar
Miller, Max

Do 14-täglich 12:00 - 16:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 106

Kommentar Im Seminar sollen bereits vorliegende quasi-experimentelle Daten (transkribierte Texte) zu jeweils einer kollektiven Argumentation von 7 Gruppen von (3-, 5-, 7-, 9-, 11-, 14- und 18-jährigen) Kindern und Jugendlichen im Hinblick auf die Entwicklung einer Logik des Diskurses analysiert werden. Es geht im Seminar um Theoriekonstruktion im Ausgang von empirischen (explorativen) Analysen. Das Seminar vermittelt Wissen über die sozial-kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen und über theoretische und methodologische Probleme einer Konflikt- und Diskursanalyse.

Literatur Literatur zur Vorbereitung:

Max Miller (2006): Dissens - Zur Theorie diskursiven und systemischen Lernens, Bielefeld: Transcript

Theorie und Empirie sozialer Netzwerke

Seminar
Bühler, Christoph

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Kommentar Lange Zeit wurden die empirischen Verfahren der Netzwerkanalyse dafür kritisiert, über keine ausreichenden theoretischen Grundlagen zu verfügen. Dies hat sich innerhalb der letzten drei Jahrzehnte grundlegend geändert und mittlerweile ist die Forschung zu sozialen Netzwerken von einer ausgesprochen engen Verzahnung von Theorie und Empirie charakterisiert. Im Rahmen des Seminars werden zentrale theoretische Konzepte sozialer Netzwerke und ihre empirische Umsetzung behandelt. Diese beginnen mit Theorien der Einbettung des Individuums in Strukturen sozialer Beziehungen und den daraus resultierenden individuellen Entscheidungs- und Handlungsmöglichkeiten, thematisieren die Strukturen von Gruppen, ihre strukturellen Abgrenzungen nach außen und die internen Positionen ihrer Gruppenmitglieder, und behandeln schließlich die Vernetzung größerer gesellschaftlicher Strukturen und die daraus resultierenden Zwänge und Möglichkeiten darin involvierter Institutionen und Individuen. Diese verschiedenen Ansätze werden einerseits theoretisch diskutiert. Andererseits werden ihre empirischen Umsetzungen in konkrete Meß- und Analyseverfahren kritisch erörtert.

Literatur Degenne, Alain und Michel Forst (1999): *Introducing Social Networks*. Los Angeles u.a.: Sage.

Stegbauer, Christian und Roger Häußling (2010)(Hrsg.): *Handbuch Netzwerkforschung*. Wiesbaden: VS-Verlag für Sozialwissenschaften

Wirtschaftsanthropologie

Seminar
Gabbert, Wolfgang

Mi wöchentl. 12:00 - 14:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Die Wirtschaftsanthropologie beschäftigt sich mit der Organisation der Versorgung von Menschen mit Gütern und Dienstleistungen zu allen Zeiten und in allen Teilen der Welt. Wie werden diese produziert, verteilt und konsumiert? Welche Formen der Arbeitsteilung existieren? Wie gestalten sich die Eigentumsverhältnisse? Welche Güter gelten als besonders attraktiv? Welche Normen bestimmen Produktion, Konsum und Verteilung? Diese Fragen werden je nach Gesellschaft und historischer Periode unterschiedlich beantwortet. Sind die bestehenden Ähnlichkeiten und Unterschiede nur mit Bezug auf die kulturelle Einbettung wirtschaftlichen Handelns zu erklären oder lassen sie sich auf eine universale Rationalität der individuellen Nutzenmaximierung zurückführen?

Das Seminar wird diesen und weiteren Fragen anhand der Auseinandersetzung mit grundlegenden theoretischen Texten und der Diskussion empirischer Beispiele nachgehen.

Gesellschaftliche Entwicklungsprozesse

Pastoren, Paläste und Politik? Evangelikale Bewegungen in Entwicklungskontexten – soziale und politische Auswirkungen einer aktuellen Dynamik

Seminar
Nestvogel, Lukas

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Spätestens seit den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2018 in Brasilien und Costa Rica wird eine Entwicklung diskutiert, die sich seit der Jahrtausendwende deutlich abzeichnete: In Lateinamerika, einer Weltregion, die historisch, gesellschaftlich und politisch durch eine religiöse Dominanz der Römisch-Katholischen Kirche stark mitgeprägt ist, entwickeln auch protestantische politische Akteure und Gläubige einen politischen Einfluss. In diesem Seminar soll die Frage adressiert werden, wie diese Entwicklung, die ihr zu Grunde liegende Konversionsdynamik und darüber hinaus die politisch aktiven "Evangelikalen" zu verstehen sind. Dazu werden unter anderen die folgenden Fragen thematisiert: Inwiefern ist der Sammelbegriff "Evangelikale" zur Erfassung der religiös-politischen Dynamik in Lateinamerika brauchbar? Welche Zusammenhänge aus religiöser Haltung und politischem Handeln auf Seiten Evangelikaler sind zu erfassen? Welche politischen und gesellschaftlichen Faktoren tragen zum Bedeutungsgewinn Evangelikaler in Lateinamerika bei? Welche Strukturen bilden sie aus? In welchem Verhältnis stehen politisch aktive Evangelikale in Lateinamerika zu demokratischen politischen Strukturen?

Religion, Culture, and Citizenship

Seminar
Tiesler, Nina Clara

Mo wöchentl. 10:00 - 12:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A416

Kommentar The perceptions of the concepts of Religion and Culture are highly diverse and contested in public and academic discourse, as are legal conceptions of Citizenship. Furthermore, essentialised notions Religion and Culture are often used in boundary making and the exclusion of societal minorities. The attempts to define religion or culture are numerous in the social sciences and presumably there will be no definition upon all sociologists will agree. In order to reconstruct how religion, culture and citizenship are related, an overview of classical and current definitions will be provided, and citizenship as a configuration of group memberships is introduced.

The course language is English. Participants are expected to engage with the literature, to contribute actively to the sessions by taking responsibility for certain tasks, and to generate material that will also help their colleagues to achieve their goals.

Literatur

Selected Literature:

Appadurai, A. (1990), Disjuncture and Difference in the Global Culture Economy. In: Featherstone, M. (Hg.): Global Culture: Nationalism, Globalization and Modernity. London, pp. 295-310.

Bhabha, Homi K. (2000), On Cultural Choice, in: In Marjorie B. Garber, Beatrice Hanssen & Rebecca L. Walkowitz (eds.), The Turn to Ethics, Routledge, pp. 181–200.

Hall, Stuart (1999): »Whose heritage? Unsettling 'the heritage', reimagining the post-nation«. In: Third Text 13(49), pp. 3-13.

Hannerz, Ulf (1992), Cultural Complexity. Studies in the Social Organization of Meaning, New York.

Isin, Engin F. (2017): »Enacting International Citizenship«. In: Basaran, Tugba/Bigo, Didier/Guittet, Emmanuel-Pierre/Walker, R. B. J. (Hg.): International Political Sociology: Transversal Lines. London: Routledge, pp. 185-204.

Lamont, Michèle/Fournier, Marcel (1992): Cultivating differences: symbolic boundaries and the making of inequality. Chicago: University of Chicago Press.

Patterson, Orlando (2014), Making Sense of Culture, in: Annual Review of Sociology 40, pp. 1–30.

Parsons, Talcott (1966): »Full Citizenship for the Negro American? A Sociological Problem«. In: Parsons, Talcott/Clark, Kenneth Bancroft (Hg.): The Negro American. Boston: Houghton Mifflin, S. 709-755.

Pescosolido, Bernice A./Rubin, Beth A. (2000): »The Web of Group Affiliations Revisited: Social Life, Postmodernism, and Sociology«. In: American Sociological Review 65(1), pp. 52-76.

Soziologie des Videospieles

Seminar
Guse, Juan-Sebastian

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A210

Kommentar Als wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand sind Videospiele bis dato vorrangig durch Game Studies (und deren Ansätze unterschiedlichster theoretischer Provenienz) sowie durch die Kultur- und Medienwissenschaften in Beschlag genommen worden. Das Seminar möchte vor diesem Hintergrund ein dezidiert soziologisches Licht darauf werfen, wobei es vorschlägt, zwischen der externen Videospieldkultur und -industrie einerseits und den fiktionalen Welten von Videospiele (i.e. Multiplayer-Games) als Orte sozialen Geschehens andererseits zu unterscheiden. Um sich bei der Erschließung dieses in vielerlei Hinsicht noch unbestellten Feldes nicht im Tausendsten zu verlieren, will das Seminar konzeptuell entlang der Begriffe „Arbeit“ und „Organisation“ arbeiten und hierfür interaktions-, anerkennungs- und organisationstheoretische Ansätze der Soziologie in Anschlag bringen. Als wissenschaftlicher Untersuchungsgegenstand sind Videospiele bis dato vorrangig durch Game Studies (und deren Ansätze unterschiedlichster theoretischer Provenienz) sowie durch die Kultur- und Medienwissenschaften in Beschlag genommen worden. Das Seminar möchte vor diesem Hintergrund ein dezidiert soziologisches Licht darauf werfen, wobei es vorschlägt, zwischen der externen Videospieldkultur und -industrie einerseits und den fiktionalen Welten von Videospiele (i.e. Multiplayer-Games) als Orte sozialen Geschehens andererseits zu unterscheiden. Um sich bei der Erschließung dieses in vielerlei Hinsicht noch unbestellten Feldes nicht im Tausendsten zu verlieren, will das Seminar konzeptuell entlang der Begriffe „Arbeit“ und „Organisation“ arbeiten und hierfür interaktions-, anerkennungs- und organisationstheoretische Ansätze der Soziologie in Anschlag bringen.

Täter und Opfer von Gewalt – Ursachen und Folgen

Seminar
Isenhardt, Anna| Stiller, Anja

Fr Einzel 14:00 - 18:00 07.06.2019 - 07.06.2019 3109 - 005

Bemerkung zur
Gruppe Einführung

Fr Einzel 12:00 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 3109 - 005

Sa Einzel 10:00 - 18:00 22.06.2019 - 22.06.2019 3109 - 005

So Einzel 10:00 - 16:00 23.06.2019 - 23.06.2019 3109 - 005

Kommentar Die Veranstaltung beschäftigt sich mit dem Phänomen Gewalt, aus Täter- sowie Opfer-Perspektive. Dazu soll zunächst eine Einführung hinsichtlich bestehender Gewalttheorien erfolgen. Im Weiteren wird sich differenziert mit ausgewählten Gewaltformen auseinandergesetzt (Gewalt im Justizvollzug, Gewalt im beruflichen Kontext, Häusliche Gewalt, Hate Crime), wobei Ursachen und Folgen stets eine zentrale

Rolle einnehmen werden. Abschließen wird die Veranstaltung mit präventiven sowie intervenierenden Ansätzen.

Profilmodul

Einführung in die Bevölkerungssoziologie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 106

Kommentar Spätestens seit der Diskussion über die Konsequenzen alternder Gesellschaften in Westeuropa ist die Bedeutung der Größe und der Alterszusammensetzung einer Gesellschaft in das allgemeine Bewusstsein getreten. Traditionell beschäftigt sich die Bevölkerungssoziologie mit diesen Fragen, in dem sie Entwicklungsprozesse von Partnerschaften und Geburten, die Lebenserwartung einer Bevölkerung sowie Prozesse der Migration betrachtet. Die Veranstaltung soll eine grundlegende Einführung in diese Themen geben. Hierzu werden einerseits aktuelle Entwicklungen in der Geburts-, Migrations- und Mortalitätsentwicklung erörtert. Andererseits werden soziologische Theorien vorgestellt, die zu einem besseren Verständnis und für die Erklärung dieser Prozesse relevant sind. Die Veranstaltung verfolgt hierbei eine explizit international vergleichende Perspektive.

Literatur Engelhardt, Henriette (2016): *Einführung in die Bevölkerungswissenschaft und Demographie*. Würzburg: Ergon
Höpflinger, François (2012): *Bevölkerungssoziologie. Eine Einführung in demographische Prozesse und bevölkerungssoziologische Ansätze*. Weinheim und München: Juventa.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

The Historical Sociology of the Nation State

Seminar
Bös, Mathias

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Couched in sweeping catch-all narratives like globalization, postcoloniality, multiple modernities, postmodernity, world-society or transnationalism, sociology redefines one of its major theoretical and empirical research frames: the nation state. In the seminar we

- want to explore different theoretical and empirical narratives on the historical evolution of the nation state.
- Literatur Daniel Chernilo (2006): *A Social Theory of the Nation-State: The Political Forms of Modernity. Beyond Methodological Nationalism*, Cambridge.
- Andreas Wimmer (2018): *Nation Building: Why Some Countries Come Together While Others Fall Apart*, Princeton.

Wissenschaft im Elfenbeinturm? Zur Praxisrelevanz der Organisationssoziologie

Seminar
Muster, Judith

Do Einzel	14:00 - 18:00	16.05.2019 - 16.05.2019	3109 - 005
Block	10:00 - 18:00	29.06.2019 - 30.06.2019	3109 - 005
+SaSo			

Wissenschaftliche Konferenz

Seminar
Bühler, Christoph

Mi 14-täglich 08:00 - 10:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 106

Kommentar Das Seminar verfolgt zwei Zielsetzungen. Zum einen wird der Ablauf einer Konferenz nach internationalen Standards konkret durchgespielt. D.h. die Teilnehmerinnen und Teilnehmer reichen bis zu einem bestimmten Termin Abstracts ein, stellen aus den Einreichungen ein Programm zusammen, strukturieren die Konferenz in Form von Sitzungen mit Diskussionsleitungen und halten natürlich selbst die Vorträge. Zum anderen dient das Seminar der konkreten Vorbereitung auf die Masterarbeit. Dies bedeutet, dass in den Vorträgen auf der Konferenz die inhaltlichen Konzeptionen der Masterarbeiten vorgestellt werden. Diese sind während des Semesters in Absprache mit den Betreuerinnen und Betreuern der Masterarbeit zu erstellen. Die Konferenz findet an zwei Tagen in der ersten Woche nach der Vorlesungszeit statt.

Wahlpflichtmodule

Atlantic Studies

Exportmodul Atlantic Studies

Gewalt und Geschlecht in Lateinamerika

Seminar, SWS: 2
Prenzyna, M. Ed., Jessica

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B108

Kommentar Am 6. und 7. November 2001 werden in Ciudad Juárez, einer Stadt an der mexikanischen Grenze zu den Vereinigten Staaten, acht Frauenleichen in einem Baumwollfeld gefunden. Sie alle weisen Spuren von massiver Gewalteinwirkung und sexuellem Missbrauch auf. Die Morde werden unter dem Namen „Caso Campo Algodonero“ bekannt und wie hunderte von ähnlichen Fällen als „Femi(ni)cidios“ (Morde an Frauen aufgrund ihres Geschlechts) deklariert. Aufgrund der hohen Anzahl an ermordeten Frauen, stellen sie einen Höhepunkt der geschlechterbezogenen Gewalt in Lateinamerika dar und sind Auslöser massenhafter Proteste und Bewegungen.

Im Seminar soll der Zusammenhang von Gewalt und Geschlecht zum einen in seiner historischen Dimension untersucht werden, zum anderen werden gegenwärtige Ereignisse und Entwicklungen in Bezug auf geschlechterbezogenen Gewalt in den Blick genommen.

- Literatur Fregoso, Rosa Linda; Bejarano Cynthia L. (Hg.);, *Terrorizing Women: Femicide in the Américas*. Durham, NC: Duke University Press, 2010; Dore, Elizabeth; Molyneux, Maxine (Hg.): *Hidden Histories of Gender and the State in Latin America*. Durham, NC: Duke University Press, 2000; Potthast, Barbara: *Geschlechterbeziehungen/ Gender*, in: Hensel, Silke; Potthast, Barbara (Hg.): *Das Lateinamerika-Lexikon*, Wuppertal 2013, S. 113-115.

Indigenous Peoples in the Americas: from Independence to the twenty-first century

Seminar, SWS: 2
Boza Villareal, Alejandra| Onken, Hinnerk

Mi	Einzel	15:00 - 17:00	05.06.2019 - 05.06.2019	1146 - B209
Fr	Einzel	14:00 - 17:00	21.06.2019 - 21.06.2019	1146 - A106
	Block	10:00 - 14:00	22.06.2019 - 23.06.2019	1146 - A106
	+SaSo			
Fr	Einzel	14:00 - 18:00	28.06.2019 - 28.06.2019	1146 - A106
Sa	Einzel	10:00 - 13:00	29.06.2019 - 29.06.2019	1146 - A106

Kommentar As an introduction to the course, we will examine the Liberal regimes' views, policies and actual measures towards indigenous communities, and these communities' responses. At the end of the nineteenth century governments all across the region claimed that export-led economies were the path to national wealth and progress, while limited political participation and centralized power would grant the "order" needed to prosper. The course then turns to the new regimes that emerged during the first half of the twentieth century. As it became clear that the promises of Liberalism had failed to materialize, governments sought prosperity in industrial production for domestic markets, and political support among the organized workers and middle classes that their new social policies fostered. The mass movements that dominated politics during this period favored class identification, creating a different set of opportunities and limitations for individuals and communities that considered themselves indigenous. The 1970s witnessed a crucial moment in indigenous history. By the 1960s populist policies and the Cold War had polarized Latin American societies into two main camps: those who sought to radically transform their societies through socialist revolutions, and those set on reigning-in the disorder via strong authoritarian regimes. Still far from center stage, new social movements began to form which distanced themselves from class-based ideologies to focus on racial and ethnic injustices, feminist and gender demands, as well as environmental issues. The indigenous movements that had emerged during these formative years were already key political players by the time neoliberalism became the law of the land. Across the region constitutions were changed to acknowledge ethnic and cultural diversity, politicians set out to gain indigenous votes, and attempts were made to secure new rights. By 2019 these multicultural policies have been in place for over two decades. What are their results? Have they shrunk the economic and social gap that separates indigenous communities from the larger Latin American societies? And, if multiculturalism has already completed its cycle, as some scholars and activists argue, what comes next?

Bemerkung Das Seminar findet auf englisch statt.

Postsklaverei in Nordwestafrika - Theorien, Diskurse, Realitäten

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25
Hardung, Christine

Sa	Einzel	09:00 - 13:00	13.04.2019 - 13.04.2019	1146 - B112
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	29.06.2019 - 29.06.2019	1146 - B112
Sa	Einzel	09:00 - 18:00	06.07.2019 - 06.07.2019	1146 - B112
Sa	Einzel	09:00 - 13:00	13.07.2019 - 13.07.2019	1146 - B112

Kommentar Viele Post-Sklavenhalter-Gesellschaften Nordwestafrikas sind durch normativen Pluralismus, d.h. dem Nebeneinander verschiedener religiöser und säkularer Rechtssysteme gekennzeichnet. Hier sind aktuell sowohl abolitionistische Überzeugungen als auch Vorstellungen von der Rechtmäßigkeit der Institution Sklaverei zu beobachten. Neue Konzepte zur Post-Sklaverei gehen deshalb nicht von einem linearen Prozess vom Fortbestehen der Sklavenhaltung hin zu ihrer Auflösung aus, sondern sehen vielmehr eine Gleichzeitigkeit beider Phänomene. Im Seminar

- konzentrieren wir uns auf den Sahel-Sahara-Raum, in dem Gruppen von Sklavenherkunft in einigen Regionen bis weit über die Hälfte der Bevölkerung stellen. Während die einen sich den Gemeinschaften ihrer früheren Herren mehr oder weniger zugehörig verstehen, beharren andere auf kultureller und sozialer Differenz. In Basisorganisationen und Anti-Sklaverei-Bewegungen zunehmend transnational vernetzt, fordern sie ihre Rechte oder gar eine grundlegende politische, soziale und religiöse Neuordnung ein. Ziel des Seminars ist es, sich einen eigenständigen Zugang zur Komplexität der (Post-)Sklaverei sowie den Formensprachen der Erinnerung und des politisch Imaginären zu verschaffen. Die Teilnehmerzahl ist auf 25 Personen beschränkt. Die Plätze werden am 04.04.19 verteilt.
- Bemerkung**
- Teilnehmer/innen am Seminar sollten in der Lage sein, englisch- und wenn möglich auch französischsprachige Literatur zu bearbeiten
- Literatur**
- Rossi, Benedetta 2015. African Post-Slavery. A History of the Future. In International Journal of African Historical Studies 48 (2), S. 303-324.
- Lecoq, Baz & Eric Komlavi Hahonou 2015. Introduction: Exploring Post-Slavery in Contemporary Africa. In International Journal of African Historical Studies 48 (2), S. 181-192.
- Hardung, Christine & Lotte Pelckmans (Hg.) 2015/16. Post-esclavages et mobilisations, Politique africaine 140.

Reisende und Reiseliteratur in Lateinamerika: Erfahrungsräume, Narrative und Verflechtung (17. - 19. Jhd.)

Seminar, SWS: 2
Macknow Lisboa, Karen

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1146 - B209

- Kommentar**
- Reiseerzählungen, Reiseikonografie, Reiseberichte über Lateinamerika trugen zur Wissenschaft ebenso wie zu den Wahrnehmungsmustern und Repräsentationen von Kultur, Natur, Gesellschaft und Raum bei. In diesem Vertiefungsseminar soll aus einer postkolonialen Perspektive die Rolle von Reisenden und die Reiseliteratur im Kontext von Neokolonialismus und Imperialismus untersucht werden. In diesem Sinne werden die transkulturellen Dimensionen dieses hybriden Genres und die unterschiedlichen Typologien von Reisenden und Reisen in den jeweiligen historischen Kontexten näher betrachtet. Auf der Repräsentationsebene werden anhand von Reiseaufzeichnungen und Ikonografie sowie der Fachliteratur Fragen zur Eigen- und Fremdenwahrnehmung behandelt, wie zum Beispiel die der Indigene, Mestizen, Schwarze und Weiße, und zwar vor dem Hintergrund der wissenschaftlichen und philosophischen Debatten des 19. Jahrhunderts. Ein Anliegen ist darüber hinaus, die Wirkung einiger europäischer Reisewerke, wie zum Beispiel das Alexander von Humboldts oder das Carl von Martius' oder Ferdinand Denis', für die lateinamerikanischen Natur- und Geisteswissenschaften und in der Literatur zu verstehen. Aber auch Fragen zur Materialität, zu den sozialen Erfahrungen und Praktiken des Reisens sollen hier einbezogen werden wie etwa die selektive Aneignung von Objekten und Wissen, Kultur- und Wissenstransfer, Aufbau und Erhaltung von (transnationalen) Netzwerken.
- Literatur**
- BERNECKER, Walther L. KRO#MER, Gertrut. (Hg.): Die Wiederentdeckung Lateinamerikas. Die Erfahrung des Subkontinents in Reiseberichten des 19. Jahrhunderts. Frankfurt a/M, 1997.
- GERBI, Antonello: La disputa del Nuevo Mundo. México, DF, 1960.
- KLEMUN, Marianne,(Hg.): "Wissenschaft und Kolonialismus". Wiener Zeitschrift zur Geschichte der Neuzeit. Wien. 2009.
- LATOUR, Bruno: How to follow scientists and engineers through society. Harvard University Press. 1987
- PRATT, Mary Louise: Imperial Eye. Travel Writing and Transculturation. London/New York, 1992.

Philosophie

Vertiefungsmodul zu einem systematischen Schwerpunkt (VMs)

Introduction to Formal Methods

Seminar, SWS: 2
Luczak, Joshua (verantwortlich)

Sa Einzel	08:15 - 11:45	04.05.2019 - 04.05.2019	1146 - B410	Luczak, Joshua
Mo Einzel	08:15 - 09:45	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B410	
Di Einzel	08:15 - 09:45	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B410	
Mi Einzel	08:15 - 09:45	08.05.2019 - 08.05.2019	1146 - B410	
Fr Einzel	08:15 - 09:45	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B410	
Sa Einzel	08:15 - 11:45	11.05.2019 - 11.05.2019	1146 - B410	
Mo Einzel	08:15 - 09:45	13.05.2019 - 13.05.2019	1146 - B410	
Di Einzel	08:15 - 09:45	14.05.2019 - 14.05.2019	1146 - B410	
Mi Einzel	08:15 - 09:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Fr Einzel	08:15 - 09:45	17.05.2019 - 17.05.2019	1146 - B410	
Sa Einzel	08:15 - 11:45	18.05.2019 - 18.05.2019	1146 - B410	
Kommentar	This course will provide students with an introduction and survey of formal tools used in contemporary philosophy.			
Bemerkung	Instruction and evaluation will be in English.			

Philosophy of Technology

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl.	16:15 - 17:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B410	Reydon, Thomas
Kommentar	This course offers an introduction to the philosophy of technology. We will read and discuss chapters from introductory texts as well as research articles to address questions such as: How are science and technology related? Is technology merely applied science, or something more, or something different? Do the engineering disciplines produce knowledge and explanations of their own and if so, what sort of knowledge or explanations do they produce? Are there important differences between technological knowledge and technological explanations on the one hand, and scientific knowledge and scientific explanations on the other hand? Does technological development have a dynamics of its own – does technology follow its own processes of “evolution”? Can we control technology, or does it control us? By addressing theses and related questions, the course aims to achieve more clarity about the nature of technology and its place in society. Ethical issues related to technology, however, will not be in focus in this course.			
Bemerkung	This course is part of the Master's program in Philosophy of Science, but is open university-wide to interested participants from all areas of study.			
Literatur	The language of instruction is English. 1.) Bucciarelli, L.L. (2003): Engineering Philosophy, Delft: Delft University Press. 2.) Pitt, J.C. (2000): Thinking About Technology: Foundations of the Philosophy of Technology, New York & London: Seven Bridges Press. 3.) Vincenti, W.G. (1990): What Engineers Know and How They Know It: Analytical Studies from Aeronautical History, Baltimore (MD): Johns Hopkins University Press.			

Robustness Examined

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Fr 14-täglich	10:15 - 13:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B410	Feest, Carola Juliane
Kommentar	It seems intuitive that experimental scientists aim for results that are robust and stable. According to a wide-spread explication, this means that result ought to be invariant under several different measurement procedures. It has variously been argued that robustness can help distinguish facts from artifacts, establish the reality of entities or phenomena, and break the potentially circular relationship between instruments and results. While there are some much cited examples from the history of science, there are also critical voices who argue that robustness is either less important or less straightforward than it might seem. In this seminar we will examine the notion of robustness by (a) gaining an			

overview over the main positions in the literature and (b) looking in detail at specific cases from the history of physics, biology, and psychology. We will conclude by comparing the notion of robustness with that of replicability, thereby connecting the robustness-debate with current discussions about a crisis of replication.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Literatur

1.) Soler et al (2012): Characterizing the Robustness of Science after the Practice Turn. Springer

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410

Reydon, Thomas

Kommentar

Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung

The course is part of several Master's programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweitfach Philosophie, M.A. Philosophy of Science).

Literatur

The language of instruction is English.

1.) R. P. Thompson (2011): Agro-Technology: A Philosophical Introduction, Cambridge: Cambridge University Press.

2.) Thompson, P.B. (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press

Trust in Science

Seminar, SWS: 2

Büter, Anke (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B410

Büter, Anke

Do Einzel 18:00 - 20:00 13.06.2019 - 13.06.2019 1146 - B410

Bemerkung zur Zusatztermin

Gruppe

Kommentar

The role of trust in science is gaining increased attention in philosophy lately. This relates to relations of trust within the scientific community as well as to public trust in science.

The course will start by discussing how we should understand "trust". For example, we will read Annette Baier who has famously distinguished trust from mere reliance, in so far as it involves a leap of faith by the person trusting. Afterwards, we will talk about aspects of scientific research where such trust comes into play. This will lead us to inquiring into the conditions of scientific trustworthiness, as well as its relations to other concepts such as objectivity.

In the last part of the course, we will deal with issues of public trust in science. It has often been claimed that we are dealing with a crisis of public trust in science recently, as can be witnessed in the examples of climate change or vaccine skepticism. Here, we will

	talk about mechanisms of generating public (dis-)trust in science as well as about the conditions of public trustworthiness and characteristics of good science communication.
Bemerkung	The seminar will be held in English.
Literatur	A reading list will be announced at the start of the course.

Umweltethik und die Philosophie von Biodiversitäts- und Naturschutz

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di	wöchentl.	10:15 - 11:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Reydon, Thomas
Kommentar	<p>Im Zuge mehrerer Veröffentlichungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, wie z. B. Aldo Leopolds "A Sand County Almanac" (1949) und Rachel Carsons "Silent Spring" (1962), ist die Frage, wie wir Menschen mit der Natur und mit unserer Umwelt umgehen sollten, endgültig zum Diskussionsthema für Philosophen und Naturwissenschaftler geworden. Innerhalb der Philosophie sind es die Umwelt-philosophie und die Umweltethik, die sich mit diesem Themenkomplex auseinandersetzen. Innerhalb der Naturwissenschaft befasst sich u. a. die Naturschutzbiologie seit einigen Jahrzehnten als eigen-ständige biologische Disziplin mit diesem Thema. In diesem Seminar werden wir uns mit einigen grundlegenden Texten sowie einigen zentralen Fragestellungen und Ansätzen aus diesen Bereichen auseinandersetzen. Dabei wird es insbesondere um den Schutz der Biodiversität gehen und werden Fragestellungen zu begrifflichen (z. B. zu den Begriffen ‚Natur‘ und ‚Biodiversität‘) sowie moralischen Grundlagen des Biodiversitätsschutzes erörtert.</p>				

Virtue Epistemology and Virtue Ethics

Seminar, SWS: 2
Wilholt, Torsten (verantwortlich)

Do	wöchentl.	10:00 - 12:00	18.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B410	Wilholt, Torsten
Kommentar	<p>The focus of this seminar will be on contemporary Virtue Epistemology. Virtue Epistemology starts from the assumption that the philosophical theory of knowledge cannot be developed without discussing the values, evaluations and norms involved in knowing and getting to know something. More specifically, it presupposes that value primarily attaches to agents (individuals or groups) rather than to their attitudes, actions or the outcomes thereof. It is this latter presupposition that Virtue Epistemology shares with Virtue Ethics, which is why we will have a look at contemporary contributions to both theories. The virtue approach is supposed to widen the horizons of philosophical theory and enable discussion of aspects that other approaches gloss over, such as the individual and collective traits that make us better in our capacity as knowers (like intellectual courage or humility), but also such as make us worse (like timidity or gullibility). Some maintain that virtue theories are particularly apt to make philosophy practically useful for attaining (intellectual) well-being.</p>				
Bemerkung	Please note that the seminar will start on 18th October.				
Literatur	A reading list will be provided in the first week of the seminar. For a thorough exposition of contemporary Virtue Epistemology, see John Greco: Achieving Knowledge, Cambridge University Press 2010.				

Wirtschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Mantzavinos, Chrysostomos (verantwortlich)

Do	Einzel	10:00 - 18:00	11.04.2019 - 11.04.2019	
Bemerkung zur	1146 - B108			
Gruppe				
Fr	Einzel	10:00 - 18:00	12.04.2019 - 12.04.2019	
Bemerkung zur	1146 - B108			
Gruppe				

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019
 Bemerkung zur 1146 - B108
 Gruppe

Kommentar	Das Seminar bietet eine Übersicht der Wirtschaftsphilosophie hauptsächlich für Studierende im Master Studium an. Das Hauptziel besteht darin, die Studenten in die Lage zu setzen, die Methoden und Forschungsstrategien zu verstehen, welche gewöhnlich in den Wirtschaftswissenschaften verwendet werden und zugleich sie mit den philosophischen Grundlagen der Ökonomie vertraut zu machen. Der Kurs wird aus zwei Teilen bestehen. Einige der Themen, die im ersten Teil behandelt werden, sind: die Werturteilsproblematik, die Testbarkeit wissenschaftlicher Hypothesen, der Status des Rationalitätsprinzips und die Natur des Marktes. Im zweiten Teil werden vier Originaltexte wichtiger Wirtschaftsphilosophen behandelt, die mit einem Nobelpreis geehrt worden sind: Friedrich Hayek, James Buchanan, Douglass North und Amartya Sen. Am Ende des Seminars werden die Studierenden ein tieferes Verständnis der philosophischen Probleme besitzen, die dem wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs zugrunde liegen.
Literatur	1.) Friedrich A. von Hayek: Recht, Gesetzgebung und Freiheit, Tübingen: Mohr Siebeck, 1980/2003. 2.) Douglass C. North: Understanding the Process of Economic Change, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2005. 3.) C. Mantzavinos: Individuen, Institutionen und Märkte, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007.

Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und "Intelligent Design"

Seminar, SWS: 2
 Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl.	12:15 - 13:45	09.04.2019 - 16.07.2019	1146 - B313	Reydon, Thomas
Kommentar	<p>Das Spektrum der Fragen zum Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion ist vielfältig. Darf in naturwissenschaftlichen Erklärungen auf Religion oder Theologie rekurriert werden, oder sollten Naturwissenschaftler immer in einer methodisch-naturalistischen Weise vorgehen? Sind Naturwissenschaft und Religion einander ergänzende, oder gar teilweise überlappende Wissensbereiche? Wie ist mit Fällen umzugehen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mit akzeptierten religiösen/theologischen Auffassungen über die Beschaffenheit der Welt vertragen? Können wissenschaftliche Theorien überhaupt aus einer religiösen oder theologischen Perspektive heraus kritisiert werden?</p> <p>Die fortdauernde Debatte zwischen Vertretern der Evolutionstheorie und Vertretern kreationistischer Ansätze bietet einen ausgezeichneten Rahmen für die Erörterung solcher Fragen. Insbesondere die öffentliche Debatte über den sog. „Intelligent Design“ – welcher behauptet, dass die heutige Biodiversität nicht als Resultat natürlicher Prozesse wie Evolution und natürliche Selektion erklärt werden kann und stattdessen als Produkt der intentionalen Tätigkeit eines Designers gesehen werden soll – ist diesbezüglich ein interessantes Beispiel. Die Vorgehensweise der Intelligent Design-Bewegung besteht im Wesentlichen im Versuch, auf der Grundlage einer teils (quasi-)wissenschaftlichen, teils (quasi-)wissenschaftsphilosophischen Kritik an der darwinschen Evolutionstheorie eine alternative – angeblich wissenschaftliche – Theorie der lebendigen Welt zu formulieren. Aber wie wissenschaftlich sind die von der Intelligent Design-Bewegung vorgestellte Kritik und Alternative eigentlich? Und ist die hervorgebrachte Kritik an der Evolutionstheorie überhaupt wissenschaftsphilosophisch legitim?</p> <p>In dieser Veranstaltung werden wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion anhand von sowohl allgemeinen Texten zum Thema als auch Texten aus der Intelligent Design-Debatte erörtern. Es soll in der Veranstaltung ausdrücklich nicht darum gehen, die Debatte zwischen den verschiedenen Seiten tatsächlich zu führen, sondern darum, die Debatte philosophisch zu analysieren, d. h., die in der Debatte gebrauchten Argumente und vertretenen Positionen darzustellen, zu verstehen und auf ihre Gültigkeit, Stärke und Vertretbarkeit hin zu überprüfen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, bedarf es etwas Distanz zu den jeweiligen Positionen: Die TeilnehmerInnen sollten (ungeachtet ihrer eventuellen eigenen Position zur Thematik) dazu bereit sein, Argumente aus einer</p>			

neutralen Perspektive heraus zu untersuchen. Das heißt: intellektuelle Offenheit ist gefragt.

Vertiefungsmodul zu einem historischen Schwerpunkt (VMh)

Augustinus - oder: Philosophische Konzepte für eine neue Weltordnung

Seminar, SWS: 2
Feuerle, Mark (verantwortlich)

Mi	wöchentl.	10:15 - 11:45	10.04.2019 - 17.07.2019	1146 - B313	Feuerle, Mark
Kommentar	<p>Vermutlich prägte kein anderer spätantiker Denker das europäische Mittelalter so sehr wie der Nordafrikaner Augustinus von Hippo.</p> <p>In seinen Überlegungen zur Wahrheit nahm er Denkansätze Descartes voraus, prägte mit seinen Schriften die Vorstellungen von zentralen Glauben- und Gesellschaftsfragen und beschäftigte sich mit den grundlegenden Naturbedingungen, wie dem Phänomen der Zeit.</p> <p>Das Seminar wird sich auf die philosophischen Texte des Kirchenvaters konzentrieren und versuchen diese auf ihre zeitgenössische wie moderne Bedeutung hin zu verstehen.</p>				
Bemerkung	<p>Kenntnisse in Latein und Logik werden vorausgesetzt.</p>				

Core Courses (CC)

Introduction to Formal Methods

Seminar, SWS: 2
Luczak, Joshua (verantwortlich)

Sa	Einzel	08:15 - 11:45	04.05.2019 - 04.05.2019	1146 - B410	Luczak, Joshua
Mo	Einzel	08:15 - 09:45	06.05.2019 - 06.05.2019	1146 - B410	
Di	Einzel	08:15 - 09:45	07.05.2019 - 07.05.2019	1146 - B410	
Mi	Einzel	08:15 - 09:45	08.05.2019 - 08.05.2019	1146 - B410	
Fr	Einzel	08:15 - 09:45	10.05.2019 - 10.05.2019	1146 - B410	
Sa	Einzel	08:15 - 11:45	11.05.2019 - 11.05.2019	1146 - B410	
Mo	Einzel	08:15 - 09:45	13.05.2019 - 13.05.2019	1146 - B410	
Di	Einzel	08:15 - 09:45	14.05.2019 - 14.05.2019	1146 - B410	
Mi	Einzel	08:15 - 09:45	15.05.2019 - 15.05.2019	1146 - B410	
Fr	Einzel	08:15 - 09:45	17.05.2019 - 17.05.2019	1146 - B410	
Sa	Einzel	08:15 - 11:45	18.05.2019 - 18.05.2019	1146 - B410	
Kommentar	<p>This course will provide students with an introduction and survey of formal tools used in contemporary philosophy.</p>				
Bemerkung	<p>Instruction and evaluation will be in English.</p>				

Ethics and Philosophy of Science (EPS)

Ethics of Climate Change

Seminar, SWS: 2
Edeh, Ndu (verantwortlich)

Do	wöchentl.	12:15 - 13:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B410	Edeh, Ndu
Kommentar	<p>Climate change is arguably one of the most important issues facing the world today. In addition, to its economic, social and political dimensions, climate change poses profound ethical questions.</p> <p>In this course we will investigate the ethical and philosophical challenges connected to climate change. It will assess questions ranging from:</p> <p>What ethical challenges does climate change raise?</p> <p>What would constitute a just allocation of the burdens of climate change?</p>				

What are the ethical issues embedded on economic analysis of climate change?

Why might geoengineering be ethically problematic?

What are we individually required to do about climate change?

Is there any connection between Individual responsibility and climate change actions?

Bemerkung

Basic knowledge of ethical concepts and theories

The seminar will be held in English.

Literatur

1.) Stephen Gardiner. 2006. A Perfect Moral Storm: Climate Change, Intergenerational Ethics and the Problem of Moral Corruption.

2.) Dominic Roser & Christain Seidel. 2016. Climate Justice.

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 12:15 - 13:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 12:15 - 13:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313

Sa Einzel 12:15 - 13:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 12:15 - 13:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar

Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.

Literatur

1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018).

3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Peter Singer: Praktische Ethik

Seminar, SWS: 2

Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 14:15 - 15:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 14:15 - 15:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313

Sa Einzel 14:15 - 15:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 14:15 - 15:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar

Peter Singers 1979 erstmals erschienenes Buch "Praktische Ethik" stellt nicht nur einen Klassiker der Angewandten Ethik dar, sondern hat weitreichende und teils harsche Auseinandersetzungen hervorgerufen. Seine strikt utilitaristische Ausrichtung und seine

deutliche Absage an eine moralische Sonderstellung des Menschen führt dazu, dass es Situationen geben mag, in denen die Interessen mancher Tiere eher zu achten und zu fördern sind als diejenigen von Menschen. Die utilitaristische Abstufung der moralischen Bedeutung von Interessen hat ihm zudem heftige Kritik vonseiten der Behindertenverbände eingebracht, da auf diese Weise das Leben von Menschen mit Behinderung anscheinend als weniger wertvoll anzusehen wäre als das von „normalen“ Menschen oder gar von manchen Tieren. Im Seminar werden wir Singers Buch genau unter die Lupe nehmen und prüfen, welche Thesen er nun tatsächlich vertritt, wie er diese begründet und wie überzeugend sie im Ganzen einzuschätzen sind.

Literatur

- 1.) Singer, Peter (1979): Praktische Ethik, 3. Auflage, Stuttgart: Reclam, 2013.
- 2.) Singer, Peter (2011): Practical Ethics, 3. Auflage, New York: Cambridge University Press.

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2

Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl. 14:15 - 15:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410

Reydon, Thomas

Kommentar

Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.

Bemerkung

The course is part of several Master's programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweitfach Philosophie, M.A. Philosophy of Science).

Literatur

The language of instruction is English.

- 1.) R. P. Thompson (2011): Agro-Technology: A Philosophical Introduction, Cambridge: Cambridge University Press.
- 2.) Thompson, P.B. (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press

Trust in Science

Seminar, SWS: 2

Büter, Anke (verantwortlich)

Do wöchentl. 14:15 - 15:45 11.04.2019 - 18.07.2019 1146 - B410

Büter, Anke

Do Einzel

18:00 - 20:00 13.06.2019 - 13.06.2019 1146 - B410

Bemerkung zur

Zusatztermin

Gruppe

Kommentar

The role of trust in science is gaining increased attention in philosophy lately. This relates to relations of trust within the scientific community as well as to public trust in science.

The course will start by discussing how we should understand "trust". For example, we will read Annette Baier who has famously distinguished trust from mere reliance, in so far as it involves a leap of faith by the person trusting. Afterwards, we will talk about aspects of scientific research where such trust comes into play. This will lead us to inquiring into

the conditions of scientific trustworthiness, as well as its relations to other concepts such as objectivity.

In the last part of the course, we will deal with issues of public trust in science. It has often been claimed that we are dealing with a crisis of public trust in science recently, as can be witnessed in the examples of climate change or vaccine skepticism. Here, we will talk about mechanisms of generating public (dis-)trust in science as well as about the conditions of public trustworthiness and characteristics of good science communication.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Literatur

A reading list will be announced at the start of the course.

Philosophy of the Physical Sciences (PPS)

Philosophy of Cognitive Science

Seminar, SWS: 2

Stern, Reuben (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B410

Stern, Reuben

Kommentar

This course will cover standard themes in the philosophy of cognitive science. We will ask the following questions, among others:

- 1) Under what conditions can we justifiably attribute mental states to others (including groups)?
- 2) Under what conditions can we justifiably attribute the capacity to make decisions to others (including groups)?
- 3) Does the mind ever extend beyond the brain?
- 4) How is the mind structured?
- 5) In order to build truly intelligent creatures, what concepts must we teach them?

Our focus will not be limited to human cognition. We will also consider animal cognition and AI.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Robustness Examined

Seminar, SWS: 2

Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Fr 14-täglich 10:15 - 13:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B410

Feest, Carola Juliane

Kommentar

It seems intuitive that experimental scientists aim for results that are robust and stable. According to a wide-spread explication, this means that result ought to be invariant under several different measurement procedures. It has variously been argued that robustness can help distinguish facts from artifacts, establish the reality of entities or phenomena, and break the potentially circular relationship between instruments and results. While there are some much cited examples from the history of science, there are also critical voices who argue that robustness is either less important or less straightforward than it might seem. In this seminar we will examine the notion of robustness by (a) gaining an overview over the main positions in the literature and (b) looking in detail at specific cases from the history of physics, biology, and psychology. We will conclude by comparing the notion of robustness with that of replicability, thereby connecting the robustness-debate with current discussions about a crisis of replication.

Bemerkung

The seminar will be held in English.

Literatur

1.) Soler et al (2012): *Characterizing the Robustness of Science after the Practice Turn*. Springer

Topics in Metaphysics and in the Philosophy of Physics: Philosophy of Time

Seminar, SWS: 2

Frisch, Mathias (verantwortlich)

Kommentar	<p>This seminar examines core metaphysical puzzles concerning the nature of time, focusing in particular on what modern physics might teach us about the nature of time.</p> <p>Possible topics include: What makes the present special? Is time infinite? What is the relation between time and change? Is time real? What does the special theory of relativity teach us about the nature of time? What place does the intuitively felt asymmetry of time occupy in physics? What is the relationship between time and causation?</p>
Bemerkung	<p>The exact choice of topics will partly depend on the interests of participants. The seminar will be held in English.</p>

History and Philosophy of the Human Sciences (HPHS)

Robustness Examined

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Fr	14-täglich 10:15 - 13:45 12.04.2019 - 19.07.2019 1146 - B410	Feest, Carola Juliane
Kommentar	<p>It seems intuitive that experimental scientists aim for results that are robust and stable. According to a wide-spread explication, this means that result ought to be invariant under several different measurement procedures. It has variously been argued that robustness can help distinguish facts from artifacts, establish the reality of entities or phenomena, and break the potentially circular relationship between instruments and results. While there are some much cited examples from the history of science, there are also critical voices who argue that robustness is either less important or less straightforward than it might seem. In this seminar we will examine the notion of robustness by (a) gaining an overview over the main positions in the literature and (b) looking in detail at specific cases from the history of physics, biology, and psychology. We will conclude by comparing the notion of robustness with that of replicability, thereby connecting the robustness-debate with current discussions about a crisis of replication.</p>	
Bemerkung	The seminar will be held in English.	
Literatur	1.) Soler et al (2012): <i>Characterizing the Robustness of Science after the Practice Turn</i> . Springer	

Wirtschaftsphilosophie

Seminar, SWS: 2
Mantzavinos, Chrysostomos (verantwortlich)

Do Einzel 10:00 - 18:00 11.04.2019 - 11.04.2019
Bemerkung zur Gruppe 1146 - B108

Fr Einzel 10:00 - 18:00 12.04.2019 - 12.04.2019
Bemerkung zur Gruppe 1146 - B108

Sa Einzel 10:00 - 18:00 13.04.2019 - 13.04.2019
Bemerkung zur Gruppe 1146 - B108

Kommentar	<p>Das Seminar bietet eine Übersicht der Wirtschaftsphilosophie hauptsächlich für Studierende im Master Studium an. Das Hauptziel besteht darin, die Studenten in die Lage zu setzen, die Methoden und Forschungsstrategien zu verstehen, welche gewöhnlich in den Wirtschaftswissenschaften verwendet werden und zugleich sie mit den philosophischen Grundlagen der Ökonomie vertraut zu machen. Der Kurs wird aus zwei Teilen bestehen. Einige der Themen, die im ersten Teil behandelt werden, sind: die Werturteilsproblematik, die Testbarkeit wissenschaftlicher Hypothesen, der Status des Rationalitätsprinzips und die Natur des Marktes. Im zweiten Teil werden wir Originaltexte vier wichtiger Wirtschaftsphilosophen behandeln, die mit einem Nobelpreis geehrt worden sind: Friedrich Hayek, James Buchanan, Douglass North und Amartya Sen. Am Ende</p>
-----------	---

- des Seminars werden die Studierenden ein tieferes Verständnis der philosophischen Probleme besitzen, die dem wirtschaftswissenschaftlichen Diskurs zugrunde liegen.
- Literatur
- 1.) Friedrich A. von Hayek: *Recht, Gesetzgebung und Freiheit*, Tübingen: Mohr Siebeck, 1980/2003.
 - 2.) Douglass C. North: *Understanding the Process of Economic Change*, Princeton, N.J.: Princeton University Press, 2005.
 - 3.) C. Mantzavinos: *Individuen, Institutionen und Märkte*, Tübingen: Mohr Siebeck, 2007.

Philosophy of the Life Sciences (PLS)

Criminal Justice in a Data-driven World

Seminar, SWS: 2
Stern, Reuben (verantwortlich)

Mo wöchentl. 10:15 - 11:45 08.04.2019 - 15.07.2019 1146 - B410 Stern, Reuben

Kommentar In this course, we will ask philosophical questions that arise when thinking about criminal justice in a data-driven world. These include but are not limited to the following.

- 1) Are the standards of legal proof best understood in terms of probability of guilt? Should they be?
- 2) Is it possible for machines to fairly classify individuals? For example, can we build computers that fairly classify individuals as at high risk of committing crimes?
- 3) Can statistical information be used to apportion responsibility for crimes? If so, how?

Bemerkung The seminar will be held in English.

Einführung in die Bioethik

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr wöchentl. 16:15 - 17:45 12.04.2019 - 30.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 16:15 - 17:45 27.04.2019 - 27.04.2019 1146 - B313

Sa Einzel 16:15 - 17:45 01.06.2019 - 01.06.2019 1146 - B313

Sa Einzel 16:15 - 17:45 08.06.2019 - 08.06.2019 1146 - B313

Kommentar Die Bioethik widmet sich der ethischen Analyse und Bewertung von Fragen, die sich im Rahmen unseres biomedizinischen und biotechnologischen Umgangs mit dem Leben und der belebten Natur stellen. Zu ihr gehören somit vornehmlich die Umweltethik, Tierethik sowie die Medizinethik. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die verschiedenen Facetten der Bioethik und ist speziell für Teilnehmende ohne philosophisches Vorwissen konzipiert. Das Hauptziel der Veranstaltung ist, Anreiz und Gelegenheit zur gemeinsamen kritischen Reflexion über wichtige bioethische Fragen zu bieten, sich dabei exemplarisch mit ausgewählten Themenfeldern vertraut zu machen, diese zu analysieren und schließlich eigene begründete Positionen zu formulieren. Auf diese Weise soll das Seminar zugleich einen Beitrag zur Entwicklung ethischer Schlüsselkompetenzen von angehenden Wissenschaftler*innen und Lehrer*innen leisten (u. a. die Fähigkeit zur kritischen Reflexion, zur Bewertung und Diskussion ethischer Probleme sowie zur mündlichen und schriftlichen Präsentation einer argumentierten Stellungnahme). Die Veranstaltung wird grundsätzlich in jedem Semester angeboten und ist in erster Linie für Studierende der Lebenswissenschaften konzipiert: Im Wintersemester als Pflichtveranstaltung im Studiengang B.Sc. Biologie, im Sommersemester als Pflichtveranstaltung in den Studiengängen fächerübergreifender Bachelor (Zweifach Biologie) und fächerübergreifender M.Ed. (Erstfach Biologie). Außerdem ist die Veranstaltung (im Winter- wie im Sommersemester) als Wahlpflichtfach Teil der Studiengänge B.Sc. Life Science, B.Sc. Biochemie und fächerübergreifender Bachelor (Philosophie als Erst- oder Zweifach).

Literatur

- 1.) Düwell, Marcus/Steigleder, Klaus (Hrsg.) (2003): *Bioethik. Eine Einführung*, Frankfurt am Main: Suhrkamp.
- 2.) Sturma, Dieter/Heinrichs, Bert (Hrsg.) (2015): *Handbuch Bioethik*, Stuttgart: Metzler.

3.) Reydon, Thomas (2013): Wissenschaftsethik. Eine Einführung, Stuttgart: UTB.

Leben und sterben lassen: Medizinethische Fragen am Beginn und Ende des Lebens

Seminar, SWS: 2
Kühler, Michael (verantwortlich)

Fr	wöchentl.	12:15 - 13:45	12.04.2019 - 30.06.2019	1146 - B313
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	27.04.2019 - 27.04.2019	1146 - B313
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	01.06.2019 - 01.06.2019	1146 - B313
Sa	Einzel	12:15 - 13:45	08.06.2019 - 08.06.2019	1146 - B313

Kommentar Die immer weiter fortschreitende technologische Entwicklung in der Medizin stellt uns sowohl zu Beginn als auch am Ende des Lebens vor schwerwiegende Herausforderungen. Welche Möglichkeiten der Fortpflanzungsmedizin sollen welche Rolle spielen, wenn es um die Frage geht, ob man (bestimmte) Kinder haben möchte. Die Zugänglichkeit genetischer Informationen mit Blick auf bestimmte Erbkrankheitsrisiken etwa wirft die Frage eines möglichen Schwangerschaftsabbruchs auf. Die Präimplantationsdiagnostik ermöglicht eine gezielte – wenn auch begrenzte – Auswahl der eigenen Nachkommenschaft anhand bestimmter Eigenschaften. Am Horizont erscheint gar die Möglichkeit von „Designer Babys“. Am anderen Ende können wir Personen durch technische Hilfsmittel länger denn je am Leben halten. Von welcher Art Leben ist hier aber die Rede: von einem bloßen Überleben oder gar einem „Dahinvegetieren“? Erwägungen auch der Qualität eines Lebens dürften an diesem Punkt unabwendbar sein. Sollten sie aber auch soweit gehen dürfen, Sterbehilfe zu befürworten? Und wer sollte mit welcher Berechtigung darüber entscheiden (dürfen)? Solchen und weiteren Fragen werden wir uns im Seminar anhand der kritischen Diskussion ausgewählter Literatur widmen.

Literatur 1.) Schöne-Seifert, Bettina (2007): Grundlagen der Medizinethik, Stuttgart: Alfred Kröner Verlag.

2.) Kukla, Rebecca/Wayne, Katherine (2018): „Pregnancy, Birth, and Medicine“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Spring 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/spr2018/entries/ethics-pregnancy/> (7.12.2018).

3.) Young, Robert (2018): „Voluntary Euthanasia“, in: Zalta, Edward N. (Hrsg.): The Stanford Encyclopedia of Philosophy, Summer 2018, Metaphysics Research Lab, Stanford University, URL: <https://plato.stanford.edu/archives/sum2018/entries/euthanasia-voluntary/> (7.12.2018).

Robustness Examined

Seminar, SWS: 2
Feest, Carola Juliane (verantwortlich)

Fr	14-täglich	10:15 - 13:45	12.04.2019 - 19.07.2019	1146 - B410
----	------------	---------------	-------------------------	-------------

Feest, Carola Juliane

Kommentar It seems intuitive that experimental scientists aim for results that are robust and stable. According to a wide-spread explication, this means that result ought to be invariant under several different measurement procedures. It has variously been argued that robustness can help distinguish facts from artifacts, establish the reality of entities or phenomena, and break the potentially circular relationship between instruments and results. While there are some much cited examples from the history of science, there are also critical voices who argue that robustness is either less important or less straightforward than it might seem. In this seminar we will examine the notion of robustness by (a) gaining an overview over the main positions in the literature and (b) looking in detail at specific cases from the history of physics, biology, and psychology. We will conclude by comparing the notion of robustness with that of replicability, thereby connecting the robustness-debate with current discussions about a crisis of replication.

Bemerkung The seminar will be held in English.

Literatur 1.) Soler et al (2012): Characterizing the Robustness of Science after the Practice Turn. Springer

The Ethics of Agricultural Biotechnology and Food

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Mo wöchentl.	14:15 - 15:45	08.04.2019 - 15.07.2019	1146 - B410	Reydon, Thomas
Kommentar	Public discussions on the topic of biotechnology are focused on a variety of issues. These include general moral questions regarding how we should treat our fellow humans, non-human living beings, and nature more generally, as well as more specific issues that arise with respect to particular technologies and applications. In the case of plant biotechnology, for example, typical questions regard the risks of outcrossing between genetically modified and wild-type plants, the risks for consumers of products based on genetically modified plants, animals, or microbes, the acceptability of patenting of DNA sequences or genetically modified organisms, and estimates of possible advantages and disadvantages of applying genetic technologies to plants in the production of food and feed. In the case of animal biotechnology, questions are focused more on the well-being of animals subjected to biotechnology. In this course, we will look at a variety of such questions with an emphasis on applications of biotechnology in agriculture. In addition, we will explore issues in food ethics.			
Bemerkung	The course is part of several Master's programs in the areas of Biology / Life Sciences (M.Sc. Food Research and Development, M.Sc. Biologie der Pflanzen, M.Sc. Gartenbauwissenschaften, M.Sc. Pflanzenbiotechnologie) as well as Philosophy (M.Ed. mit Erst- oder Zweifach Philosophie, M.A. Philosophy of Science).			
Literatur	The language of instruction is English. 1.) R. P. Thompson (2011): Agro-Technology: A Philosophical Introduction, Cambridge: Cambridge University Press. 2.) Thompson, P.B. (2015): From Field to Fork: Food Ethics for Everyone, New York: Oxford University Press			

Trust in Science

Seminar, SWS: 2
Büter, Anke (verantwortlich)

Do wöchentl.	14:15 - 15:45	11.04.2019 - 18.07.2019	1146 - B410	Büter, Anke
Do Einzel	18:00 - 20:00	13.06.2019 - 13.06.2019	1146 - B410	
Bemerkung zur Gruppe	Zusatztermin			
Kommentar	The role of trust in science is gaining increased attention in philosophy lately. This relates to relations of trust within the scientific community as well as to public trust in science. The course will start by discussing how we should understand "trust". For example, we will read Annette Baier who has famously distinguished trust from mere reliance, in so far as it involves a leap of faith by the person trusting. Afterwards, we will talk about aspects of scientific research where such trust comes into play. This will lead us to inquiring into the conditions of scientific trustworthiness, as well as its relations to other concepts such as objectivity. In the last part of the course, we will deal with issues of public trust in science. It has often been claimed that we are dealing with a crisis of public trust in science recently, as can be witnessed in the examples of climate change or vaccine skepticism. Here, we will talk about mechanisms of generating public (dis-)trust in science as well as about the conditions of public trustworthiness and characteristics of good science communication.			
Bemerkung	The seminar will be held in English.			
Literatur	A reading list will be announced at the start of the course.			

Wissenschaft und Religion: Die Debatte über Evolution, Kreationismus und "Intelligent Design"

Seminar, SWS: 2
Reydon, Thomas (verantwortlich)

Di wöchentl. 12:15 - 13:45 09.04.2019 - 16.07.2019 1146 - B313

Reydon, Thomas

Kommentar

Das Spektrum der Fragen zum Verhältnis zwischen Naturwissenschaft und Religion ist vielfältig. Darf in naturwissenschaftlichen Erklärungen auf Religion oder Theologie rekuriert werden, oder sollten Naturwissenschaftler immer in einer methodisch-naturalistischen Weise vorgehen? Sind Naturwissenschaft und Religion einander ergänzende, oder gar teilweise überlappende Wissensbereiche? Wie ist mit Fällen umzugehen, in denen sich wissenschaftliche Erkenntnisse nicht mit akzeptierten religiösen/theologischen Auffassungen über die Beschaffenheit der Welt vertragen? Können wissenschaftliche Theorien überhaupt aus einer religiösen oder theologischen Perspektive heraus kritisiert werden?

Die fortdauernde Debatte zwischen Vertretern der Evolutionstheorie und Vertretern kreationistischer Ansätze bietet einen ausgezeichneten Rahmen für die Erörterung solcher Fragen. Insbesondere die öffentliche Debatte über den sog. „Intelligent Design“ – welcher behauptet, dass die heutige Biodiversität nicht als Resultat natürlicher Prozesse wie Evolution und natürliche Selektion erklärt werden kann und stattdessen als Produkt der intentionalen Tätigkeit eines Designers gesehen werden soll – ist diesbezüglich ein interessantes Beispiel. Die Vorgehensweise der Intelligent Design-Bewegung besteht im Wesentlichen im Versuch, auf der Grundlage einer teils (quasi-)wissenschaftlichen, teils (quasi-)wissenschaftsphilosophischen Kritik an der darwinschen Evolutionstheorie eine alternative – angeblich wissenschaftliche – Theorie der lebendigen Welt zu formulieren. Aber wie wissenschaftlich sind die von der Intelligent Design-Bewegung vorgestellte Kritik und Alternative eigentlich? Und ist die hervorgebrachte Kritik an der Evolutionstheorie überhaupt wissenschaftsphilosophisch legitim?

In dieser Veranstaltung werden wir das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Religion anhand von sowohl allgemeinen Texten zum Thema als auch Texten aus der Intelligent Design-Debatte erörtern. Es soll in der Veranstaltung ausdrücklich nicht darum gehen, die Debatte zwischen den verschiedenen Seiten tatsächlich zu führen, sondern darum, die Debatte philosophisch zu analysieren, d. h., die in der Debatte gebrauchten Argumente und vertretenen Positionen darzustellen, zu verstehen und auf ihre Gültigkeit, Stärke und Vertretbarkeit hin zu überprüfen. Um dieses Ziel zu verwirklichen, bedarf es etwas Distanz zu den jeweiligen Positionen: Die TeilnehmerInnen sollten (ungeachtet ihrer eventuellen eigenen Position zur Thematik) dazu bereit sein, Argumente aus einer neutralen Perspektive heraus zu untersuchen. Das heißt: intellektuelle Offenheit ist gefragt.

Politikwissenschaft

Grundlagenmodul: Politische Ideengeschichte und Theorien der Politik

Demokratiethorie I: Der Geist des Kompromisses

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 15
Schmalz-Bruns, Rainer

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 405

Kommentar

Die Veranstaltung vermittelt generell einen Einblick in den aktuellen Stand der Diskussion im Bereich der Demokratiethorie, und sie zielt in diesem Zusammenhang auf ein breites, detailliertes und kritisches Verständnis der begrifflichen und konzeptionellen Umstellungen, die durch über den Nationalstaat hinausreichende, inter- und transnationale politische Räume provoziert werden. In diesem Zusammenhang stellt sie die Frage nach den Rationalitätsstrukturen globalen demokratischen Regierens in den Mittelpunkt und nimmt soziale und politische Prozesse, in denen diese thematisch werden, ebenso in den Blick wie darauf reagierende Formen der Institutionalisierung.

Im Zentrum dieser Veranstaltung steht mit dem Rationalitätstypus des politischen Kompromisses dabei ein tragendes Element von Prozessen des Regierens und der politischen Willensbildung und Entscheidungsfindung, dessen strukturbildende Wirkung und normative Relevanz in demokratiethoretischer Hinsicht in vielen Ansätzen trotz seiner faktischen Bedeutung regelmäßig eher unterschätzt wird.

Bemerkung M IV
Literatur Amy Gutmann und Dennis Thompson: *The Spirit of Compromise*. Princeton und Oxford: Princeton University Press 2014; Christian F. Rostboll und Theresa Scavenius: *Compromise and Disagreement in Contemporary Political Theory*. New York und London: Routledge 2017

Grundlagenmodul: Politikfelder und Politische Verwaltung

Theorien der Verwaltung

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Die moderne Verwaltung, ihre strukturelle Entwicklung, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Defizite sowie ihre Rolle in der Politik war immer wieder Gegenstand theoretischer Reflexionen. In diesem Seminar sollen einige der bekannteren Verwaltungstheorien eingehender behandelt werden, wobei das Schwergewicht auf neueren Theorieentwicklungen liegt. Neben modernen Klassikern der ökonomischen Theorie der Bürokratie sowie der Systemtheorie werden auch verschiedene Spielarten kapitalismuskritischer Ansätze, der Transaktionskostenökonomie und der Rational Choice-Schule behandelt. Das Seminarziel soll einerseits darin bestehen, zentrale Annahmen und Argumentationsfiguren herauszuarbeiten und andererseits der Frage nach der empirischen Anwendbarkeit der Theoriekonzepte nachzugehen.

Bemerkung M IV

Grundlagenmodul: Internationale Beziehungen

Theories of International Relations

Seminar, SWS: 2
Lemke, Christiane

Di wöchentl. 14:00 - 16:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 015

Kommentar Is the „liberal world order“ coming to an end? Has it ever existed, or is it a concept legitimizing US hegemony in world politics? Starting with the current controversy about this problem we will explore its theoretical and empirical assumptions and reflect on the political consequences. The seminar will focus on theories of international relations, such as realism, liberalism, international interdependence, social constructivism, and post-colonialism. We will study the theoretical, methodological and empirical implications of each theoretical approach and critically reflect on their significance for explaining changes in global politics after the end of the east-west conflict. How do these theories define and construct power in international relations? What is the role of norms and values? What is the role of states and how important are international institutions? What is „liberal“ about the world order?

Bemerkung M IV

Wirtschaftsgeographie

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie

Grundlagen der Wirtschaftsgeographie

17020, Vorlesung, SWS: 2
Liefner, Ingo (verantwortlich)

Di wöchentl. 10:15 - 11:45 09.04.2019 - 16.07.2019 2504 - 007

Di Einzel 11:45 - 12:30 09.07.2019 - 09.07.2019

Bemerkung zur Informationsveranstaltung zur Vertiefungsrichtung ab Semester 3 in der Geographie Gruppe

Di Einzel 17:00 - 19:00 16.07.2019 - 16.07.2019 2501 - 202
 Bemerkung zur Klausur
 Gruppe

Di Einzel 10:00 - 12:00 24.09.2019 - 24.09.2019 4105 - B011
 Bemerkung zur Wiederholungsklausur
 Gruppe

Masterarbeit

Masterstudiengang Wissenschaft und Gesellschaft

Grundlagenmodul: Wissenschaft und Gesellschaft (WG)

Forschungsmethodik

Methodenmodul 1: Vertiefung in den Methoden der empirischen Sozialforschung Beeinflusst ein Auslandsaufenthalt meine Karriere? Eine Replikation von Kratz & Netz (2018)

Seminar
 Netz, Nicolai

Mo wöchentl. 14:00 - 16:30 08.04.2019 - 15.04.2019 3109 - 009

Mo 14-täglich 14:00 - 18:00 29.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Kommentar Hochschulsysteme haben in den vergangenen Jahrzehnten einen Prozess der Internationalisierung durchlaufen. Hierdurch haben sich auch die Bildungs- und späteren Erwerbsverläufe von Studierenden verändert. Beispielsweise verbringt ein zunehmender Anteil von Studierenden einen Teil des Studiums im Ausland. Die deutsche Hochschulpolitik hat sich gar das ambitionierte Ziel gesteckt, dass ab 2020 die Hälfte eines jeden Absolventenjahrgangs studienbezogene Auslandserfahrung sammelt.

Zur Rechtfertigung dieses Ziels betonen verschiedene politische Kommuniqués immer wieder die Vorteile, die ein Auslandsaufenthalt für die Karrieren von Studierenden haben soll. Doch lassen sich Karrierevorteile von studienbezogenen Auslandsaufenthalten überhaupt wissenschaftlich belegen? Wie könnte eine empirische Analyse aussehen, die mögliche Renditen studienbezogener Auslandsaufenthalte untersucht?

Das Methodenseminar soll eine Antwort auf diese Frage liefern. Anhand einer Replikation der Querschnittsanalysen von Kratz & Netz (2018) werden die verschiedenen Prozesse eines quantitativen empirischen Forschungsprozessen nachvollzogen.

Nach anfänglicher Definition der Forschungsfrage werden geeignete theoretische Erklärungen diskutiert. Die theoretischen Überlegungen werden danach in einem testbaren Erklärungsmodell formalisiert. Dieses wird mithilfe des DZHW-Absolventenpanels 2005 getestet. Zunächst werden die benötigten Variablen aufbereitet und ein sinnvolles Analysesample festgelegt. Gefolgt wird dies von deskriptiven Analysen, der Schätzung einer stufenweisen linearen Regression und nach Möglichkeit einer Oaxaca-Blinder Dekomposition. Schließlich werden die geschätzten Regressionsergebnisse visualisiert und präsentiert. Das Seminar endet mit einer Diskussion von weiterem Forschungsbedarf.

Hauptziel des Seminars ist es, Einblick in die Praxis eines quantitativen empirischen Forschungsprozesses zu geben. Die Datenaufbereitung und statistischen Analysen werden mit Stata durchgeführt. Erste Kenntnisse des Programms sind von Vorteil. Es empfiehlt sich, vorab das Blockseminar „Datenmanagement und Datenanalyse mit Stata“ von Uwe Ruß zu besuchen.

Der Vergleich in den Sozialwissenschaften

Seminar
 Blome, Frerk (begleitend)| Kosmützky, Anna (verantwortlich)

Mi wöchentl. 14:00 - 16:00 10.04.2019 - 20.07.2019 1920 - 302

Kommentar Sozialwissenschaftliches forschen, ob qualitativ oder quantitativ basiert in der Regel auf Vergleichen. Die Untersuchung eines spezifischen Phänomens (A) bedingt, dass man dieses Phänomen von anderen Phänomenen, etwa (B) oder (D), abgrenzt und Gemeinsamkeiten und Differenzen bestimmt. Auch statistische Verfahren arbeiten vergleichend, wenn mehrere Untersuchungseinheiten herangezogen werden, um auf Grundlage von deren Übereinstimmungen und Differenzen statistische Kennwerte zu bestimmen. Diesen Vergleichen liegt allerdings nicht immer eine explizite Reflexion der Vergleichsoperation zugrunde. Hier setzt das Seminar an und hat zum Ziel, grundlegende Kenntnisse über den Vergleich in den Sozialwissenschaften zu vermitteln und einen Überblick über vergleichende Forschung im Allgemeinen, historisch vergleichende Forschung und international vergleichende Forschung zu geben.

Grundlagen der formalen Demographie

Seminar
Bühler, Christoph

Do wöchentl. 08:00 - 10:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar Innerhalb der Bevölkerungswissenschaften existiert eine Vielzahl an Maßzahlen bzgl. des status quo und der Veränderungsdynamiken einer Gesellschaft im Hinblick auf Geburten, Sterbefälle, Zu- und Abwanderungen. Diese Indizes, die die Grundlagen der formalen Demographie bilden, sind nicht nur charakteristisch für den klassischen, auf der Makroebene verankerten empirischen Ansatz der Disziplin, sie bestimmen auch bevölkerungswissenschaftliche Diskussionen in Politik und Öffentlichkeit.

Bevölkerungswissenschaftliche Maßzahlen beziehen sich auf historische Zeiträume, Geburts- oder Alterskohorten, sie schätzen Wachstums- und Schrumpfungprozesse von Populationen, setzen Zeitpunkte unterschiedlicher demographischer Ereignisse zueinander in Beziehung oder schätzen Risiken des Auftretens bestimmter Lebensereignisse, wie Heirat, Scheidung, Geburt oder Tod. Das Seminar gibt einen Überblick über die zentralen Indizes und Raten, ihre Berechnung, Anwendung und Interpretation. Gleichzeitig führt es in die grundlegenden Konzepte der Bevölkerungswissenschaft ein.

Literatur Preston, Samuel H., Patrick Heuveline und Michel Guillot (2001): *Demography. Measuring and Modeling Population Processes*. Oxford: Blackwell Publishers.

Methodenmodul 2: Spezialisierung in den Methoden der empirischen Sozialforschung Ethnografische Forschung und abduktive Schlüsse: Studien zur Alltagssoziologie

Seminar
Dellwing, Michael | Harbusch, Martin

Fr Einzel 13:15 - 18:00 03.05.2019 - 03.05.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 21.06.2019 - 21.06.2019 3109 - 110

Fr Einzel 13:15 - 18:00 19.07.2019 - 19.07.2019 3109 - 110

Kommentar Das Seminar beschäftigt sich mit der Forschungsperspektive der Ethnografie. Die wesentliche Chance dieser Forschungsform besteht in der Befremdung des Alltags, in der vermeintlich gewohnte Interaktionen, Praktiken, Gesten ungewöhnlich werden, indem ein analytischer Abstand zu alltäglichen Thematisierung der sozialen Wirklichkeit aufgebaut wird. Dieser Abstand bietet fruchtbaren Boden für soziologische Schlüsse.

Das Seminar möchte mit den Studierenden eine solche Perspektive zunächst anhand lebensweltlicher Situationen erarbeiten, die in der bestehenden Alltagssoziologie besprochen werden. Im Wissen darum, dass der ethnografische Ansatz nur im direkten Kontakt mit der sozialen Wirklichkeit erlernt und verstanden werden kann, werden diese besprochenen Zusammenhänge im weiteren Verlauf des Seminars zu einer praktischen Verwendung geführt. Kleine eigene Forschungen alltäglicher Situationen werden im Rahmen des Seminars durchgeführt und besprochen.

Veggie, Rohkost und Paläo – Der quantitative Forschungsprozess am Beispiel des Lebensmittelkonsums

Seminar
Trommer, Maximilian

Mi wöchentl. 16:00 - 18:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Was sind gute Forschungsfragen? Wo liegen die Möglichkeiten und Grenzen verschiedener Untersuchungsdesigns? Und wie misst man das "Richtige"? In der Veranstaltung soll die wissenschaftliche Herangehensweise an ein Thema am Beispiel des "Lebensmittelkonsums" verdeutlicht werden. Dabei sollen zunächst gemeinsam sinnvolle Fragestellungen und ein Untersuchungsdesign erstellt werden und diese dann durch passende Theorie, abgeleitete Hypothesen und eine Operationalisierung bis zur Fragebogenerstellung bearbeitet werden. Der Fokus liegt dabei auf der gemeinsamen Erarbeitung und Diskussion.

Projektstudium

Projektstudium 1 (qualitative Projekte)

Seminar
Barlösius, Eva | Philipps, Axel

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar *Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im MA Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit). Der vorliegende Kurs richtet sich an Studierende mit einem schwerpunktmäßig qualitativ ausgerichteten Forschungsprojekt. Im ersten Teil des Seminars, das sich über das zweite und dritte Semester erstreckt, steht die Konzeption der Forschungsfrage, die theoretische Fundierung und der methodische Zugriff im Vordergrund*

Projektstudium 1 (quantitative Projekte)

Seminar
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 10:00 - 12:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 009

Mi Einzel 08:00 - 20:00 04.09.2019 - 04.09.2019 3109 - 009

Kommentar *Diese Lehrveranstaltung begleitet das Projektstudium der Studierenden im MA Wissenschaft und Gesellschaft. Die Studierenden lernen ein Forschungs- und Praxisprojekt zu konzipieren, durchzuführen, auszuwerten und einen Abschlussbericht zu erstellen. Dazu bauen sie auf den im Grundlagenmodul und in den Vertiefungsmodulen erlernten fachlichen Sachkompetenzen auf. Sie üben weiterhin die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen praktisch anzuwenden. Sie erlangen Kompetenzen im Forschungs- und Projektmanagement. Weiterhin erwerben die Studierenden während des Projektstudiums Sozialkompetenzen in Bezug auf Verhaltensweisen in Organisationen (Kontaktfähigkeit, Teamfähigkeit, Dialogfähigkeit, Konfliktfähigkeit). Der vorliegende Kurs richtet sich an Studierende mit einem schwerpunktmäßig quantitativ ausgerichteten Forschungsprojekt. Im ersten Teil des Seminars, das sich über das zweite und dritte Semester erstreckt, steht die Konzeption der Forschungsfrage, die theoretische Fundierung und der methodische Zugriff im Vordergrund.*

Vertiefungsmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 1 (BS1)

Atypische Bildungskarrieren – Oder: Warum der Blick über den Tellerrand wichtig ist.

Seminar
Buchholz, Sandra

Mo Einzel 12:00 - 14:00 08.04.2019 - 08.04.2019 3109 - 005
Bemerkung zur Einführung
Gruppe

Block 10:00 - 19:00 23.07.2019 - 24.07.2019 3109 - 005

Kommentar Die Erforschung sozialer Ungleichheiten ist eines der Kernthemen der soziologischen Bildungsforschung. Gemeinhin gilt Deutschland als Land, in dem soziale Ungleichheiten im Bildungssystem nach wie vor überdurchschnittlich stark ausgeprägt sind. Als zentrale Gründe für die vergleichsweise starken Bildungsungleichheiten in Deutschland werden in der Regel die frühe Aufteilung von Kindern auf unterschiedliche Schullaufbahnen und die hohe Rigidität des Bildungssystems genannt. Neuere Arbeiten zeigen jedoch, dass das deutsche Bildungssystem deutlich offener ist als gemeinhin "unterstellt". Der Forschungsstand zu atypischen Bildungsverläufen ist jedoch noch vergleichsweise schwach. Ziel dieses Seminars ist es deshalb, atypische Bildungskarrieren sowohl aus empirischer als auch theoretischer Perspektive systematisch in den Blick zu nehmen.

Vertiefungsmodul: Organisation und Management 1 (OM1)

Theorien der Verwaltung

Seminar, SWS: 2
Döhler, Marian

Do wöchentl. 10:00 - 12:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Die moderne Verwaltung, ihre strukturelle Entwicklung, ihre Leistungsfähigkeit und ihre Defizite sowie ihre Rolle in der Politik war immer wieder Gegenstand theoretischer Reflexionen. In diesem Seminar sollen einige der bekannteren Verwaltungstheorien eingehender behandelt werden, wobei das Schwergewicht auf neueren Theorieentwicklungen liegt. Neben modernen Klassikern der ökonomischen Theorie der Bürokratie sowie der Systemtheorie werden auch verschiedene Spielarten kapitalismuskritischer Ansätze, der Transaktionskostenökonomie und der Rational Choice-Schule behandelt. Das Seminarziel soll einerseits darin bestehen, zentrale Annahmen und Argumentationsfiguren herauszuarbeiten und andererseits der Frage nach der empirischen Anwendbarkeit der Theoriekonzepte nachzugehen.

Bemerkung M IV

Vertiefungsmodul: Rechtliche Grundlagen (RG)

Hochschulrecht

60220, Vorlesung, SWS: 2
Epping, Volker

Mo wöchentl. 08:00 - 10:15 08.04.2019 - 20.07.2019 1502 - 1109
Ausfalltermin(e): 13.05.2019, 17.06.2019, 24.06.2019

Kommentar In dieser Veranstaltung werden folgende Inhalte behandelt:
Grundfragen des institutionellen Hochschulrechts, das Binnenrecht der Hochschule, das Hochschulpersonal, das Recht des wissenschaftlichen Nachwuchses, das Arbeitsrecht des Hochschulpersonals sowie Studium und Prüfung.

Wahlpflichtmodul: Bildungsverläufe und Sozialstruktur 2 (BS2)

Wahlpflichtmodul: Organisation und Management 2 (OM2)

Masterarbeit und Kolloquium

Kolloquium für qualitative Masterarbeiten

Kolloquium
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 16:00 - 18:00 15.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Diese Lehrveranstaltung begleitet die Studierenden im letzten Semester des MA Wissenschaft und Gesellschaft bei ihren Master-Arbeiten. Im Vordergrund stehen hierbei die weitere Anwendung und Vertiefung erlernter Kompetenzen im Zeitmanagement, wissenschaftlichen Schreiben und Peer-Feedback.

Die Studierenden arbeiten für ihre Abschlussarbeit die theoretischen und fachspezifischen Studieninhalte eigenständig auf und vertiefen diese systematisch entlang des Inhalts ihrer Masterarbeiten. Sie wenden die im Methodenmodul erworbenen Kompetenzen an. Die eigenständige Konzeption, Durchführung und schriftliche Darstellung wird begleitet. Des Weiteren dient das Kolloquium der kontinuierlichen Diskussion in der Gruppe. Auf diese Weise sollen die Studierenden befähigt werden, sich gegenseitig zu kritisieren, zu beraten und zu unterstützen.

Das Kolloquium wird im weiteren Verlauf auch die Berufseinstiegsphase vorbereiten.

Fächerübergreifender Bachelor Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Fächerübergreifenden Bachelorstudiengang finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Technical Education - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Bachelorstudiengang Technical Education finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien - Fach Politik-Wirtschaft

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Gymnasien finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen - Unterrichtsfach Politik

Das Lehrangebot für das Studienfach Politik im Masterstudiengang Lehramt an Berufsbildenden Schulen finden Sie im Vorlesungsverzeichnis des Instituts für Politische Wissenschaft (Für den Link drücken Sie bitte das Informationssymbol.).

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Grundlagen der Soziologie (GS)

Modul B: Bildungssysteme und Sozialisationsprozesse (BS)

Begabung. Eine soziologische Annäherung an eine umkämpfte Kategorie in Wissenschaft, Politik und Alltag

Seminar
Böker, Arne

Mo wöchentl. 18:00 - 20:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Begabung und Begabtenförderung sind in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Bildungspolitik und -praxis gerückt. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in wissenschaftlichen Diskussionen und Forschungsprogrammen wider. An diesen aktuellen Debatten fällt auf, dass soziologische Perspektiven kaum zu finden sind. Im Gegensatz dazu sind vielfältige Forschungsaktivitäten in Psychologie und Pädagogik zu verzeichnen. Im Rahmen des Seminars wollen wir diese Ausgangssituation zum Anlass nehmen und soziologische Annäherungen an die Phänomene Begabung und Begabtenförderung diskutieren.

Bildung und soziale Ungleichheit

Seminar
 Roloff, Jan

Mo wöchentl. 12:00 - 14:00 22.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das Phänomen sozial ungleicher Bildungschancen. Das Seminar bietet den Teilnehmenden die Gelegenheit, sich mit Bildungsungleichheiten in Bezug auf soziale Herkunft, Migrationshintergrund und Geschlecht auseinander zu setzen. In den einzelnen Seminarsitzungen werden verschiedene theoretische Perspektiven zur Erklärung sozialer Ungleichheiten beim Bildungserwerb erarbeitet und aktuelle empirische Forschungsarbeiten vorgestellt. Als Einführungsveranstaltung richtet sich das Seminar an Studierende ohne entsprechende thematische Vorkenntnisse. Erwartet wird eine aktive Teilnahme, für die gemeinsamen Diskussionen von Texten und Materialien sind von allen Teilnehmenden zudem schriftliche und mündliche Leistungen zu erbringen.

Geschlechtersegregation in der Bildung

Seminar
 Imdorf, Christian

Mi wöchentl. 10:00 - 12:00 10.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 005

Kommentar Geschlechtersegregation in der Bildung ist in den westlichen Ländern weiterhin sehr verbreitet. Mädchen und Jungen wählen unterschiedliche Berufsausbildungen, junge Frauen und Männer unterschiedliche Studienfächer. Diese Geschlechtersegregation beeinflusst die weiteren Bildungswege und den beruflichen Werdegang junger Menschen, und sie ist eng mit der Segregation auf dem Arbeitsmarkt sowie sozialen Ungleichheiten zwischen Männern und Frauen verbunden. Das Seminar gibt einen Überblick über die wichtigsten Muster, theoretischen Erklärungen und Konsequenzen der Geschlechtersegregation in der Bildung. Zunächst schauen wir uns an, wie diese Segregation konzeptualisiert und gemessen werden kann, und wie sich ihre Muster im Sekundarbereich und im Tertiärbereich darstellen. Anschließend werden die vorherrschenden theoretischen Erklärungen erarbeitet: Geschlechtsspezifische Segregation in der Bildung (1) als Ergebnis zukunftsorientierter rationaler Entscheidungen, (2) als gegenwartsorientierter Ausdruck von Geschlechtsidentität, sozialen Anerkennungsprozessen oder von institutionellem Gatekeeping, sowie (3) als Folge der Sozialisierung von Interessen und Werten in der Vergangenheit von Individuen und den darauf basierenden wahrgenommenen Fähigkeiten. Darüber hinaus werden strukturelle Ursachen von Geschlechtersegregation wie kulturelle Wertesysteme und die Struktur des Bildungssystems sowie des Arbeitsmarktes diskutiert. Abschließend setzen wir uns mit den Auswirkungen der Segregation auf dem Arbeitsmarkt auseinander.

Studienleistung: Sitzungsmoderation (Diskussion Pflichtliteratur), Präsentation fakultative Literatur, Sitzungsprotokoll

Prüfung: Essay (7 Seiten)

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Gewerkschaftliche Bildung

Seminar

Kölle, Mischa

Di wöchentl. 16:00 - 18:00 09.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 110

Kommentar Gewerkschaftliche Bildungsarbeit sieht sich neuen Herausforderungen gegenüber: Veränderungen innerhalb der Arbeiterschaft und der Betriebe, den (nicht zuletzt durch die europäische Einigung) modifizierten Verhandlungsformen, Imperativen der „Ökologiefrage“ und schließlich neuen Verhaltensweisen der Mitglieder. Zahlreiche Debatten um eine gewünschte Rekrutierung von Angestellten, Frauen und Jugendlichen verweisen auf diese Problematik. In ihrer geschichtlichen Tradition ist gewerkschaftliche Bildungsarbeit jedoch der „natürliche“ Ort einer politischen Erwachsenenbildung, die den Gedanken der Gesellschaftskritik, der Emanzipation und der sozialen Gerechtigkeit nicht aufgibt.

Literatur Oskar Negt, Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen, EVA, Ffm 1971

Klaus Ahlheim, Horst Mathes (Hrsg.), Utopie denken – Realität verändern – Bildungsarbeit in den Gewerkschaften, Offizin, Hannover 2011

Jochen Richert (Hrsg.), Subjekt und Organisation – Neuorientierung gewerkschaftlicher Bildungsarbeit, Wästfälisches Dampfboot, Münster 1994

Soziologische Blicke auf Bildung. Eine theoretische Einführung.

Vorlesung
Imdorf, Christian

Di wöchentl. 08:00 - 10:00 09.04.2019 - 20.07.2019 1101 - F303

Ausfalltermin(e): 25.06.2019

Kommentar Die Vorlesung führt in einen breiten Kanon soziologischer Theorien ein, mit denen sich zahlreiche Phänomene der Bildung auf vielfältige Art und Weise verstehen und untersuchen lassen. Emil Durkheim, Talcott Parsons, Randall Collins, Pierre Bourdieu, Burton R. Clark, Raymond Boudon, Michel Foucault, John W. Meyer, oder Dorothy E. Smith sind nur einige der Namen von Autor*innen, die ihre Theorien zu sozialem Handeln, sozialen Verhältnissen und Prozessen am Gegenstand der Bildung erarbeitet oder weiterentwickelt haben. Diese Namen stehen für strukturalistische, strukturfunktionalistische, konflikttheoretische, interaktionstheoretische, entscheidungstheoretische, organisationstheoretische, feministische etc. Verstehensweisen von Akteuren (Schüler*innen, Eltern, Lehrer*innen, Schulleiter*innen u.a.m.) und ihren Handlungen im Bildungsbereich und in dessen Organisationen. In der Einführungsvorlesung werden diese Vielfalt soziologischer Zugänge zu Bildung vorgestellt und nach ihren jeweiligen Analyseebenen, Struktur-Akteur-Verhältnissen und Handlungskonzeptionen voneinander abgegrenzt beziehungsweise miteinander in Bezug gebracht.

Studienleistung: 4 Leitfragen beantworten (Zufallszuweisung)

Prüfung: Klausur 60 Minuten (16. Juli, 08.15-09.15, F303(1101))

Literatur Siehe Ordner 'Dateien' auf Stud.IP >> Sitzung 1 >> Seminarplan konsultieren (vgl. PDF-Dokument)

Wissenschaft - na und! Was zeichnet das wissenschaftliche Feld aus?

Vorlesung
Barlösius, Eva

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 108

Kommentar In der Wissenschaftsforschung herrscht weitgehender „common sense“ darüber, dass Wissenschaft einen gesellschaftlichen Sonderstatus beansprucht, weil wissenschaftliche Erkenntnis besonderer Voraussetzungen bedarf. So sei Forschung nach Dienstanweisung oder Plan geradezu unmöglich. Wissenschaft benötige Freiheit und Unabhängigkeit. Es gibt aber auch Ausnahmen von dieser Sichtweise. So hat beispielsweise Bourdieu immer wieder betont, dass Wissenschaft ein soziales Feld wie jedes andere sei und keine Besonderheit für sich beanspruchen kann: nach dem Motto

Wissenschaft – na und! Diese beiden Perspektiven sind nicht nur für die Wissenschaft bedeutsam, in einer „Wissensgesellschaft“ liefern sie wesentliche Beiträge zu einer Gesellschaftsbeschreibung.

In der Vorlesung werde ich beide Sichtweisen anhand vieler Beispiele illustrieren: wissenschaftlicher Politikberatung, kleinen und großen Institutionen der Wissenschaft wie die Antrittsvorlesung und die Mahlzeiten während Gutachtersitzungen, wissenschaftlichen Infrastrukturen, Konzeptionen wissenschaftlicher Originalität etc. Bei den Beispielen beziehe ich mich auf eigene Forschungen. Die Studienleistung besteht darin, begleitend zur Vorlesung Fragen zu beantworten.

Masterstudiengang Lehramt für Sonderpädagogik - Wahlfach Soziologie

Modul A: Sozialstruktur und Sozialstatistik (SUS)

Modul B: Individuum und Gesellschaft (IUG)

Kolloquium Abschlussarbeiten

Kolloquium
Bultmann, Ingo

Do wöchentl. 16:00 - 18:00 11.04.2019 - 20.07.2019 3109 - 111

Promotionskolloquium

Kolloquium
Moré, Angela

Sa Einzel 10:00 - 16:00 18.05.2019 - 18.05.2019 1146 - A210

Sa Einzel 10:00 - 16:00 06.07.2019 - 06.07.2019 1146 - A210

Sa Einzel 10:00 - 16:00 14.09.2019 - 14.09.2019 1146 - A210

Kommentar Das Promotionskolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Dissertationen, die von Prof. Moré als Erstbetreuerin oder ggf. als gewünschte Zweitbetreuerin angenommen wurden.

Seminar für Abschlussarbeiten

Seminar
Bös, Mathias

Mo wöchentl. 14:00 - 16:00 08.04.2019 - 20.07.2019 1146 - A310

Kommentar Das Seminar dient der Besprechung von laufenden Abschlussarbeiten und Forschungsprojekten.